



Fit für weiteres Wachstum.

Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2017.



Basellandschaftliche
Kantonalbank

Auf einen Blick

	2017 CHF Mio.	2016 CHF Mio.	2015 CHF Mio.	2014 CHF Mio.
Bilanz				
Bilanzsumme	24 212,2	23 689,5	23 178,4	21 492,0
Hypothekarforderungen	18 165,6	17 556,8	17 070,2	16 611,2
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	16 689,7	15 729,8	15 442,8	15 256,6
Erfolgsrechnung				
Geschäftsertrag	366,9	368,3	371,7	354,0
Geschäftserfolg	172,1	183,4	191,2	175,7
Jahresgewinn	133,3	133,6	130,4	115,8
Ausschüttungen auf Zertifikatskapital	20,0	20,0	20,0	19,4
Ausschüttungen an den Kanton (inkl. Verzinsung Dotationskapital)	56,0	56,0	56,0	45,5
Weitere Angaben				
Personalbestand (Durchschnitt der Vollpensen)	673	657	639	650
Anzahl Niederlassungen	23	24	24	24
Kundenvermögen	19 782	19 072	18 599	19 625
Durchschnittliche Zinsmarge	1,322%	1,405%	1,396%	1,310%
Return on Equity	8,99%	9,52%	11,04%	9,03%
Cost-Income-Ratio I	48,10%	44,04%	42,38%	44,15%
Cost-Income-Ratio II	53,10%	50,20%	48,56%	50,35%
Kantonalbank-Zertifikat				
Jahresschlusskurs (in CHF)	904,50	900,00	889,00	895,50
Nominalwert (in CHF)	100,00	100,00	100,00	100,00
Dividende je Zertifikat (in CHF)	35,00	35,00	35,00	34,00
Börsenkapitalisierung ¹⁾	1 962,8	1 953,0	1 929,1	1 943,2

¹⁾ Zertifikats- und Dotationskapital

Inhalt

Seite 4–16	
Vorwort	4
Highlights	6
Lagebericht	9
Seite 17–26	
Nachhaltigkeitsbericht	17
Seite 27–48	
Corporate Governance	27
Struktur und Aktionariat	29
Organigramm	30
Kapitalstruktur	32
Bankrat (Verwaltungsrat)	33
Geschäftsleitung	41
Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen	44
Mitwirkungsrechte der Aktionäre	46
Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen	46
Revisionsstelle	46
Informationspolitik	47
Seite 49–52	
Organe & Stiftungen	49
Seite 53–102	
Jahresrechnung	53

Eingespielt

Teamwork aus dem Baselbiet

Zusammen Ideen entwickeln, gegenseitig Stärken nutzen und gemeinsam ein Ziel verfolgen. Mit dieser Formel spannen Menschen aus dem Baselbiet erfolgreich zusammen. Wir haben vier eingespielte Teams besucht, die dank gegenseitigem Vertrauen und kreativen Ideen gemeinsam weiterkommen.

Im geschichtsträchtigen Unternehmen Kestenholz sorgen drei Generationen zusammen für einen reibungslosen Betrieb und widmen sich ihrer grossen Leidenschaft: schöne Autos. In der Jobfactory in Basel fliegen die Späne, wenn eine junge Frau auf Lehrstellensuche gemeinsam mit einem erfahrenen Schreiner eine ganze Küche zimmert. Auf dem Hof der Familie Rickenbacher züchten Vater und Sohn in einem umgebauten Kuhstall Fische und liefern diese fangfrisch ins benachbarte Restaurant Rössli. Ein aussergewöhnliches Team sehen Sie auch auf unserem Titelbild: Bei der Pflege von steilen Hängen macht ein Biobauer gemeinsame Sache mit einem Ziegenverleiher und seinen 19 «Pro Specie Rara»-Ziegen.

Eine vertrauenswürdige Partnerin sein, die eigenen Stärken einbringen und gemeinsam Lösungen finden sind auch Eigenschaften, die für die BLKB stehen. Wir bringen unsere Region weiter – das ist unser Leistungsauftrag.

Schauen Sie den vier Teams bei ihrer Arbeit über die Schulter und erfahren Sie mehr über unser Geschäftsjahr 2017:

blkb.ch/gb2017

Optionen für weiteres Wachstum.

Geschätzte Eigentümer, Kunden und Mitarbeitende

Die weltweite Wirtschaftslage stabilisierte sich im vergangenen Jahr weitgehend und die konjunkturellen und politischen Aussichten hellten sich auf. Weiterhin anspruchsvoll blieb die Zinssituation. Dies prägte auch das Ergebnis der Basellandschaftlichen Kantonalbank: Die deutlich höheren Erträge aus dem Kommissions- und Handelsgeschäft konnten den Rückgang beim Zinsergebnis nicht ganz ausgleichen. Aufgrund des anhaltend negativen Zinsumfelds schlägt sich das Volumenwachstum im Hypothekbereich nicht in den Zinserträgen nieder. Dennoch erzielte die Bank 2017 dank einer Intensivierung ihrer Beratungstätigkeit ein erfreuliches Ergebnis.

«Künftig möchten wir uns besser auf unsere strategischen Kundensegmente ausrichten, die interne Zusammenarbeit festigen und uns auf unsere Stärken fokussieren.»

Die Profitabilität war im letzten Jahr erneut sehr gut. Dies verdeutlicht einmal mehr, dass die BLKB mit ihrem zukunftsorientierten, langfristig ausgerichteten Geschäftsmodell für alle ihre Anspruchsgruppen – Kunden, Mitarbeitende, Eigentümer – eine sichere und zuverlässige Partnerin ist. Damit dies so bleibt, haben wir in den letzten zwölf Monaten Optionen für weiteres Wachstum geschaffen: Wir haben die Vision sowie unsere Werte geschärft und unsere Unternehmensstrategie weiterentwickelt. Gleichzeitig haben wir unsere Unternehmenskultur an das sich verändernde Bankenumfeld angepasst. Mit der Förderung von Diversität und flexiblen Arbeitsmodellen, der Aufhebung der Titelstruktur und der Einführung der Du-Kultur wollen wir ein modernes und motivierendes Arbeitsumfeld schaffen.

Auch unser Angebot haben wir stärker auf das aktuelle Umfeld und die Anforderungen unserer Kundinnen und Kunden ausgerichtet. Aufgrund der anhaltend tiefen Zinsen ist es wichtig, dass die Erträge möglichst breit abgestützt sind. Mit den Anfang 2017 eingeführten Leistungsangeboten und dem Ausbau der Fondspalette im Herbst wird die BLKB ihr Anlagegeschäft auch in Zukunft profitabel gestalten können. Mit der Einführung eines neuen E-Banking und der Online-Vermögensverwaltung Digifolio haben wir zudem das Angebot für unsere digitalaffinen Kundinnen und Kunden ausgebaut. Bei der Neuausrichtung unserer Niederlassungen sind wir auf die Anliegen unserer Kundinnen und Kunden sowie der Öffentlichkeit eingegangen und haben entsprechende Anpassungen vorgenommen – gemäss unserem Motto, dass wir von unseren Kunden lernen wollen. Wir möchten für unsere Kundinnen und Kunden eine verlässliche und loyale Bankpartnerin sein und sie durch innovative und einfache Leistungen überraschen. Der persönliche Kontakt und das individuelle Erlebnis bleiben wichtig, ob digital oder analog.

Was die BLKB auszeichnet, sind ihre sehr gute Kapitalstruktur, ihr tiefes Risikoprofil und ihre hohe Profitabilität. Damit bleibt die BLKB eine sichere und berechenbare Partnerin. Voraussetzung für unser Wirken ist das Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen. Dies ist uns Ansporn und Motivation zugleich.

Wir danken Ihnen für Ihre wertvolle Unterstützung im vergangenen Jahr sehr herzlich.



Elisabeth Schirmer-Mosset
Bankratspräsidentin



John Häfelfinger
CEO



John Häfelfinger, Elisabeth Schirmer-Mosset

Highlights 2017.

Geschäftserfolg.

Mit CHF 172,1 Mio. erzielten wir einen guten Geschäftserfolg 2017 und mit CHF 133,3 Mio. einen gegenüber dem Vorjahr nahezu unveränderten Jahresgewinn.



Cost-Income-Ratio.

Mit 48,1 Prozent ist die Cost-Income-Ratio wie bereits in den vergangenen Jahren ein guter Wert. Er liegt weiterhin innerhalb des Zielkorridors von 40 bis 50 Prozent, obwohl wir kontinuierlich in die Zukunft investieren. Dies erlaubt eine überdurchschnittliche Äufnung der Reserven, was für die Risikotragfähigkeit zentral ist und zu einer hohen finanziellen Stabilität beiträgt.

Refinanzierungsquote.

85,7 Prozent unserer Ausleihungen können wir durch Kundengelder refinanzieren. Unsere Kundinnen und Kunden haben uns 2017 Kundeneinlagen in der Höhe von CHF 16,7 Mia. anvertraut.

Eigenmitteldeckungsgrad.

Der Eigenmitteldeckungsgrad liegt bei hervorragenden 220,5 Prozent und unser Risikopolster hat sich weiter erhöht. Damit gehören wir zu den am solidesten finanzierten Banken in der Schweiz.

Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity).

Der Return on Equity beläuft sich trotz hoher Eigenkapitalquote auf 9 Prozent und liegt somit deutlich über unserem Zielwert des 10-Jahres-Swap +3%.

Ausschüttung an die Eigentümer.

Die ordentliche Ausschüttung an den Kanton Basel-Landschaft von CHF 60 Mio. sowie die Ausschüttung von CHF 35 pro Zertifikat an die Zertifikatsinhaber bleiben unverändert.



Weiterentwickelte Unternehmensstrategie.

In den letzten Monaten haben wir Optionen für weiteres Wachstum geschaffen: Wir haben unsere Vision geschärft und unsere Unternehmensstrategie weiterentwickelt. Die BLKB konzentriert sich auf Privat- und KMU-Kunden in der Nordwestschweiz und investiert systematisch in schweizweit entstehende Märkte im digitalen Bereich.



Investiertes Kundenvermögen in eigenen Fonds.

Im September und Oktober 2017 lancierten wir zwei nachhaltige passive Aktienfonds und zwei weitere nachhaltige Strategiefonds «BLKB Next Generation». Bis Ende letztes Jahr haben unsere Kundinnen und Kunden insgesamt CHF 626 Mio. in BLKB-Fonds investiert.



Online-Vermögensverwaltung.

Im Juli 2017 bauten wir das Angebot für unsere digitalaffinen Kundinnen und Kunden aus und lancierten die Online-Vermögensverwaltung Digifolio.



#BLKBCrowdfunding.

Im November 2017 stärkten wir unser digitales Angebot und lancierten eine neue Crowdsupporting-Lösung mit wemakeit. Über diese Plattform unterstützen wir Projekte in den Bereichen Gesellschaft, Umwelt und Start-up. Damit haben wir einen Teil unseres Sponsorings in das digitale Zeitalter transferiert.



Investition in Beratung und Kundennähe.

Wir investieren einen zweistelligen Millionenbetrag in unsere Niederlassungen. Die Beratungstätigkeit wird gestärkt und das Raumerlebnis erneuert. Das persönliche Erlebnis und der direkte Kontakt mit unseren Kundinnen und Kunden vor Ort bleiben wichtig.



Qualität Kreditportfolio.

Die Qualität unseres Kreditportfolios, insbesondere im privaten Wohnungsbau, ist mit einem tiefen Belehnungsverhältnis von 55,1 Prozent sehr solide.



Hohes Risikobewusstsein.

Dank unserer ausgezeichneten Risikokultur und eines bewussten Umgangs mit Geschäftsprozessen konnten wir Verluste in der operativen Geschäftstätigkeit erneut tief halten.



Fit für weiteres Wachstum.

Der Jahresgewinn der Basellandschaftlichen Kantonalbank (BLKB) bleibt 2017 mit CHF 133,3 Mio. gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Sie erzielte mit einem Geschäftserfolg von CHF 172,1 Mio. ein gutes Ergebnis (−6,2 Prozent gegenüber 2016).

Die ordentliche Ausschüttung an den Kanton Basel-Landschaft von CHF 60 Mio. sowie die Ausschüttung von CHF 35 pro Zertifikat an die Zertifikatsinhaberinnen und -inhaber bleiben unverändert. Der Geschäftsertrag verzeichnete einen leichten Rückgang um −0,4 Prozent auf CHF 366,9 Mio. Haupttreiber dafür ist der tiefere Netto-Erfolg aus dem Zinsgeschäft von CHF 272,7 Mio. (−4,3%), der auf die Zinspolitik der SNB zurückzuführen ist. Den Vorjahreswert deutlich übertroffen haben das Kommissions- und das Handelsgeschäft mit je einem Erfolg von CHF 65,3 Mio. (+13,9%) respektive CHF 18 Mio. (+2,3%). Der Geschäftsaufwand nahm um 8,8 Prozent auf CHF 176,5 Mio. zu. Er war geprägt von Investitionen in die Zukunft sowie von Sondereinlagen in die Basellandschaftliche Pensionskasse (BLPK).

Die Cost-Income-Ratio beträgt 48,1 Prozent, was einer Zunahme um 4,1 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Der Wert liegt aufgrund von Investitionen in die Zukunftsfähigkeit der Bank am oberen Rand des Zielkorridors von 40 bis 50 Prozent. Die Eigenkapitalrentabilität beläuft sich auf 9 Prozent und ist somit deutlich über unserem Zielwert des 10-Jahres-Swap +3%. Der Eigenkapitaldeckungsgrad liegt bei hervorragenden 220,5 Prozent. Das Eigenkapital wurde um CHF 115,6 Mio. gestärkt.

Hohes Vertrauen in die BLKB

Der Netto-Neugeldzufluss betrug solide CHF 383,3 Mio. und ist breit abgestützt. Der Netto-Neugeldzufluss ist Ausdruck des hohen Vertrauens unserer Kundinnen und Kunden in die BLKB und in unsere Kompetenz. Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen wuchsen auf insgesamt CHF 16,7 Mia. (+6,1%). Die

Kundenvermögen betragen CHF 19,8 Mia., davon sind CHF 3,1 Mia. in Verwaltungsmandaten (+1,7%). Weitere CHF 626 Mio. sind in eigenen Fonds (+54,7%) investiert. Das auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Asset Management wird von unseren Kundinnen und Kunden geschätzt. Das Aktivgeschäft konnte grösstenteils durch Kundengelder refinanziert werden. Die Refinanzierungsquote konnte auf 85,7 Prozent erhöht werden (+2,5 Prozentpunkte).

Risikobewusstes Wachstum bei Hypotheken und Krediten an Private und Firmen

Die BLKB hat ihre Hypothekenausleihungen trotz einer unverändert vorsichtigen Risikopolitik auf CHF 18,2 Mia. erhöht (+3,5%). Davon entfallen CHF 931 Mio. auf die E-Hypotheken (+7,9%). Deren Wachstum hat sich gegenüber dem Vorjahr abgeschwächt.

Die Kreditlimiten an Firmen haben sich leicht auf CHF 5,2 Mia. (+4,1%) erhöht. Die BLKB leistete auch 2017 einen erheblichen Beitrag an die Finanzierung der Wirtschaft in der Region Nordwestschweiz.

Die Qualität des Hypothekarportfolios, insbesondere im privaten Wohnungsbau, ist mit einem tiefen Belehnungsverhältnis von 55,1 Prozent sehr solide. Dies widerspiegelt sich auch in der moderaten Bildung von Wertberichtigungen im Umfang von CHF 3,5 Mio.

Leichter Rückgang im Zinsgeschäft

Mit CHF 272,7 Mio. lag der Netto-Erfolg aus dem Zinsgeschäft unter dem Vorjahr (−4,3%). Hauptgründe für den Rückgang sind die Zinsstruktur sowie die negativen Margen im Passivgeschäft.

Deutliches Wachstum im Kommissionsgeschäft

Der Erfolg im Kommissionsgeschäft ist deutlich um 13,9 Prozent



VISION

**Wir lösen die finanziellen
Angelegenheiten
unserer Kundinnen und Kunden
überraschend einfach.
Im Baselbiet und in der Schweiz.
Heute und morgen.**

auf CHF 65,3 Mio. gewachsen. Dies ist hauptsächlich auf die Ertragszunahme im Wertpapiergeschäft zurückzuführen. Auch im Kreditgeschäft konnten die Kommissionserträge gesteigert werden.

Erfreuliche Zunahme im Handelsgeschäft

Der Erfolg im Handelsgeschäft belief sich auf CHF 18 Mio. (+2,3%) und hat sich damit auf erfreulichem Niveau stabilisiert.

Anstieg beim übrigen ordentlichen Erfolg

Der übrige ordentliche Erfolg stieg auf CHF 10,8 Mio. (+28,7%). Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die Veräusserung von Finanzanlagen und Beteiligungserträge zurückzuführen.

Sehr gute Risikokultur

Aufgrund ihrer ausgezeichneten Risikokultur und eines bewussten Umgangs mit Geschäftsprozessen konnte die BLKB Verluste in ihrer operativen Geschäftstätigkeit erneut tief halten.

Sorgsamer Umgang mit den Kosten und Investitionen in die Zukunft

Die BLKB ging auch 2017 sorgsam mit ihren Kosten um und tätigte gleichzeitig Investitionen in die Zukunft. Der Geschäftsaufwand betrug insgesamt CHF 176,5 Mio. (+8,8%). Der Sachaufwand stieg auf CHF 64,4 Mio. (+7,8%). Grund dafür sind insbesondere Investitionen in die Neuausrichtung unserer Niederlassungen sowie in die digitale Weiterentwicklung. Mit der Einführung des neuen E-Banking und der Lancierung der Online-Vermögensverwaltung Digifolio haben wir wichtige Meilensteine unserer Digitalisierungsstrategie erreicht. Der Personalaufwand erhöhte sich auf CHF 112,2 Mio. (+9,4%), was hauptsächlich auf die einmaligen Einlagen zugunsten der

BLPK zurückzuführen ist. Dieser Betrag zulasten des Geschäftserfolgs 2017 beläuft sich auf insgesamt CHF 8 Mio. Auslöser für diese Massnahmen war die Senkung des technischen Zinses von 3 Prozent auf 1,75 Prozent bei der BLPK.

Veränderungen in der Geschäftsleitung und im Bankpräsidium

John Häfelfinger übernahm am 1. Januar 2017 die operative Leitung der BLKB. Er verantwortet damit das gesamte Geschäftsjahr 2017. Dr. Beat Oberlin, ehemaliger Präsident der Geschäftsleitung der BLKB, ging im April 2017 in Pension. Herbert Kumbartzki, Leiter Finanz- und Riskmanagement und Mitglied der Geschäftsleitung, wurde im Februar 2017 zum stellvertretenden CEO ernannt.

Daniel Brändlin, Leiter des Geschäftsbereichs Firmen & Kredite, trat am 9. Juni 2017 aus der Geschäftsleitung der BLKB aus. Seine Nachfolge trat Beat Röhliberger an, der vorher den Bereich Firmen & Kredite Binningen/Spezialfinanzierungen verantwortete. Beat Röhliberger wurde per 1. Juli 2017 zum Mitglied der Geschäftsleitung und zum Leiter des Geschäftsbereichs Unternehmenskunden ernannt.

In Zusammenhang mit der Weiterentwicklung ihrer Unternehmensstrategie nahm die BLKB per 1. September 2017 organisatorische Anpassungen vor und bildete einen neuen Geschäftsbereich Strategie & Marktleistungen, der von Manuel Kunzelmann geleitet wird. Dieser wurde ebenfalls per 1. Juli 2017 Mitglied der Geschäftsleitung.

Im Dezember 2017 gab Bankratspräsidentin Elisabeth Schirmer-Mosset bekannt, dass sie ihr Amt per 30. Juni 2018 zur



ZIEL

Wir bleiben bei Privat- und Unternehmenskunden Marktführerin im Baselbiet und gewinnen weitere Marktanteile. Durch Innovation gewinnen wir neue Kundensegmente mit nationaler Reichweite.

Verfügung stellt. Die Wahl ihres Nachfolgers beziehungsweise ihrer Nachfolgerin erfolgt nach dem geänderten Kantonalbankgesetz durch den Regierungsrat und wird im Frühling 2018 bekannt gegeben.

Michel Degen, Leiter Risk Office, wurde per 1. Januar 2018 vom Bankrat zum Chief Risk Officer ernannt. Er hat diese Rolle von Herbert Kumbartzki, stellvertretender CEO und Leiter Finanz- & Riskmanagement, übernommen, der diese Funktionen bis anhin in Personalunion zu verantworten hatte. Michel Degen (CRO) wird weiterhin Herbert Kumbartzki (CFO) unterstellt sein und direkt der Geschäftsleitung berichten. Mit diesem Schritt hat die BLKB die Rollen von CRO und CFO auf zwei Personen aufgeteilt und ihre Corporate Governance weiter professionalisiert.

Gestärkte Marktposition dank weiterentwickelter Geschäftsstrategie

Die BLKB hat im vergangenen Jahr ihre Unternehmensstrategie weiterentwickelt und ihre Vision geschärft. Die finanziellen Angelegenheiten unserer Kundinnen und Kunden wollen wir überraschend einfach lösen – im Baselbiet und in der Schweiz. Wir haben den Fokus auf unsere Kundinnen und Kunden intensiviert. Wir konzentrieren uns auf Privat- und Unternehmenskunden in der Region Nordwestschweiz und möchten in diesen Segmenten über dem Markt wachsen. Gleichzeitig investieren wir gezielt in schweizweit entstehende Märkte und Marktnischen, um unsere digitalaffinen Kundinnen und Kunden anzusprechen. Selektiv tätigen wir zudem Geschäfte mit sehr vermögenden Privatkunden, Grossfirmen und externen Vermögensverwaltern. In Zusammenhang mit der Anpassung der Unternehmensstrategie haben wir auch unsere Unternehmenswerte präzisiert und ergänzt.

Teambank und intelligente Nutzung der Bankbilanz

Bei der Betreuung unserer Kundinnen und Kunden möchten wir noch aktiver auftreten und unsere Kompetenzen gebündelt vermitteln. Dazu

arbeiten die Mitarbeitenden der BLKB intensiver über die Geschäftsbereiche hinweg zusammen und bilden kompetente Teams zwischen Firmenkunden- und Privatkundenberatern sowie Spezialisten aus dem Financial Planning, dem Handel und dem Team Executives & Entrepreneurs. Mit dem Teambank-Ansatz eng verbunden ist auch die intelligente Nutzung der Bankbilanz. Konkret heisst das, dass wir das Beste sowohl für unsere Kunden wie auch für unsere Eigentümer bewirken wollen. Wir möchten für unsere Kunden die Hausbank sein. Wenn wir unsere Kundinnen und Kunden besser kennen, können wir sie umfassender beraten und Geschäfte in ihrer ganzen Breite einordnen. Damit reduzieren wir unser Risiko und können die Bankbilanz gezielt zugunsten aller Beteiligten einsetzen.

Erweiterung des digitalen Angebots

Im vergangenen Jahr hat die BLKB ihre Digitalisierungsstrategie fortgesetzt. Im April 2017 führten wir ein neues E-Banking ein und schafften damit die Voraussetzung, um in Zukunft weitere digitale Anwendungen in unsere E-Banking-Plattform zu integrieren. Im Juli 2017 ergänzten wir das digitale Dienstleistungsangebot um die Online-Vermögensverwaltung Digifolio. Basis dafür bildete die im August 2016 eingegangene Partnerschaft mit der True Wealth AG, welche die Technologie hinter Digifolio zur Verfügung stellt.

Auch ihre Position im Bereich digitale Lösungen für Unternehmen konnte die BLKB weiter festigen. Der Online-Marktplatz KMUcash, der im Oktober 2016 mit dem Fintech-Start-up

BÜNDELUNG DER GESCHÄFTE IN DREI STRATEGIEN

1 Wir fokussieren uns in Zukunft noch stärker auf unser Kerngeschäft mit Privat- und Unternehmenskunden aus der Region Nordwestschweiz: Hier entwickeln wir unsere Kernkompetenzen und bauen unsere starke Wettbewerbsposition weiter aus. Durch die systematische Nutzung des Geschäftspotenzials resultieren aus diesem Geschäft auch in Zukunft die Haupterträge unserer Bank. Zur nachhaltigen Sicherung des Marktanteils investieren wir in positive Kundenerlebnisse.

2 Neben den bewährten Geschäftsmodellen generieren wir wesentliche Zusatzerträge durch systematische Investitionen in schweizweit entstehende Märkte und Marktnischen. Dafür kreieren wir durch intensive Zusammenarbeit intern und mit externen Kooperationspartnern innovative Marktleistungen für unsere Kundinnen und Kunden.

3 Ergänzend setzen wir unsere bestehenden Ressourcen des Kerngeschäfts ein, um Zusatzerträge durch Geschäfte mit sehr vermögenden Kunden, Grossfirmen und externen Vermögensverwaltern zu generieren.

Advanon lanciert wurde, gewann im vergangenen Jahr neue Nutzer dazu.

Im November 2017 lancierte die BLKB ihre Crowdsupporting-Lösung mit wemakeit. Diese hat den bisherigen Crowdfunding-Marktplatz «mit einander erfolgreich» abgelöst. Über den BLKB-Channel auf wemakeit unterstützen wir nachhaltige Projekte in den Bereichen Gesellschaft, Umwelt und Start-up in den Kantonen Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Aargau und Solothurn. Mit der Vergabe unserer Gelder über wemakeit haben wir einen Teil unseres Sponsorings in das digitale Zeitalter transferiert.

Festigung der Position als nachhaltiger Asset Manager

Im Anlagegeschäft hat die BLKB ihre Position weiter gefestigt. Im Januar 2017 lancierten wir vier Leistungsangebote für unsere Wertschriftendepot-Kundinnen und -Kunden. Damit haben wir das Profil unserer Vermögensberatung geschärft. Seit Anfang 2017 gibt die BLKB ausserdem ausschliesslich nachhaltige Anlageempfehlungen ab, die neben finanziellen auch ökologische, soziale und Corporate-Governance-Kriterien berücksichtigen.

Parallel zur Lancierung der Leistungsangebote startete die BLKB ihr eigenes Investment Research. Das Titelumiversum, das unsere Finanzanalysten abdecken, umfasst rund 150 ausschliesslich nachhaltige Aktien aus der Schweiz, Europa und Nordamerika.

Im Herbst erweiterte die BLKB ihre Fondspalette. Im September 2017 lancierten wir als eine der ersten Banken in der Schweiz zwei passive Aktienfonds, die Nachhaltigkeitskriterien berück-

sichtigen. Die Fonds «BLKB iQ Responsible Equity Switzerland» und «BLKB iQ Responsible Equity World ex Switzerland» ermöglichen eine indexnahe Anlage in den Schweizer respektive weltweiten Aktienmarkt. Im Oktober 2017 lancierten wir zwei weitere nachhaltige Strategiefonds, den «BLKB Next Generation Fund Growth» und den «BLKB Next Generation Fund Equity». Die ersten beiden «BLKB Next Generation Strategy» Fonds hatte die Bank bereits im April 2016 lanciert.

Ausbau der Position als Hypothekargeber

Als Marktführerin in der Nordwestschweiz konnte die BLKB ihre Position im Hypothekengeschäft erneut ausbauen. Sie setzte dabei ihre risikoorientierte Kreditvergabepolitik fort. Den Kreditprozess haben wir vereinfacht und kundenfreundlicher gestaltet. Hypothekaranträge können direkt und zeitnah durch die Kundenberatenden im Rahmen der vorgegebenen Richtlinien entschieden werden. Auch das Angebot für ältere Hypothekarnnehmer hat die Bank erweitert. So ermöglichen wir beispielsweise unseren Kundinnen und Kunden auch nach der Pensionierung, ihre Hypothek bei Bedarf aufzustocken.

Stärkung der Position als KMU-Bank

Die BLKB hat ihre Leistungen für Unternehmen im letzten Jahr ausgebaut. So bieten wir als refinanzierende Bank in Kooperation mit der Xport Finance AG seit dem Herbst 2017 auch Lösungen im Bereich Exportfinanzierung an. Die Bank hat zudem in ihr Kapitalmarkt-Know-how investiert und ihre Position auf dem Schweizer-Franken-Kapitalmarkt gefestigt. Im Januar 2017 konnten wir beispielsweise erfolgreich die Anleiheemission der

WERTE

Nähe

Wir begegnen uns auf Augenhöhe.

Leistungsorientierung

Wir streben Spitzenleistungen an.

Integrität

Wir sind verlässlich und leben unsere Werte.

Marktorientierung

Wir übertreffen die Konkurrenz.

EBM Netz AG über CHF 100 Mio. als Joint Lead Manager begleiten.

Fit für die Zukunft dank einer starken Eigenkapitalbasis
Dank guter Jahresergebnisse konnten wir in der Vergangenheit unsere Eigenkapitaldecke kontinuierlich stärken. Dies wollen wir auch künftig tun. Das entspricht der Strategie des Eigentümers und der BLKB. Eine unserer Hauptaufgaben besteht gemäss Kantonalbankgesetz darin, «im Rahmen des Wettbewerbs und ihrer finanziellen Möglichkeiten zu einer ausgewogenen Entwicklung des Kantons und der Region Nordwestschweiz beizutragen». Wir versorgen die lokalen Unternehmen mit den notwendigen Krediten, damit diese erfolgreich wirtschaften können. Auch für Eigenheimbesitzer sind wir die wichtigste Bank im Kanton.

Jeder Kredit muss mit Eigenkapital unterlegt werden. Eine starke Kapitalbasis ist deshalb essenziell. Für uns als Kantonalbank ist die Gewinnthesaurierung die wichtigste Quelle, um Eigenkapital zu öffnen. Nur so können wir langfristig und in wechselhaften Zeiten unsere Funktion als Unterstützerin der lokalen Wirtschaft wahrnehmen.

Mehr Kundennähe und Stärkung der Beratung

Parallel zur Entwicklung von digitalen Lösungen setzt die BLKB auch in Zukunft auf die Beratung und den persönlichen Kontakt. Wir erweitern deshalb nicht nur unsere digitalen Kanäle, sondern investieren auch in unsere beratungsorientierten Fähigkeiten. Im März 2017 gab die Bank bekannt, über die nächsten vier Jahre einen mittleren zweistelligen Millionenbetrag in ihre Niederlassungen zu investieren. Das Angebot passen wir dem sich verändernden Kundenverhalten an. Die Beratungstätigkeit

und das Raumerlebnis werden gestärkt. Das klassische Schaltergeschäft führen wir reduziert weiter.

Die Neuausrichtung unserer Niederlassungen haben wir im Austausch mit Kunden und Nicht-Kunden erarbeitet. Geplant ist, dass 18 Niederlassungen zu Beratungsbanken mit Beratenden vor Ort und vier zu Selbstbedienungsbanken werden. Auch die Mobile Bank wird erneuert. Der Standort Reigoldswil, der bereits vorher reduziert geöffnet war, wurde Ende September 2017 aufgehoben. Aufgrund von Reaktionen seitens der Bevölkerung vereinbarte die BLKB im Juni 2017 mit der Gemeinde einen Pilotversuch: Seit der Schliessung der Bankniederlassung ist die Mobile Bank zweimal pro Woche in Reigoldswil vor Ort. Im Herbst 2018 wird entschieden, ob das Angebot weitergeführt wird.

Die Neuausrichtung unserer Niederlassungen haben wir im Austausch mit Kunden und Nicht-Kunden erarbeitet. Geplant ist, dass 18 Niederlassungen zu Beratungsbanken mit Beratenden vor Ort und vier zu Selbstbedienungsbanken werden. Auch die Mobile Bank wird erneuert. Der Standort Reigoldswil, der bereits vorher reduziert geöffnet war, wurde Ende September 2017 aufgehoben. Aufgrund von Reaktionen seitens der Bevölkerung vereinbarte die BLKB im Juni 2017 mit der Gemeinde einen Pilotversuch: Seit der Schliessung der Bankniederlassung ist die Mobile Bank zweimal pro Woche in Reigoldswil vor Ort. Im Herbst 2018 wird entschieden, ob das Angebot weitergeführt wird.

Auch ihre Beratungskompetenz baute die BLKB 2017 aus. So wurden im vergangenen Jahr alle Unternehmenskundenberaterinnen und -berater sowie alle Schaltermitarbeitenden erfolgreich zertifiziert. Die Zertifizierungen der Privatkundenberaterinnen und -berater folgen 2018. Unser Ziel ist es, in finanziellen Fragen für unsere Kundinnen und Kunden die erste Anlaufstelle zu sein. Wir haben deshalb unsere Verkaufsführungs- und Beratungsprozesse weiter verbessert und um lebensereignisorientierte Beratungselemente ergänzt. Diese haben wir in enger Zusammenarbeit mit Kundinnen und Kunden konzipiert. Die Abstimmung zwischen der Vertriebsplanung und den Einheiten mit Kundenkontakt über alle Geschäftsbereiche hinweg haben wir vereinheitlicht und strategischer ausgerichtet. Damit werden die interne Zusammenarbeit, die strategische Marktbearbeitung und der Kundenfokus zusätzlich gestärkt.

WERTE

Sicherheit

Wir schützen unsere einwandfreie Reputation.

Innovation

Wir sind neugierig und sichern unsere Zukunft.

Zukunftsorientierung

Wir schaffen Werte für eine gemeinsame Zukunft.

Einfachheit

Wir überraschen durch einfache Lösungen.

Nachhaltig heisst zukunftsorientiert

Auch im Bereich Nachhaltigkeit hat die BLKB ihr Engagement im vergangenen Jahr fortgesetzt. Aktuell präzisieren wir unser Nachhaltigkeitsverständnis und unsere Positionierung unter dem Begriff der Zukunftsorientierung. Die Ausführungen finden sich im Nachhaltigkeitsbericht ab Seite 17.

Sicherheit als Grundlage unseres Geschäftsmodells

Der Bankrat hat anlässlich seiner Sitzung vom 20. September 2017 eine umfassende Risikobeurteilung vorgenommen. Weitere Ausführungen zum Risikomanagement und zur Risikokontrolle finden sich im Anhang zur Jahresrechnung unter den Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit.

Positionierung als zukunftsorientierte Arbeitgeberin

Die BLKB hat sich zum Ziel gesetzt, innovativer und moderner zu arbeiten. Flache Hierarchien und Diversität haben wir 2017 weiter vorangetrieben und die Du-Kultur eingeführt. Im September 2017 entschied die BLKB, ab dem 1. April 2018 auf die bisherigen Ränge zu verzichten und ausschliesslich auf das Stufenmodell zu setzen. Durch den Verzicht auf die Ränge werden Kompetenzen und Funktion der Mitarbeitenden ins Zentrum gestellt.

Um die sich verändernden Berufsbilder und steigenden Anforderungen zu adressieren, entwickelte die BLKB ausserdem verschiedene Change-Programme. Im Rahmen ihrer Gender- und Diversity-Initiative beschloss die Bank verschiedene Massnahmen, um Work Smart zu intensivieren. Work Smart ist eine unternehmensübergreifende Initiative zur Förderung flexibler Arbeitsformen. Seit dem 1. Januar 2018 bieten wir eine breite Palette an Arbeitsmodellen an, die unseren Mitarbeitenden Flexibilität bei der Gestal-

tung von Arbeitszeit und -ort erlauben. 2018 führen wir ein Mentoringprogramm für Mitarbeitende in Führungs- und Fachpositionen ein. Mit einem Wiedereinstiegsprogramm begleiten wir zudem Mitarbeiterinnen nach dem Mutterschaftsurlaub bei der Planung ihrer weiteren Lauf-

bahn bei der BLKB. In Zusammenhang mit der Gender- und Diversity-Initiative trat die BLKB im August 2017 auch dem Verband Wirtschaftsfrauen Schweiz bei. 2018 folgt der Beitritt zu «Familienfreundliche Wirtschaftsregion Basel». Mit diesen Mitgliedschaften setzen wir uns aktiv dafür ein, dass das Potenzial der Frauen und deren Gleichstellung sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gefördert werden.

Als attraktive Arbeitgeberin will die BLKB für ihre Mitarbeitenden eine sichere Pensionskasse. Infolge der Senkung des technischen Zinses und des Umwandlungssatzes durch die BLPK verabschiedete die Bank im November 2017 verschiedene Massnahmen. Diese umfassen unter anderem einen neuen Umwandlungssatz von 5,28 Prozent, die Erhöhung des Rentenalters auf 64, eine Einlage in die Wertschwankungsreserve und die Bildung von Arbeitgeberbeitragsreserven. Damit konnte eine gute und faire Lösung für die Mitarbeitenden erreicht werden.

Die BLKB erhielt Anerkennung für ihre Arbeitgeberleistung: Im August 2017 erreichte sie beim Swiss Arbeitgeber Award in der Kategorie 250–999 Mitarbeitende den dritten Platz. Diese Auszeichnung bestärkt die BLKB, ihre Attraktivität als Arbeitgeberin voranzutreiben.

Die Anzahl Vollzeitstellen nahm gegenüber dem Vorjahr um 16 Stellen auf 673 zu (+2,4%).

Ausblick

Die BLKB rechnet 2018 mit einem Geschäftserfolg, der hinsichtlich der anhaltend nachteiligen Zinsstruktur unter Vorjahresniveau liegen wird. Ein möglicher Zinsanstieg wird nicht vor Ende 2018 beziehungsweise Anfang 2019 erwartet. Wir werden weiterhin in die Zukunft investieren, insbesondere in die Modernisierung der Infrastruktur, in die Digitalisierung sowie in Spezialisten und Fachkräfte. Die Cost-Income-Ratio wird kurzfristig die 50-Prozent-Marke überschreiten und sich mittelfristig wieder innerhalb des vorgegeben Zielkorridors von 40 bis 50 Prozent bewegen.

Die BLKB geht von einem stabilen Umfeld in der Schweiz aus. Die Spannungen im Euro-Raum sind weiterhin aufgeschoben, aber nicht aufgehoben, und können jederzeit für Volatilität sorgen. Die Entwicklung in den USA bleibt schwer voraussehbar und kann zusätzliche Volatilität an den Finanzmärkten erzeugen. In diesem Umfeld sind Sicherheit und Berechenbarkeit wichtig. Für beides stehen wir weiterhin ein.

Nachhaltig heisst zukunftsorientiert.

2017 verdichtete die Basellandschaftliche Kantonalbank (BLKB) ihre Nachhaltigkeitsbestrebungen zu drei Schwerpunkten und erarbeitete die Grundlagen für eine systematische «Roadmap Zukunftsorientierung 2020», welche die Umsetzung der Unternehmensstrategie begünstigen soll.

Zukunftsorientierung liegt im Kern unseres Selbstverständnisses und Auftrags. Die Eigentümerstrategie des Kantons hält fest: «Der Nutzen für Wirtschaft und Bevölkerung des Kantons steht im Zentrum des Handelns der BLKB.» Und weiter: «Das unternehmerische Denken und das tägliche Handeln orientieren sich an nachhaltigen und ethischen Grundsätzen.» Um diesem Anspruch langfristig gerecht zu werden, haben wir uns zum Ziel gesetzt, die Zukunftsorientierung in unseren Produkten und Dienstleistungen, unserer Kultur und Kommunikation sowie den zugrundeliegenden Prozessen zu verankern.

Zukunftsorientierung als Positionierung

Die Geschäftsleitung der BLKB entschied sich 2017 dazu, den Nachhaltigkeitsbestrebungen innerhalb der BLKB unter dem Titel Zukunftsorientierung ein neues, eindeutigeres Gesicht zu geben. Ein Gesicht, das der Bank hilft, sich gegenüber Mitbewerbern als Kantonalbank mit besonderem Leistungsausweis in Sachen Nachhaltigkeit zu differenzieren. Dabei verstehen wir Zukunftsorientierung als integralen Bestandteil der Unternehmensstrategie und als Beitrag zu unserer Vision. Um Nutzen für unsere Kundinnen und Kunden, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und letztlich die Bevölkerung und Wirtschaft des Kantons zu schaffen, müssen wir uns auf jene Nachhaltigkeitsaspekte fokussieren, die für uns und unsere Anspruchsgruppen die grösste Relevanz haben. 2017 haben wir deshalb unsere Wesentlichkeitsanalyse aus dem Jahr 2015 geschärft und zu drei Schwerpunkthemen verdichtet:

- Mit dem ersten Schwerpunkt «Zukunftsorientierte Produkte und Dienstleistungen» tragen wir dem Umstand Rechnung, dass die

BLKB nur langfristig erfolgreich sein kann, wenn sie hochwertige und innovative Produkte beziehungsweise Dienstleistungen erbringt, die von ihren Kundinnen und Kunden nachgefragt und geschätzt werden.

- Im zweiten Schwerpunkt «Zukunftsorientierte Arbeitgeberin» kommt zum Ausdruck, dass nur erfolgreich sein kann, wer die richtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anzieht, ihnen Entwicklungschancen bietet und eine inspirierende Unternehmenskultur schafft.
- Der dritte Schwerpunkt «Zukunftsorientierte Geschäftspolitik» bildet das Fundament für langfristigen Unternehmenserfolg und muss zwingend im Fokus der Zukunftsorientierung stehen.

Diese drei Schwerpunkte zeigen, dass die BLKB Nachhaltigkeit als Chance sieht, sich über eine Kombination ökonomischer, sozialer und ökologischer Kriterien im Bankgeschäft zu differenzieren und über die Unternehmensgrenzen hinaus zu wirken. Letzteres fördern wir auch mit unseren verschiedenen Sponsoringengagements. Wir unterstützen über 400 Vereine sowie Anlässe in den Bereichen Umwelt, Kultur, Sport, Bildung und Wirtschaft, die sich an eine breite Öffentlichkeit wenden und einen Bezug zu unserer Region haben.

Ende 2017 verglich die BLKB ihren Leistungsausweis in den drei Schwerpunkten und wichtigen Aspekten mit jenen von Mitbewerbern.¹ Diese Analyseresultate 2018 fliessen zusammen mit weiteren Studienresultaten in eine «Roadmap Zukunftsorientierung 2020», in welcher für die einzelnen Aspekte konkrete Ambitionen und Ziele sowie Massnahmen und entsprechende Budgets für die nächsten beiden Jahre definiert werden.

¹ Unter anderem WWF/Inrate (2017): Nachhaltigkeit im Schweizer Retailbanking; Hochschule Luzern (2017): IFZ Retail Banking-Studie 2017; Swisscanto Invest/oikos (2017): Fokus Nachhaltigkeit – ESG-Bewertung von Schweizer Finanzdienstleistern

Dieser Nachhaltigkeitsbericht erscheint zum letzten Mal in Übereinstimmung mit den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) G4, Option «Kern». Für Berichte, die nach dem 1. Juli 2018 veröffentlicht werden, gelten die neuen, auch von der Schweizer Börse als Regelwerk anerkannten GRI-Standards.

Zukunftsorientierte Produkte und Dienstleistungen

Im Bankgeschäft im Allgemeinen und insbesondere beim Anlegen und Vorsorgen sowie Finanzieren sind zwei Aspekte entscheidend für unsere Zukunftsorientierung: die Qualität bestehender sowie die Schaffung neuer Produkte und Dienstleistungen. Beide helfen uns dabei, Kunden noch stärker an uns zu binden, aber auch neue Kunden hinzuzugewinnen. Die BLKB ist dabei der Überzeugung, dass Kundinnen und Kunden verstärkt Wert darauf legen, dass ihre Bankprodukte nicht nur einen positiven Beitrag für sie selbst, sondern auch für die Umwelt und Gesellschaft als Ganzes haben.

Zeitgemässe Online-Lösungen

Da passive Anlageansätze in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen haben, führte die BLKB im Sommer als eine der ersten Banken in der Schweiz die Online-Vermögensverwaltung Digifolio ein. In Kooperation mit dem noch jungen Vermögensverwalter True Wealth konnte eine Lösung entwickelt werden, die sich an digitalaffine Kundinnen und Kunden mit einem mittel- bis langfristigen Anlagehorizont richtet. Im Sinne der BLKB-Vision kann Digifolio direkt und einfach im E-Banking eröffnet werden. Kundinnen und Kunden verwalten mit Digifolio ihr Portfolio selbstständig und deshalb zu attraktiven Konditionen. Das Anlageuniversum bestimmt die BLKB und setzt dabei vorzugsweise auf Mandatsbausteine, welche ESG-Kriterien berücksichtigen (siehe Abschnitt Berücksichtigung von ESG-Kriterien). Unter dem Titel #BLKBcrowdfunding ging 2017 eine weitere online-basierte Initiative an den Start. Um zukunftsorientiertes und verantwortungsbewusstes Handeln in der Region Nordwestschweiz zu fördern, lancierten wir mit der Crowdfunding-Plattform wemakeit

einen eigenen BLKB-Channel. Dort können innovative Köpfe ihre Projektideen in den Kategorien Gesellschaft, Umwelt oder Start-up einem grossen Publikum präsentieren und zusammen mit vielen Unterstützern finanzieren.

Charity-Maestrokarte fördert Berufsbildung

Seit zehn Jahren engagiert sich die BLKB mit dem Projekt Jobs for Juniors für die Berufsbildung in der Region. 2017 unterstützte die BLKB gemeinsam mit ihren Kundinnen und Kunden dank der Charity-Maestrokarte Jobs for Juniors die Jobfactory Basel und den KMU-Lehrbetriebsverbund Baselland und Umgebung mit je CHF 196 772.

Berücksichtigung von ESG-Kriterien

Seit 2014 ist die BLKB Mitglied der Principles for Responsible Investment der Vereinten Nationen (UNPRI). Als Unterzeichnerin der sechs Prinzipien verpflichten wir uns, im Investmentanalyse- und Entscheidungsprozess neben den klassischen Finanzkennzahlen auch die wesentlichen Umwelt- und Sozialaspekte sowie Grundsätze der Unternehmensführung (ESG-Kriterien) miteinzubeziehen. Im Rahmen der Mitgliedschaft veröffentlichte die BLKB 2017 einen Transparency Report der UNPRI, welcher Auskunft über die Umsetzung im Anlagegeschäft gibt.

Nachhaltige Vermögensberatung

2017 festigten wir unsere Position als nachhaltige Vermögensverwalterin weiter. Seit Anfang des Jahrs gibt die BLKB in der Beratung ausschliesslich Anlageempfehlungen ab, die neben finanziellen auch ökologische, soziale und Corporate-Governance-Kriterien berücksichtigen. Parallel dazu wurde das Investment-Know-how in der Bank gestärkt. Die Anlageempfehlungen werden seit Beginn des Berichtsjahrs von einem eigenen Team von Investment-Analysten erstellt. Das Investment-Research der Bank besteht aus vier Spezialistinnen und Spezialisten. Unser Titeluniversum umfasst nachhaltige Aktien aus der Schweiz, Europa und Nordamerika, die von unserem Research-Team beobachtet

werden. Alle Vermögensverwaltungsmandate der BLKB werden bereits seit Mitte 2014 unter Berücksichtigung von ESG-Kriterien geführt.

Im Januar lancierte die Bank vier Leistungsangebote für ihre Wertschriftendepot-Kundinnen und -Kunden. Mit «Solo», «Uno», «Duo» und «Trio» nutzen sie die BLKB-Anlagekompetenz je nach Bedürfnis – von der Selbstbedienung bis zur umfassenden Beratung.

Erweiterte Fondspalette

Im Herbst 2017 erweiterte die BLKB auch ihre Fondspalette. Als eine der ersten Banken in der Schweiz lancierten wir zwei passive Aktienfonds, die ESG-Kriterien berücksichtigen. Die Fonds «BLKB iQ Responsible Equity Switzerland» und «BLKB iQ Responsible Equity World ex Switzerland» ermöglichen eine indexnahe Anlage in den Schweizer respektive weltweiten Aktienmarkt. Ausserdem stiessen zwei weitere nachhaltige Strategiefonds zu unserer Next-Generation-Palette hinzu, die zwei Anlageziele abdecken: Erzielung von Kapitalwachstum («Equity») oder Kapitalwachstum ergänzt durch regelmässiges Einkommen («Growth»).

Nähe im Unternehmenskundengeschäft

Unsere Zukunftsorientierung zeigt sich im Unternehmenskundengeschäft durch gelebte Kundennähe und einen respektvollen, partnerschaftlichen Dialog, der auf gegenseitiger Wertschätzung basiert. Unsere Kundenberatenden nehmen sich Zeit, um die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden, ihr Geschäftsmodell, ihre Strategie und ihre Märkte zu verstehen. Nur so können sie den meist lokalen Unternehmen die richtigen Lösungen bieten, um beispielsweise eine Akquisition zu tätigen, sich zu diversifizieren oder die Nachfolgeplanung rechtzeitig in die Wege zu leiten. In unserem ganzheitlichen Beratungsansatz legen wir Wert auf eine seriöse Risikobeurteilung. Jährlich finden zweitägige Fachworkshops statt, an welchen sämtliche

Kundenberatende teilnehmen. An diesen Seminaren werden aktuelle Praxisfälle hinsichtlich Risikobeurteilung und Finanzierungsstruktur analysiert und dabei Erkenntnisse und Erfahrungen ausgetauscht.

Neben ihren jährlichen Ausschüttungen an den Kanton trägt die Bank insbesondere mit ihren Ausleihungen an die lokale Wirtschaft zur Zukunftsorientierung des Kantons und der Nordwestschweiz bei. 2017 hatte die BLKB insgesamt CHF 18,2 Mia. Hypothekenausleihungen sowie CHF 1,3 Mia. übrige Ausleihungen in ihren Büchern. Rund 93 Prozent beziehungsweise 49 Prozent dieser Ausleihungen machte die BLKB in ihrem Einzugsgebiet in den Kantonen Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Solothurn und Aargau.

Zukunftsorientierte Arbeitgeberin

Motivierte, kompetente und teamfähige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für unsere Geschäftstätigkeit von zentraler Bedeutung. Sie sind es, welche die BLKB zu einer langfristig erfolgreichen Unternehmung machen. Um diesen Erfolg auch künftig zu sichern, investiert die Bank in eine inspirierende und teamorientierte Unternehmenskultur sowie in die kontinuierliche Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Teambank als Ansporn

Unter dem Motto «Teambank» startete 2017 ein internes Programm, das zum Ziel hat, die Zusammenarbeit über die verschiedenen Geschäftsbereiche hinweg zu fördern. Kunden profitieren dadurch von einer umfassenderen Beratung und einer höheren Dienstleistungsqualität. Intern stehen die Arbeit im Team im Mittelpunkt sowie das flexible und leistungsorientierte Arbeiten auf ein gemeinsames Ziel hin.

Ausserdem hat die BLKB 2017 die Du-Kultur eingeführt und sich entschieden, ab Frühjahr 2018 auf die bisherigen Ränge zu verzichten und ausschliesslich auf das Stufenmodell zu setzen.

Durch den Verzicht auf die Ränge werden Kompetenzen und Funktion ins Zentrum gerückt und damit Führungs- wie auch Fachkarrieren gefördert. Zudem werden mit der flacheren Hierarchie die Entscheidungswege kürzer.

Vielfalt dank Work Smart

Eng verzahnt mit der Teambank ist die Förderung der Vielfalt bei der BLKB. Mit der sogenannten Gender- und Diversity-Initiative will die Bank unter anderem den Anteil der Frauen in Führungs- und Fachpositionen erhöhen sowie flexible Arbeitsmodelle schaffen. Die BLKB unterzeichnete zu diesem Zweck bereits 2015 die Work-Smart-Charta. Work Smart ist eine unternehmensübergreifende Initiative, die sich zum Ziel setzt, flexible Arbeitsformen aktiv zu fördern. Mehr Flexibilität trägt zur besseren Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben bei, fördert Eigeninitiative sowie Eigenverantwortung und erhöht die Motivation. 2017 wurden gleich mehrere Work-Smart-Massnahmen geplant und deren Implementierung vorbereitet. Seit Anfang Januar 2018 können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Abstimmung mit ihren Vorgesetzten auf ein Angebot unterschiedlicher Arbeitsmodelle zurückgreifen, das ihnen mehr Flexibilität bei der Gestaltung von Arbeitszeit und -ort ermöglicht. Ausserdem startet die BLKB 2018 ein Mentoring-Programm für Mitarbeitende in Führungs- und Fachpositionen. Im Sinne der Gender Diversity muss mindestens die Hälfte der Teilnehmenden Frauen sein. Kurz vor der Lancierung befindet sich auch ein internes Programm, das Mitarbeiterinnen nach dem Mutterschaftsurlaub die Rückkehr an den Arbeitsplatz erleichtern und sie bei der Planung ihrer BLKB-Laufbahn begleiten soll.

Integrität als Fundament

Die BLKB betreibt das Bankgeschäft mit Integrität und im Rahmen der gesetzlichen und regulatorischen Vorschriften sowie der anerkannten beruflichen und ethischen Grundsätze der Bankbranche. In unserem Verhaltenskodex ist die Summe aller geltenden Regelwerke zu zehn Verhaltensregeln verdichtet.

Diese Regeln sind ein zentrales Element unserer Unternehmenskultur. Den Führungsorganen und ihren Mitgliedern wird dabei eine besondere Rolle zuteil: Sie sind es, die mit gutem Beispiel vorangehen müssen. Als Universalbank mit Staatsgarantie und klarem Leistungsauftrag trägt die BLKB nicht nur eine grosse Verantwortung gegenüber ihren Kundinnen und Kunden, sondern auch gegenüber der Bevölkerung und dem Kanton als Eigner.

Investition in Beratungskompetenz

2017 stand ausserdem im Zeichen des CertKB-Lehrgangs, den die BLKB in Kooperation mit dem Bankenberatungszentrum in St. Gallen auf die Bedürfnisse der Bank zugeschnitten hat. Der Lehrgang gliedert sich in einen fixen Teil rund um das theoretische Rüstzeug für die Beratung im Bankbereich sowie einen zweiten, praktischen Teil mit drei unterschiedlichen Simulationsgesprächen, bei dessen Entwicklung die BLKB stark beteiligt war. Im Berichtsjahr wurden sämtliche Kundenberatenden aus dem Unternehmenskundengeschäft sowie vom Schalter zertifiziert, insgesamt rund 100 Mitarbeitende. 2018 folgen die verbleibenden 200 Kundenberatenden aus dem Kundencenter, dem Privatkundengeschäft und dem Private Banking. Eine Rezertifizierung findet alle drei Jahre statt.

Hohe Zufriedenheit der Mitarbeitenden

Die BLKB führt alle zwei Jahre eine interne Mitarbeiterbefragung durch. Die letzte detaillierte Auswertung fand Ende 2016 statt. Die Befragung beruht auf einem wissenschaftlich fundierten und in der Praxis etablierten Fragebogen, welcher auch dem branchenübergreifenden Swiss Arbeitgeber Award zugrunde liegt. Die Befragung 2016 zeigte, dass 87 Prozent der Mitarbeitenden «echt zufrieden» sind.

Am Swiss Arbeitgeber Award 2017 erreichte unsere Bank in der Kategorie 250–999 Mitarbeitende branchenübergreifend den dritten Platz. Dieses Resultat bestärkt uns darin, den eingeschlagenen Weg und die Bemühungen rund um eine hohe

Attraktivität als zukunftsorientierte Arbeitgeberin fokussiert und konsequent weiterzuerfolgen.

Zukunftsorientierte Geschäftspolitik

Eine moderne Corporate Governance und ein effektives Risikomanagement bilden das Fundament einer erfolgreichen Kantonalbank, welche Nutzen für die Wirtschaft und die Bevölkerung schafft. Zur Führung und Kontrolle der BLKB halten sich die Organe an klare Grundsätze und Strukturen, die der Bankrat in verschiedenen Reglementen auf Basis der gültigen Rechtsgrundlagen festgehalten hat. Ausserdem unterhält die Bank ein integriertes Risikomanagement und verfügt über eine unabhängige Risikokontrolle unter der Leitung des Chief Risk Officer.

Überprüfung Reglemente

2017 überprüfte der Bankrat sämtliche Reglemente vor dem Hintergrund gleich mehrerer Änderungen der Rechtsgrundlagen. Einerseits beschloss der Landrat im Juni 2017 das neue Gesetz über die Beteiligungen (Public Corporate Governance, PCGG) zur Steuerung, Beaufsichtigung und Kontrolle der Beteiligungen des Kantons sowie eine Änderung des Kantonalbankgesetzes. Andererseits setzte die FINMA per 1. Juli 2017 das Rundschreiben 2017/1 «Corporate Governance – Banken» in Kraft, das die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Corporate Governance, das interne Kontrollsystem sowie das Risikomanagement strafft und prinzipienorientiert formuliert. Wo notwendig und sinnvoll wurden deshalb 2017 die internen Reglemente überarbeitet und der FINMA zur Genehmigung vorgelegt. Sie treten voraussichtlich per Mitte 2018 in Kraft.

Im Zuge dieser Arbeiten verabschiedete der Bankrat im November auch das «Anforderungsprofil Bankrat». Darin legt er detailliert die Anforderungen an seine Mitglieder fest. Das Anforderungsprofil definiert Schlüsselkompetenzen, die im

Gremium angemessen vertreten sein müssen. Darüber hinaus werden Anforderungen ans Bankratspräsidium und die Mitglieder der drei Ausschüsse festgehalten. Die BLKB gehörte damit zu den ersten Kantonalbanken, welche die Vergabe der Bankratsmandate öffentlich ausschrieb und das Anforderungsprofil öffentlich zugänglich machte. Somit sind die Weichen dafür gestellt, dass das oberste Gremium in einem sehr dynamischen Marktumfeld auch künftig in der Lage ist, die Oberleitung und Kontrolle der BLKB wahrzunehmen.

Hohes Risikobewusstsein

Einen Beitrag zur zukunftsorientierten Corporate Governance der BLKB leistet auch die am nachhaltigen Erfolg und einem ausgewogenen Verhältnis von Risiko und Ertrag orientierte Risikopolitik (vgl. Anhang zur Jahresrechnung). Der Risikokatalog der BLKB enthält viele Positionen, die einen expliziten oder impliziten Bezug zu wichtigen ESG-Kriterien haben. Im Rahmen der Präzisierung und Verankerung von Zukunftsorientierung wird 2018 eine systematischere und explizite Integration von ESG-Kriterien in den Risikokatalog der BLKB geprüft.

Ausführliche Angaben zur Corporate Governance der BLKB finden sich im anschliessenden Kapitel, das der aktuellen «Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance» (RLCG) der SIX Exchange Regulation folgt. Ausserdem enthält der Anhang zur Jahresrechnung in den Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit detaillierte Ausführungen zum Risikomanagement und zur Risikokontrolle.

Betriebsökologie

Die Treibhausgasemissionen der BLKB sind 2017 erstmals unter 1000kg pro Mitarbeitenden gesunken. In den vergangenen fünf Jahren haben wir die Emissionen um ein Drittel reduziert. Wir nähern uns schrittweise und konsequent unserem Ziel, eine klimaneutrale Bank zu werden.

Die Treibhausgasemissionen berechnen wir nach den Richtlinien des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V. (VfU-Kennzahlen). Damit werden nicht nur die von uns direkt emittierten Klimaschadstoffe (Scope 1) erfasst, sondern auch die, welche im Kraftwerk oder Fernheizwerk (Scope 2) und durch die vor- oder nachgelagerten Aufbereitungs- und Entsorgungsstufen (Scope 3) entstehen. Ausgewiesen werden die Treibhausgasemissionen als CO₂-Äquivalente.

Zeichen für Eigenstromproduktion

Den Strom für alle unsere Bankbetriebe beziehen wir nahezu emissionsfrei zu 100 Prozent aus Schweizer Wasserkraft. Gleichzeitig setzen wir mit der auf den Dächern unseres Hauptsitzes in Liestal installierten Photovoltaikanlage ein Zeichen für die Eigenstromproduktion. Im Geschäftsjahr 2017 produzierte die Anlage 100 654 kWh Strom. Dies entspricht dem Jahresbedarf von rund 20 Einfamilienhäusern. Insgesamt ist der Strombedarf pro Mitarbeitenden um 5 Prozent gestiegen. Der leicht erhöhte Bedarf ist unter anderem mit dem Neubezug unseres Direktvertriebszentrums zu erklären. Auf unseren ökologischen Fussabdruck hat dies eine geringe Auswirkung, da der Stromverbrauch nur 4,4 Prozent der gesamten Treibhausgasemissionen unseres Bankbetriebs verursacht.

Insgesamt 46 Prozent unserer Treibhausgasemissionen werden durch die Gebäudeheizungen emittiert. 2017 war der Heizenergiebedarf 4,6 Prozent grösser als im Vorjahr. Dies entspricht dem theoretischen Mehrbedarf, der durch den kalten Winter 2016/17 verursacht wurde. Gleichwohl sanken die durch das Heizen verursachten Treibhausgasemissionen um 14 Prozent. Dies erreichten wir dank eines höheren Anteils Holz als Brennstoff im Fernheizwerk Liestal, das unseren Hauptsitz versorgt, sowie dank eines Biogasanteils von 5 Prozent im von den Industriellen Werken Basel gelieferten Erdgas.

Unsere Geschäftsreisen mit Zug, Auto oder Flugzeug betragen 2017 gemittelt 1086 km pro Mitarbeitenden und bewegten sich damit auf Vorjahresniveau. Sie verursachten 27 Prozent unserer Treibhausgasemissionen. 8 Prozent der mit Strassenfahrzeugen zurückgelegten Kilometer wurden mit Elektromobilen gefahren.

87 Prozent unseres Papierverbrauchs stammen aus dem Recycling und 52 Prozent des Papiers sind nach dem Forest Stewardship Council (FCS) zertifiziert. Damit wird eine umweltfreundliche, sozialförderliche und ökonomisch tragfähige Bewirtschaftung von Wäldern gefördert. Der Anteil an den Treibhausgasemissionen betrug 18 Prozent.

Das Abfallaufkommen der BLKB lag 2017 bei knapp über 200 kg pro Mitarbeitenden. Davon wurden 63 Prozent dem Recycling und der Rest der Verbrennung zugeführt. Der Abfall machte 4,1 Prozent unserer Treibhausgasemissionen-Fussabdrucks aus. Einen geringen Einfluss auf die Treibhausgasemissionen hat der Wasserverbrauch. Trotzdem wollen wir den Verbrauch gering halten und setzen beispielsweise Regenwassernutzungsanlagen ein.

Unsere Massnahmen zur Reduktion der CO₂-Emissionen im Gebäudebereich tragen auch zur Erfüllung der Zielvereinbarung mit der Energie Agentur der Wirtschaft (EnAW) bei. Für die Periode 2013 bis 2022 haben wir Ziele festgelegt und sind auf gutem Weg, diese zu erfüllen. Der Bundesrat plant, mit dem neuen CO₂-Gesetz die CO₂-Emissionen nochmals markant zu reduzieren und bei Gebäuden bis 2030 um 50 Prozent zu senken (Basisjahr: 1990). Wir wollen diesen Wert übertreffen und arbeiten konsequent daran.

Kennzahlen Zukunftsorientierung.

Aspekt	Erfassungsqualität	GRI G4	VfU-Nr.	Einheit	2013	2014	2015	2016	2017
Mitarbeitende									
Durchschnittlicher Personalbestand	hoch (3)	LA1		Anzahl Vollzeitstellen	657	650	639	657	673
Mitarbeitende im Teilzeitpensum	hoch (3)	LA1		Anzahl Mitarbeitende	285	288	309	318	331
Frauenanteil Gesamtbank	hoch (3)	LA1		Prozent	47,6	48,1	47,4	46,2	44,9
Anteil Frauen in der Direktion	hoch (3)	LA1		Prozent	5,7	4,5	6,1	8,9	11,7
Anteil Frauen im Kader	hoch (3)	LA1		Prozent	25,1	25,8	26,4	26,7	28,6
Absenzen aufgrund Krankheit oder Unfall	hoch (3)	LA6		Anzahl Tage	3960	3802	4315	4210	4295
Fluktuation (ohne Pensionierungen, Schwangerschaften und Todesfälle)	hoch (3)	LA1		Prozent	3,3	4,1	4,5	4,6	5,0
Mitarbeiterzufriedenheit («Ich würde die BLKB meinen Freunden oder Bekannten weiterempfehlen.»)	hoch (3)	–		Prozent	k.A.	98	k.A.	99	k.A.
Energieverbrauch									
Heizgradtagzahl				HGT	3117	2464	2677	2726	2848
Gebäudeenergie (total)	hoch (3)	EN3 EN4	1	MJ/FTE	34673	29240	28239	26443	27713
– Strom	hoch (3)	–		MJ/FTE	18874	17597	16775	15269	16027
– Heizenergie	hoch (3)	–		MJ/FTE	15699	11643	11464	11174	11686
– Geschäftsreisen	gut (2)	EN29	2	km/FTE	1321	1204	1495	1078	1086
Treibhausgasemissionen									
Direkte und indirekte Treibhausgasemissionen (total)		–	7	kg CO ₂ /FTE	1445	1211	1204	1081	980
– Direkte Treibhausgasemissionen		EN16	7a	kg CO ₂ /FTE	352	325	320	303	272
– Indirekte Treibhausgasemissionen		EN16	7b	kg CO ₂ /FTE	472	330	303	292	227
– Sonstige indirekte Treibhausgasemissionen		EN17	7c	kg CO ₂ /FTE	621	557	581	486	481

Definition der Erfassungsqualitäten nach VfU 2015:

(3) Daten basieren auf exakten Messungen

(2) Daten basieren auf Hochrechnungen

(1) Daten basieren auf Schätzungen

MJ = Megajoule

FTE = Full Time Equivalent

CO₂ = Kohlendioxid

THG = Treibhausgasemissionen

HGT = Heizgradzahl (2015 Kalenderjahr, übrige Jahre Heizperiode)

Index nach GRI G4, Option «Kern»

Hinweise:

1. Die BLKB hat für die Nachhaltigkeitsberichterstattung 2017 keine besondere externe Überprüfung durchführen lassen.

2. Angaben, die für die gewählte GRI-Berichtsoption «In Übereinstimmung» – «Kern» nicht verlangt waren, und Angaben zu Aspekten, die als nicht wesentlich beurteilt wurden, werden in diesem Index nicht aufgeführt.

GRI G4	Inhalt	Quelle, Seite
	Allgemeine Standardangaben	
	Strategie und Analyse	
G4-1	Erklärung des CEO	GNB S. 4
	Organisationsprofil	
G4-3	Name der Organisation	
G4-4	Marken, Produkte und Dienstleistung	GNB S. 30–32
G4-5	Hauptsitz	
G4-6	Länder mit Geschäftstätigkeit oder Relevanz	GNB S. 57
G4-7	Rechtsform und Eigentumsverhältnisse	GNB S. 57
G4-8	Märkte, Branchen, Kunden	GNB S. 57
G4-9	Größenangaben zu Beschäftigten, Standortanzahl, Gesamtkapitalisierung (Eigen- und Fremdkapital), Volumenprodukten und Dienstleistungen	GNB S. 52–55
G4-10	Gesamtzahlen nach Geschlecht: Beschäftigte (Vertragsart, Kader, Mitarbeiter, Region, Freiberufliche, Leihpersonal, Schwankungen im Bestand)	GNB S. 24, 50 ff.
G4-11	Prozentanteil Kollektivvertrag	100%
G4-12	Lieferkette	GNB 16 S. 13, 23, 24
G4-13	Veränderungen bez. Grösse, Struktur, Eigentümer	keine
G4-14	Anwendung Vorsorgeprinzip zu ESG-Themen (Auswirkungen, Risikoansatz)	GNB S. 19 f., 22, 62 f.
G4-15	Unterstützung externer ESG-Prinzipien, Chartas und Initiativen	GNB S. 19 f.
	Wesentliche Aspekte und Grenzen	
G4-16	Mitgliedschaften in Verbänden, Rolle, Projekte, Finanzbeiträge	Web, Nachh. Mitgliedsch.
G4-17	Liste der im Jahresabschluss enthaltenen Unternehmen, Hinweis auf nicht erfasste Teile	GNB S. 55, 70, 76
G4-18	Verfahren zur Bestimmung der Wesentlichkeit, Abgrenzung	
G4-19	Wesentliche Aspekte, deren Beschreibung, Abgrenzung innerhalb und ausserhalb der Organisation, Innenwirkung und Aussenwirkung	
G4-20	Wesentliche Aspekte, deren Beschreibung, Abgrenzung innerhalb und ausserhalb der Organisation, Innenwirkung und Aussenwirkung	GNB 16 S. 23–26
G4-21	Wesentliche Aspekte, deren Beschreibung, Abgrenzung innerhalb und ausserhalb der Organisation, Innenwirkung und Aussenwirkung	
G4-22	Nennung neuer Aspekte und/oder Anpassung früherer Nennungen	GNB S. 18
G4-23	Nennung neuer Aspekte und/oder Anpassung früherer Nennungen	

3. Mit «Quelle» bezeichnen wir öffentlich zugängliche Dokumente der BLKB, die via Website eingesehen oder bezogen werden können: Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht (GNB) 2017 (oder Vorjahre), Website zur Nachhaltigkeit, Volltextversion GRI G3.1 im PDF-Format (GRI-PDF) für 2014. Andernfalls wird darauf besonders hingewiesen und eine Kontaktadresse angegeben, über die ggf. weiterführende Informationen erhältlich sind.

GRI G4	Inhalt	Quelle, Seite
	Einbindung von Stakeholdern	
G4-24	Eingebundene Stakeholder, Grundlagen für deren Auswahl	GNB 15 S. 21
G4-25	Eingebundene Stakeholder, Grundlagen für deren Auswahl	
G4-26	Ansatz zur Einbindung von Stakeholdern nach Art/Gruppe, generell oder für diesen Bericht	GNB 15 S. 21–23
G4-27	Von Stakeholdern eingebrachte Themen und Anliegen des Berichts	GNB 15 S. 21–23
	Berichtsprofil	
G4-28	Berichtszeitraum, letzter Bericht, Berichtszyklus	
G4-29	Berichtszeitraum, letzter Bericht, Berichtszyklus	jährlich 2016
G4-30	Berichtszeitraum, letzter Bericht, Berichtszyklus	
G4-31	Kontaktstelle für Fragen	Impressum
G4-32	Gewählte Option: Kern	
G4-33	Prüfung des Berichts	nicht erfolgt
	Unternehmensführung	
G4-34	Führungsstruktur	GNB S. 41 ff.
G4-38	Zusammensetzung des höchsten Kontrollorgans	
G4-39	Ausschüsse, Vorsitz	GNB S. 33–37
	Ethik und Integrität	
G4-56	Werte, Grundsätze, Verhaltensstandards, Normen, Kodizes	Website, N.-Leitbild, Verh.kodex
	Wesentliche Aspekte für die BLKB	
	Wirtschaftliche Leistung	
G4-DMA	Managementansatz	GNB 16 S. 23
G4-EC1	Direkt erwirtschafteter und verteilter wirtschaftlicher Wert	GNB S. 56
G4-EC3	Leistungen an die Pensionskasse	GNB S. 79
	Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen	
G4-DMA	Managementansatz	GNB 16 S. 23
G4-EC7	Infrastrukturinvestitionen und geförderte Dienstleistungen	GNB S. 9–16
G4-EC8	Art und Umfang indirekter Wirkung	GNB S. 9–16
	Compliance	
G4-DMA	Managementansatz	GNB 16 S. 23
G4-EN29 SO8, PR7	Einhaltung von Gesetzen, Vorschriften, internen Verhaltensregeln	GNB S. 63

GRI G4	Inhalt	Quelle, Seite
	Aus- und Weiterbildung	
G4-DMA	Managementansatz	GNB S. 20 f. GNB 16 S. 24
LA9-11	Aus- und Weiterbildung, Beurteilungen	GNB S. 21
	Vielfalt, Lohn- und Chancengleichheit	
G4-DMA	Managementansatz	GNB S. 20 f. GNB 16 S. 24
G4-LA12	Diversität Mitarbeiterkategorien	GNB S. 21
G4-LA13	Lohnunterschiede Frauen/Männer	GNB 16 S. 24
	Vereinbarkeit von Privatem und Beruf	
G4-DMA	Managementansatz	GNB S. 20 f. GNB 16 S. 24
LA1-3	Rekrutierung, Fluktuation, Lohn etc.	GNB S. 21
	Klimawandel	
G4-DMA	Managementansatz	GNB S. 23 f. GNB 16 S. 24
G4-EN15-19	Direkte und indirekte THG-Emissionen (Scopes 1–3)	GNB S. 24
	Ressourceneffizienz	
G4-DMA	Managementansatz	GNB 16 S. 25
G4-EN3-6	Energie	GNB S. 23 f.
G4-EN8-9	Wasser	GNB S. 23
G4-N22-23	Abfall	GNB S. 23
	Produkttransparenz	
G4-DMA	Managementansatz	GNB S. 19 f. GNB 16 S. 26
PR3-7	Werbeverstöße	keine
	Zusätzliche Standardangaben für Finanzdienstleister (FSSS)	
	Produktportfolio	
FS1	ESG-Richtlinien in den Bereichen	GNB S. 19 f. GNB 16 S. 26
FS2	Verfahren ESG-Bewertung Risiken	GNB S. 59 ff.
FS3	Überwachung der Einhaltung von ESG-Anforderungen bei Kunden	GNB S. 20
FS4	ESG-Kompetenzförderung Mitarbeitende	GNB S. 20 f. GNB 16 S. 17, 24

GRI G4	Inhalt	Quelle, Seite
FS5	Austausch zu ESG mit Kunden und Partnern	GNB 16 S. 21
FS6	Aufteilung Geschäftsportfolios	GNB S. 30 f.
FS7	Produkte und Dienstleistungen mit speziellem gesellschaftlichem Nutzen	GNB S. 19 f.
FS8	Produkte und Dienstleistungen mit speziellem ökologischem Nutzen	GNB S. 19 f.
	Audit	
FS9	Audits zu ESG-Richtlinien und Risikobewertungsprozessen	GNB S. 38 f.
	Active Ownership	
FS10	ESG-Dialog mit Unternehmen im eigenen Portfolio (Anlagen)	GNB S. 19 f.
FS11	ESG-überprüfte Vermögenswerte	GNB S. 19 f.
FS12	Abstimmungsrichtlinien zu ESG-Themen für die Stimmrechtsausübung oder die Beratung	fallweise
	Beitrag für die Gesellschaft	
FS13	Standorte in strukturschwachen Gebieten	nicht anwendbar
FS14	Initiativen zum besseren Zugang zu Finanzprodukten für Benachteiligte	GNB 15 S. 9
	Kennzeichnung Produkte und Dienstleistungen	
FS15	Richtlinien für faire Gestaltung und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	GNB S. 19 f. GNB 16 S. 26
FS16	Initiativen zur Verbesserung von Wissen und Verständnis bei Kunden für Finanzgeschäfte	GNB 16 S. 26

Verantwortungsvoll und klar.

Die Basellandschaftliche Kantonalbank (BLKB) ist ein von der Staatsverwaltung unabhängiges Unternehmen des öffentlichen Rechts.

Folgende kantonale Erlasse bilden die Rechtsgrundlage:

- Kantonallbankgesetz vom 24. Juni 2004, in Kraft seit 1. Januar 2005 (Systematische Gesetzessammlung des Kantons Basel-Landschaft SGS 371).
- Dekret über die Festsetzung des Zertifikats- und Dotationskapitals der Basellandschaftlichen Kantonalbank vom 23. Juni 2005, in Kraft seit 1. September 2005 (SGS 371.1).
- Verordnung zum Kantonallbankgesetz vom 14. Dezember 2004, in Kraft seit 1. Januar 2005 (SGS 371.11).

Aufgrund des Kantonallbankgesetzes vom 24. Juni 2004 hat der Bankrat der Basellandschaftlichen Kantonalbank verschiedene Reglemente erlassen. Die nachfolgend genannten Erlasse sind im Internet veröffentlicht (blkb.ch/rechtsgrundlagen).

- Organisations- und Geschäftsreglement vom 1. Juli 2011, in Kraft seit 1. Juli 2011.
- Reglement über die Ausgabe von Kantonallbank-Zertifikaten vom 20. Mai 2015, in Kraft seit 1. November 2015.
- Reglement des Executive Committee vom 1. Juli 2015, in Kraft seit 1. Juli 2015.
- Reglement des Audit and Risk Committee vom 31. August 2009, in Kraft seit 1. Januar 2010.
- Reglement des Human Resources and Organization Committee vom 19. Dezember 2011, in Kraft seit 19. Dezember 2011.
- Reglement über das Kontrollwesen vom 31. August 2009, in Kraft seit 1. Januar 2010.
- Reglement über die Risikokontrolle vom 31. August 2009, in Kraft seit 1. Januar 2010.
- Reglement über die Compliance-Funktion vom 1. Mai 2015, in Kraft seit 1. Juli 2015.
- Reglement über die Vergütungssysteme vom 18. Mai 2016, in Kraft seit 1. Juni 2016.

- Reglement über die Kompetenzordnung der BLKB vom 21. November 2011, in Kraft seit 1. Januar 2012.

Über Zweck, Rechtsform und Staatsgarantie bestimmt das Kantonallbankgesetz vom 24. Juni 2004:

§ 1 Firma und Sitz

- ¹ Unter der Firma «Basellandschaftliche Kantonalbank», nachfolgend «Bank» genannt, besteht eine Bank mit Sitz in Liestal.
- ² Die Bank kann Zweigniederlassungen errichten und Tochtergesellschaften gründen sowie sich an anderen Unternehmen beteiligen.

§ 2 Zweck

- ¹ Sie bietet die Dienstleistungen einer Universalbank an.
- ² Die Bank hat den Zweck, im Rahmen des Wettbewerbs und ihrer finanziellen Möglichkeiten zu einer ausgewogenen Entwicklung des Kantons und der Region Nordwestschweiz beizutragen.

§ 3 Rechtsform

Die Bank ist ein selbstständiges öffentlich-rechtliches Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit.

§ 4 Staatsgarantie

- ¹ Der Kanton haftet für alle Verbindlichkeiten der Bank, soweit ihre eigenen Mittel nicht ausreichen.
- ² Die Bank leistet dem Kanton für die Staatsgarantie eine Abgeltung, welche sich aus dem Risikobetrag und der Ausfallwahrscheinlichkeit berechnet. Die Verordnung regelt das Nähere.

Die FINMA hat per 1. Juli 2017 das Rundschreiben 2017/1 «Corporate Governance – Banken» in Kraft gesetzt (mit einer Übergangsfrist per 1. Juli 2018). Im Weiteren hat der Landrat im Juni 2017 das neue Gesetz über die Beteiligungen (Public Corporate Governance, PCGG) zur Steuerung und Kontrolle der

Beteiligungen des Kantons sowie eine Änderung des Kantonalbankgesetzes beschlossen und beide Erlasse per 1. Januar 2018 in Kraft gesetzt. Der Bankrat hat die eingangs genannten Reglemente auf dieser Grundlage umfassend überprüft und teilweise überarbeitet. Sie sollen per Mitte 2018 in Kraft gesetzt werden.

Die Ausführungen folgen der «Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance» (RLCG) der SIX Exchange Regulation in der gültigen Fassung vom 13. Dezember 2016. Wo es der Übersichtlichkeit der Darstellung dient, werden Untertitel mit entsprechendem Hinweis zusammengefasst. Überall dort, wo Sachverhalte für die Basellandschaftliche Kantonalbank nicht relevant oder nicht anwendbar sind, wird dies ausdrücklich erklärt. Gegenüber dem Vorjahr sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten.

1 STRUKTUR UND AKTIONARIAT

1.1 Struktur

1.1.1 Darstellung der operativen Struktur

Die Basellandschaftliche Kantonalbank konzentriert ihren Marktauftritt auf die Region Basel mit Schwerpunkt im Kanton Basel-Landschaft und unterhält 22 Standorte. Sie bietet Retail Banking, Private Banking (an vier Standorten), Anlage- und Kreditgeschäfte für Private sowie Finanzierungslösungen für Firmen an. Weitere Standorte werden mit der Mobilbank bedient. Die Organe der Basellandschaftlichen Kantonalbank sind der Bankrat der Basellandschaftlichen Kantonalbank, die Bankratspräsidentin oder der Bankratspräsident, die drei Bankausschüsse «Executive Committee», «Audit and Risk Committee» und «Human Resources and Organization Committee» sowie die Geschäftsleitung. Verantwortung und Zuständigkeiten der verschiedenen Organe sind in den Ziff. 3 (Bankrat) und 4 (Geschäftsleitung) näher erläutert.

1.1.2 Kotierung

Firma: Basellandschaftliche Kantonalbank (BLKB).

Sitz: Liestal.

Ort der Kotierung: Zürich, SIX Swiss Exchange AG.

Börsenkapitalisierung:

– Börsenkapitalisierung der Kantonalbank-Zertifikate (570 000 Stück zu nominal CHF 100.–) beim Jahresschlusskurs von CHF 904,5: CHF 515,6 Mio.

– Börsenkapitalisierung des Dotationskapitals von CHF 160 Mio. unter der Annahme einer analogen Bewertung: CHF 1447,2 Mio.

– Börsenkapitalisierung total (Kantonalbank-Zertifikate und Dotationskapital): CHF 1962,8 Mio.

Beteiligungsquote von Konzerngesellschaften: keine.

Valorennummer: 147355.

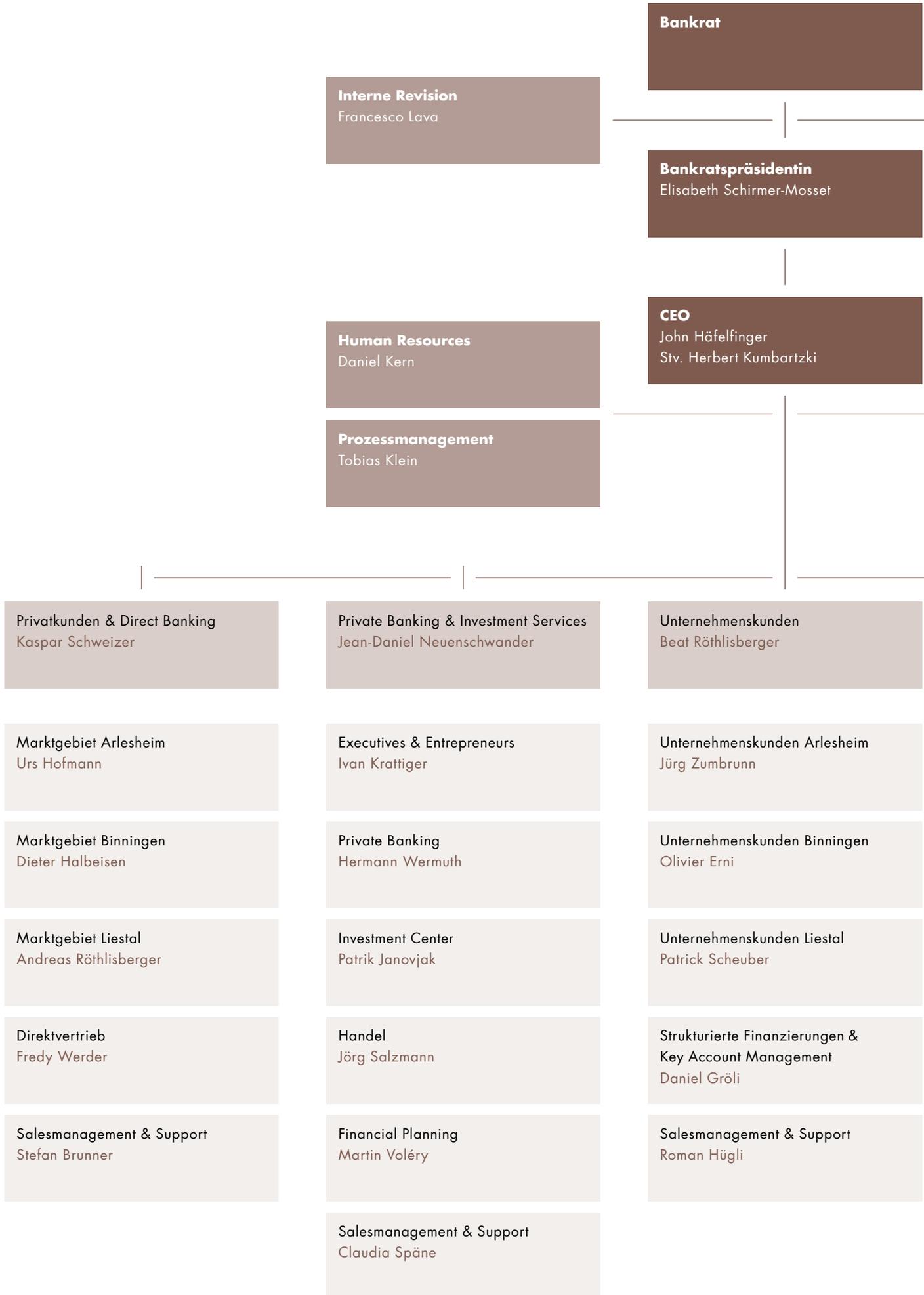
ISIN-Nummer: CH0001473559.

1.2 Bedeutende Aktionäre

Die Basellandschaftliche Kantonalbank verfügt aufgrund ihrer Rechtsform über kein stimmberechtigtes Aktienkapital und damit über keine stimmberechtigten Aktionäre. Die Mitwirkungsrechte werden ausschliesslich vom Kanton Basel-Landschaft ausgeübt.

1.3 Kreuzbeteiligungen

Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen.



Externe Revision
Ernst & Young

Bankratssekretariat
Barbara Imwinkelried

**Marketing,
Kommunikation & Branding**
Monika Dunant

Strategie & Marktleistungen
Manuel Kunzelmann

Strategie, Innovation & Nachhaltigkeit
Manuel Kunzelmann

Projektportfolio & Projektmanagement
Thomas Friedli

Produktmanagement
Matthias Kottmann

Vertriebs- & Channelmanagement
Pascal Jaberg

Finanz- & Riskmanagement
Herbert Kumbartzki

Risk Office
Michel Degen

Kreditrisikomanagement
Thomas Oehler a.i.

Legal & Compliance
Alexandra Lau

Finanzbuchhaltung
Michael Obrecht

Controlling
Thomas Börlin

Integrale Sicherheit
Jörg Seeholzer

IT & Services
Simon Leumann

IT-Planung & IT-Architektur
Manuel Ballmer

IT-Projekte & Optimierung
Alban Wyss

IT-Betrieb
Patrick Sulzer

Abwicklungscenter
Chantal Schmidt

Infrastruktur
Tanja Kalt

2 KAPITALSTRUKTUR

2.1 Kapital

Das Grundkapital der Bank besteht aus dem Dotationskapital des Kantons und dem Zertifikatskapital. Der Begriff «Zertifikat» entspricht dem Partizipationsschein, der Begriff «Zertifikatskapital» dem Partizipationsscheinkapital bei anderen Unternehmen. Gemäss § 5 Absatz 2 des Kantonalbankgesetzes ist der Landrat für Änderungen des Dotationskapitals zuständig, während die Zuständigkeit für die Ausgabe von Zertifikaten gemäss Absatz 3 derselben Gesetzesbestimmung bei der Bank liegt.

Das Dotationskapital des Kantons beträgt CHF 160 Mio. Das Zertifikatskapital beträgt CHF 57 Mio. und ist in 570 000 Inhabertitel von je CHF 100.– Nennwert aufgeteilt. Der Free Float beträgt 100 Prozent.

Gemäss § 5 Absatz 3 des Kantonalbankgesetzes darf das Zertifikatskapital höchstens die Hälfte des Dotationskapitals betragen.

2.2 Bedingtes und genehmigtes Kapital im Besonderen

Der Landrat kann auf Antrag des Regierungsrats genehmigtes Kapital schaffen. In diesem Rahmen kann der Bankrat das Zertifikats- und der Regierungsrat das Dotationskapital erhöhen. Per 31. Dezember 2017 bestehen kein bedingtes und kein genehmigtes Kapital.

2.3 Kapitalveränderungen

Das Zertifikatskapital von CHF 57 Mio. und das Dotationskapital von CHF 160 Mio. wurden in den letzten drei Jahren nicht verändert.

2.4 Aktien und Partizipationsscheine

Das Zertifikatskapital beträgt CHF 57 Mio. und ist in 570 000 Inhabertitel zu je CHF 100.– Nennwert aufgeteilt (s. Ziff. 2.1). Die Zertifikate geben Anrecht auf eine Ausschüttung, auf den Bezug neuer Zertifikate und auf einen verhältnismässigen Anteil

am Ergebnis einer allfälligen Liquidation. Stimm-, Einsprache- und Anfechtungsrechte oder andere Mitwirkungsrechte sind mit den Zertifikaten nicht verbunden. Bankrat und Geschäftsleitung können die Inhaberinnen und Inhaber von Zertifikaten zu Versammlungen einladen und sie über den Geschäftsverlauf der Bank unterrichten. Solche Versammlungen dienen allein der Information. Die Inhaberinnen und Inhaber können keine Beschlüsse fassen (Kantonalbankgesetz, § 5 Absatz 3; Reglement über die Ausgabe von Kantonalbank-Zertifikaten, §§ 8 und 9; blkb.ch/rechtsgrundlagen).

2.5 Genussscheine

Es bestehen keine Genussscheine.

2.6 Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Es besteht kein stimmberechtigtes Aktienkapital (vgl. Ziff. 2.4); Nominee-Eintragungen sind demzufolge nicht möglich. Für die Zertifikate gibt es keine Beschränkung der Übertragbarkeit. Aufgrund dieser besonderen Rechtsform sind die folgenden Ziffern der RLCG nicht anwendbar:

2.6.1 Beschränkungen der Übertragbarkeit pro Aktienkategorie unter Hinweis auf allfällige statutarische Gruppenklauseln und auf Regeln zur Gewährung von Ausnahmen.

2.6.2 Gründe für die Gewährung von Ausnahmen im Berichtsjahr.

2.6.3 Zulässigkeit von Nominee-Eintragungen unter Hinweis auf allfällige Prozentklauseln und Eintragungsvoraussetzungen.

2.6.4 Verfahren und Voraussetzungen zur Aufhebung von statutarischen Privilegien und Beschränkungen der Übertragbarkeit.

2.7 Wandelanleihen und Optionen

Es sind keine Wandelanleihen oder Optionen ausstehend.

3 BANKRAT (VERWALTUNGSRAT)

Das Kantonalbankgesetz (blkb.ch/rechtsgrundlagen) verwendet den Begriff «Bankrat». Alle nachfolgenden Ausführungen zu Ziff. 3 «Verwaltungsrat» der «Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance» (RLCG) beziehen sich auf den Bankrat der Basellandschaftlichen Kantonalbank.

3.1 und 3.2 zusammengefasst: Persönliche Angaben (3.1) sowie weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen (3.2): Alle Mitglieder des Bankrats sind Schweizer Staatsangehörige. Alle Mitglieder des Bankrats sind nicht-exekutiv; sie üben keine operativen Führungsaufgaben in der BLKB aus. Keines der Bankratsmitglieder war in drei der Berichtsperiode vorangegangenen Geschäftsjahren Mitglied der Geschäftsleitung. Mit keinem Mitglied des Bankrats bestehen wesentliche geschäftliche Beziehungen.

Im Sinne des Rundschreibens 2017/1 «Corporate Governance – Banken» der FINMA sollte der Bankrat mindestens zu einem Drittel aus Mitgliedern bestehen, welche die Unabhängigkeitsbestimmungen nach Randziffern 17-25 des FINMA-RS erfüllen. Mit Ausnahme von Herrn Dr. Anton Lauber, welcher als Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft die entsprechenden Kriterien nicht erfüllt (Randziffer 24 f. des FINMA-RS), gelten alle übrigen Mitglieder des Bankrats im Sinne der Bestimmungen im genannten Rundschreiben als unabhängig. In die nachfolgende Übersicht über die Bankratsmitglieder sind auch die Informationen bezüglich der erstmaligen Wahl und der verbleibenden Amtsdauer integriert und unter Ziff. 3.4.2 nochmals in Tabellenform dargestellt.

01

Elisabeth Schirmer-Mosset. Geboren 1958. Bankratspräsidentin, Mitglied Executive Committee, Mitglied Human Resources and Organization Committee. Erstmalige Wahl: 2000; laufende Amtsperiode: 1.7.2015 bis 30.6.2019. Lic. rer. pol., Mitinhaberin der Ronda AG, Lausen; Präsidentin des Verwaltungsrats; Präsidentin Personalvorsorgestiftung Ronda, Lausen; Präsidentin Stiftung Oase, Liestal. Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

Am 5. Dezember 2017 hat Elisabeth Schirmer bekanntgegeben, dass sie ihr Amt per 30. Juni 2018, also ein Jahr vor Ablauf der aktuellen Amtsperiode, zur Verfügung stellen wird. Der Regierungsrat hat eine Findungskommission mit der Evaluation geeigneter Kandidaturen und der Vorbereitung eines Wahlvorschlags beauftragt. Die formelle Wahl wird nach geändertem Kantonalbankgesetz neu durch den Regierungsrat erfolgen (siehe auch Ziff. 3.4.1).

02

Anton Lauber. Geboren 1961. Vizepräsident des Bankrats. Erstmalige Wahl: 2013; laufende Amtsperiode: 1.7.2015 bis 30.6.2019. Dr. iur., Advokat. Selbstständige Anwaltstätigkeit von 1997 bis 2013. Seit 1.7.2013 Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft, Vorsteher der Finanz- und Kirchendirektion. Mandate: Verwaltungskommission Basellandschaftliche Gebäudeversicherung (Präsident); Verwaltungsrat ARA Rhein, Pratteln; Verwaltungsrat Kraftwerk Birsfelden; Aufsichtskommission Sozialversicherungsanstalt BL (Präsident); Mitglied Diözesankonferenz des Bistums Basel; Präsident der Kommission für die Handschin-Stiftung.





03

Erica Dubach Spiegler. Geboren 1969. Mitglied Executive Committee. Erstmalige Wahl 2015; laufende Amtsperiode: 1.7.2015 bis 30.6.2019. Dr. sc. ETH., selbstständige Unternehmensberaterin für digitale Strategie mit Fokus auf Retail- und Konsumgüterindustrie. Verwaltungsrätin bei Goldbach Group AG und Biella-Neher Holding; Mitglied Digitaler Beirat Metall Zug.

04

Doris Greiner. Geboren 1977. Stv. Vorsitzende Audit and Risk Committee. Erstmalige Wahl: 2002; laufende Amtsperiode: 1.7.2015 bis 30.6.2019. Dipl. Wirtschaftsprüferin. Lic. phil. (Allgemeine Psychologie mit Nebenfächern Wirtschaftswissenschaften/BWL und Jurisprudenz [Staats- und Privatrecht]). BA in Business and Economics. Head Risk Management & Reinsurance Specialty Lines CH & International bei Helvetia Versicherungen Schweiz.

05

Nadine Jermann. Geboren 1972. Mitglied Executive Committee. Erstmalige Wahl 2015; laufende Amtsperiode: 1.7.2015 bis 30.6.2019. Lic. oec. HSG, selbstständige Beraterin im Bereich Marketing. Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

06

Frenk Mutschlechner. Geboren 1969. Mitglied Audit and Risk Committee. Erstmalige Wahl: 2011; laufende Amtsperiode: 1.7.2015 bis 30.6.2019. Lic. rer. pol., Executive MBA in Business Administration. Managing Partner bei CFM partners AG, Zürich. Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

07

Stephan Naef. Geboren 1962. Stv. Vorsitzender Human Resources and Organization Committee. Erstmalige Wahl 2015; laufende Amtsperiode: 1.7.2015 bis 30.6.2019. Lic. oec. publ., CFO EBM Elektra Birseck Münchenstein. Mandate: EBM Wärme Holding AG, Münchenstein, Verwaltungsratsmitglied; Aare Versorgungs AG, Olten (AVAG), Verwaltungsratsmitglied; Ruchfeld AG, Münchenstein, Verwaltungsratsmitglied; Erdgas AG Laufental-Thierstein (GASAG), Laufen, Verwaltungsratsmitglied; Pensionskasse EBM, Münchenstein, Stiftungsratsmitglied; Silo und Umschlag AG, Buchs SG; Turicerstamm AG, Zürich. Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

08

Marco Primavesi. Geboren 1959. Vorsitzender Executive Committee. Erstmalige Wahl 2015; laufende Amtsperiode: 1.7.2015 bis 30.6.2019. Eidg. dipl. Experte in Organisationsmanagement. Mandate: Verwaltungsratspräsident COCUS Schweiz AG, Basel; Verwaltungsratspräsident Tecalto AG, Zürich; Verwaltungsratspräsident Scope Solutions AG, Basel. Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

09

Kurt Strecker. Geboren 1963. Vorsitzender Human Resources and Organization Committee. Erstmalige Wahl 2015; laufende Amtsperiode: 1.7.2015 bis 30.6.2019. Eidg. dipl. Bankfachmann, Unternehmer, Gründer und Mitinhaber FIBA-Gruppe, Formex AG. Verwaltungsratsmandate: SK Invest AG, Hergiswil; FIBA Consulting AG, Aesch; FIBA Immobilien AG, Dornach; FIBA Invest AG, Aesch; FIBA Real Estate AG, Aesch; Palmhome Holding AG, Hergiswil; Formex AG, Bubendorf; Formex Immobilien AG, Bubendorf; Joya Immobilien AG, Hergiswil; Midwest Holding AG, Hergiswil; Midwest Real Estate AG, Aesch; Reval Investissement SA, Hergiswil; Suhre Park AG, Aesch; MSM Finanz AG, Aesch; MSM Holding AG, Aesch; MSM Immobilien AG, Aesch; Madison Investment AG, Hergiswil; MIGOMI Invest AG, Hergiswil; Felmos Invest AG, Hergiswil. Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

10

Dieter Völlmin. Geboren 1956. Vorsitzender Audit and Risk Committee. Erstmalige Wahl: 2007; laufende Amtsperiode: 1.7.2015 bis 30.6.2019. Dr. iur., Advokat. Seit 1988 selbstständige Anwaltstätigkeit in Muttenz. Verwaltungsratsmandate: Herrenknecht Schweiz Holding AG, Altdorf; Herrenknecht (Schweiz) AG, Amsteg; Psychiatrie Baselland, Liestal. Präsident der Kantonalen Taxations- und Erlasskommission. Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

3.3 Die Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) findet auf die BLKB aufgrund ihrer Rechtsform keine Anwendung. Es bestehen daher keine statutarischen Regeln in Bezug auf die Anzahl der zulässigen Tätigkeiten gemäss Art. 12 Abs. 1 Ziff. 1 VegüV.

3.4 Wahl und Amtszeit

3.4.1 Grundsätze des Wahlverfahrens

Über die Wahl der Mitglieder des Bankrats bestimmt das Kantonalbankgesetz Folgendes:

§ 10 Kantonalbankgesetz

«Der Bankrat besteht aus neun bis elf Mitgliedern. Ein Mitglied des Regierungsrates gehört dem Bankrat an. Er wird vom Landrat auf Vorschlag des Regierungsrates gewählt. Der Landrat ist an die Wahlvorschläge gebunden.» Aufgrund dieser gesetzlichen Bestimmungen werden die Mitglieder des Bankrats jeweils in globo gewählt. Weiter legt das Gesetz materielle Kriterien für die Wahl in den Bankrat fest, die der Regierungsrat in der Verordnung zum Kantonalbankgesetz präzisiert hat (blkb.ch/rechtsgrundlagen). Der Bankrat konstituiert sich selbst. Die Mitgliedschaft im Bankrat endet mit dem 70. Altersjahr. Die laufende Amtsperiode endet am 30. Juni 2019.

Ausblick

Gemäss § 10 Abs. 1 des per 1. Januar 2018 in Kraft getretenen geänderten Kantonalbankgesetzes wird der Bankrat nur

noch aus sieben bis neun Mitgliedern bestehen, darin eingeschlossen der Bankratspräsident oder die Bankratspräsidentin. Die bisherigen Mitglieder bleiben gemäss einer Übergangsbestimmung allerdings bis zum Ablauf der laufenden Amtsperiode im Amt. Das Präsidium und die weiteren Mitglieder werden neu vom Regierungsrat gewählt werden. Im Übrigen konstituiert sich der Bankrat selbst (§ 10 Abs. 1bis).

3.4.2 Erstmalige Wahl und verbleibende Amtsdauer je Mitglied (vgl. auch Ziff. 3.1/3.2)

Elisabeth Schirmer-Mosset */***

Präsidentin	2000	bis 30.6.2019 ¹
Anton Lauber		
Vizepräsident	2013	bis 30.6.2019
Erica Dubach Spiegler *	2015	bis 30.6.2019
Doris Greiner **	2002	bis 30.6.2019
Nadine Jermann *	2015	bis 30.6.2019
Frenk Mutschlechner **	2011	bis 30.6.2019
Stephan Naef ***	2015	bis 30.6.2019
Marco Primavesi *	2015	bis 30.6.2019
Kurt Strecker ***	2015	bis 30.6.2019
Dieter Völlmin **	2007	bis 30.6.2019

* Mitglied des Executive Committee

** Mitglied des Audit and Risk Committee

*** Mitglied des Human Resources and Organization Committee

¹ Die Bankratspräsidentin stellt ihr Amt bereits per 30.6.2018 zur Verfügung.

3.5 Interne Organisation

3.5.1 Aufgabenteilung im Bankrat

Präsidentin: Elisabeth Schirmer-Mosset.

Vizepräsident: Anton Lauber.

3.5.2 Personelle Zusammensetzung der Bankausschüsse, Aufgaben und Kompetenzabgrenzung

Executive Committee (ExC)

Dem Executive Committee gehören an: Marco Primavesi (Vorsitz), Erica Dubach Spiegler, Nadine Jermann und Elisabeth Schirmer-Mosset (Stellvertreterin des Vorsitzenden). Organisation, Verantwortung und Aufgaben des Executive Committee sind im Reglement des Executive Committee im Detail geregelt.

Die Mitglieder des Executive Committee müssen über die zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben notwendigen Fachkenntnisse und Erfahrungen sowie über die erforderliche Zeit verfügen. Erwünscht sind Kenntnisse und Erfahrungen in Führung, Strategie und Unternehmensentwicklung sowie die Fähigkeit, Meinungen sachkundig und nachhaltig zu vertreten, auch wenn sie von denjenigen der Geschäftsleitung oder anderer operativer Funktionsträger abweichen. Die Mitglieder des Executive Committee halten sich über Entwicklungen im Bankenumfeld auf dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Praxis. Mindestens einmal jährlich beurteilt das Executive Committee, ob seine Zusammensetzung, seine Organisation und seine Arbeitsweise den regulatorischen Anforderungen, internen Richtlinien sowie den eigenen Zielsetzungen entsprechen.

Zu den Aufgaben des Executive Committee gehören unter anderem die regelmässige Auseinandersetzung mit den Entwicklungen im Bankenumfeld und die regelmässige Beurteilung der geschäftspolitischen und strategischen Ausrichtung der Bank. Es formuliert zuhanden des Bankrats Vorschläge zur Anpassung der normativen Disposition der Bank. In Zusammenarbeit mit dem Audit and Risk Committee analysiert es Mehrjahres- und Jahresplanung, Budgetierung und Berichterstattung zum Geschäftsverlauf sowie zur wirtschaftlichen und finanziellen Lage der Bank. Das Executive Committee bereitet die von der Geschäftsleitung an den Bankrat gestellten Anträge vor und

formuliert eine Empfehlung, unter anderem bei Vorschlägen zu Kooperationen und Allianzen, der Evaluation von Akquisitionen und Beteiligungen, der Betätigung in neuen Geschäftsfeldern, der Expansion in neue Marktgebiete und der Wahl der Informatikplattform.

Das Executive Committee trifft keine operativen Entscheidungen. Ausgenommen sind Organkredite und Kreditgeschäfte, die für die Reputation der Bank relevant sind. Das Reglement des Executive Committee ist im Internet publiziert (blkb.ch/executive-committee).

Audit and Risk Committee (ARC)

Dem Audit and Risk Committee gehören an: Dieter Völlmin (Vorsitz), Doris Greiner (Stellvertreterin des Vorsitzenden) und Frenk Mutschlechner.

Analog zum Executive Committee müssen auch die Mitglieder des Audit and Risk Committee über die notwendigen Fachkenntnisse und Erfahrungen verfügen, wobei der Bankrat hier speziell Kenntnisse und Erfahrung im Finanz- und Rechnungswesen sowie Vertrautheit mit der Tätigkeit der internen und externen Prüfer und mit den Grundprinzipien eines internen Kontrollsystems verlangt. Die Mitglieder des Audit and Risk Committee halten sich mit regelmässigen Schulungen über die Anforderungen an die Rechnungslegung und die Finanzberichterstattung auf dem neusten Stand von Wissenschaft und Praxis.

Das Audit and Risk Committee hat unter anderem die Aufgabe, die Wirksamkeit der Prüfgesellschaft, der Internen Revision sowie der internen Kontrollen zu beurteilen. Es beurteilt regelmässig die Frage, ob die Umsetzung der regulatorischen Vorschriften der Komplexität und dem Risikoprofil der Bank angemessen ist, und sorgt für die Umsetzung allfälliger Massnahmen. Das Audit and Risk Committee entscheidet, ob die Finanzabschlüsse dem Bankrat zur Annahme empfohlen werden können.

Das Reglement des Audit and Risk Committee ist im Internet publiziert (blkb.ch/audit-and-risk-committee).

Human Resources and Organization Committee (HROC)

Dem Human Resources and Organization Committee gehören an: Kurt Strecker (Vorsitz), Stephan Naef (Stellvertreter des Vorsitzenden) und Elisabeth Schirmer-Mosset.

Die Mitglieder des Human Resources and Organization Committee müssen über die zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben notwendigen Fachkenntnisse und Erfahrungen sowie über die erforderliche Zeit verfügen. Erwünscht sind Kenntnisse und Erfahrungen in Führung, Strategie und Unternehmensentwicklung sowie die Fähigkeit, Meinungen sachkundig und nachhaltig zu vertreten, auch wenn sie von denjenigen der Geschäftsleitung oder anderer operativer Funktionsträger abweichen. Die Mitglieder des Human Resources and Organization Committee halten sich über Entwicklungen im Bankenumfeld und im Personal- und Personalvorsorgewesen auf dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Praxis.

Das Human Resources and Organization Committee beurteilt mindestens einmal jährlich, ob seine Zusammensetzung, Organisation und Arbeitsweise den regulatorischen Anforderungen sowie den eigenen Zielsetzungen entspricht.

Zu den Aufgaben des Human Resources and Organization Committee gehören unter anderem die Vorbereitung der im Bankrat zu behandelnden Personalgeschäfte, die Überprüfung der Zweckmässigkeit und die Übereinstimmung von Personalpolitik und Personalplanung mit der Unternehmensstrategie der Bank sowie die Bearbeitung sämtlicher Personal- und Organisationsfragen des Bankrats in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung und internen oder externen Fachspezialisten. Weiter formuliert das Human Resources and Organization Committee im Auftrag des Bankrats die Prinzipien und die Vorgehensweise bei der Selektion der Mitglieder des Bankrats und der Bankausschüsse.

Das Human Resources and Organization Committee beurteilt in Abstimmung mit dem CEO die Personalpolitik der Bank, verabschiedet die Gehalts- und Pensionsordnung zuhanden des Bankrats, wählt die Mitglieder von allfälligen Konzerngremien, evaluiert und schlägt dem Bankrat geeignete Kandidatinnen oder Kandidaten zur Wahl in die Geschäftsleitung vor. Im Weiteren überprüft es regelmässig die Zweckmässigkeit der innerbetrieblichen Organisationsstrukturen der Bank. Das Human Resources and Organization Committee ist zuständig für Kompensationspolitik, Entschädigungspraxis und Personalvorsorge sowie die Richtlinien zur Entschädigung der Mitglieder und Ausschüsse des Bankrats. Ausserdem ist das Committee zuständig für die Kompensationspolitik für den CEO und die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Beurteilung von Mitarbeitendenbeteiligungsplänen oder -zertifikaten und die Entschädigungspolitik der Bank. Es stellt dem Bankrat auch Antrag über dessen Entschädigung.

Das Reglement des Human Resources and Organization Committee ist im Internet publiziert (blkb.ch/human-resources-and-organization-committee).

3.5.3 Arbeitsweise des Bankrats und seiner Ausschüsse

Der Bankrat ist das Organ für die Oberleitung und Kontrolle der Bank. Er tritt auf Einladung der Präsidentin zusammen, sofern es die Geschäfte erfordern. Bankratssitzungen können von drei Mitgliedern des Bankrats, der Geschäftsleitung oder der Revisionsstelle verlangt werden. Der Bankrat trat in der Berichtsperiode zu dreizehn Sitzungen, davon eine zweitägige Klausurtagung, zusammen. Die durchschnittliche Dauer der Sitzungen betrug vier Stunden.

An den Sitzungen des Bankrats nimmt der CEO regelmässig teil. Die übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung nehmen teil, wenn sie ein Geschäft aus ihrem Bereich zu vertreten haben. Bei der Behandlung des Rechnungsabschlusses und des Be-

rechts der externen Revision sind der Leiter der Internen Revision und der leitende Revisor der externen Revisionsstelle vertreten. Für die Behandlung spezieller Themen werden weitere interne und externe Fachleute zu den Sitzungen beigezogen.

Der Bankrat trifft seine Beschlüsse in der Regel aufgrund einer von der Geschäftsleitung erarbeiteten und/oder vom Executive Committee, vom Audit and Risk Committee oder vom Human Resources and Organization Committee vorberatenen schriftlichen Vorlage.

Der Bankrat ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Drittel seiner Mitglieder anwesend sind. Bei Abstimmungen entscheidet die einfache Stimmenmehrheit. Die Bankratspräsidentin beziehungsweise der Bankratspräsident stimmt mit und gibt bei Stimmgleichheit den Stichentscheid. Wahlen erfolgen in der Regel offen; im ersten Wahlgang entscheidet das absolute, im zweiten das relative Mehr; bei Stimmgleichheit entscheidet das Los.

Das Executive Committee trat in der Berichtsperiode zu zehn, das Audit and Risk Committee zu neun und das Human Resources and Organization Committee zu zwölf Sitzungen zusammen.

Reglementarisch ist für die Ausschüsse ein mindestens vierteljährlicher Rhythmus vorgegeben. Die durchschnittliche Dauer der Sitzungen in den genannten Ausschüssen betrug vier Stunden.

Für die gültige Beschlussfassung ist die Anwesenheit der Mehrheit der Mitglieder erforderlich. Bei Abstimmungen entscheidet das einfache Stimmenmehr. Der oder die Vorsitzende stimmt mit und gibt bei Stimmgleichheit den Stichentscheid. Für alle drei Ausschüsse sind die Schnittstellen mit dem Bankrat, der Geschäftsleitung, den jeweils anderen Ausschüssen und weiteren Gremien sowie die Reportingbeziehungen in den betreffenden Reglementen geregelt. Diese sind im Internet publiziert (blkb.ch/rechtsgrundlagen).

3.6 Kompetenzregelung

Die Kompetenzen zwischen Bankrat und Geschäftsleitung sind im Organisations- und Geschäftsreglement vom 1. Juli 2011 (OGR) sowie im Reglement über die Kompetenzordnung vom 1. Januar 2012 geregelt, das der Bankrat gestützt auf § 11 Abs. 2 des Kantonalbankgesetzes vom 24. Juni 2004 und § 5 Abs. 1 d des OGR zu erlassen hat. Das OGR regelt in § 5, welche unentziehbaren und unübertragbaren Aufgaben der Bankrat hat. Das Reglement über die Kompetenzordnung weist in einer Matrix dem Bankrat, den Bankausschüssen und der Geschäftsleitung die jeweiligen Kompetenzen zu (Entscheid/Kenntnisnahme/Antrag).

3.7 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Interne Revision: Die Interne Revision handelt unabhängig von der Geschäftsleitung nach den Weisungen der Bankratspräsidentin und des Audit and Risk Committee. Sie ist fachlich dem Audit and Risk Committee unterstellt und nimmt die ihr von diesem und dem Bankrat übertragenen Prüfungs- und Überwachungsaufgaben wahr. Die Interne Revision übt ihre Tätigkeit nach anerkannten Grundsätzen der Revisionstätigkeit aus. Der Leiter der Internen Revision und seine Mitarbeitenden sind entsprechend ausgebildet. Revisionsberichte werden vom Audit and Risk Committee im Detail besprochen.

Besuche durch Bankratsdelegationen: Jährlich wird im Auftrag der Bankratspräsidentin ein Besuchsplan für Niederlassungen und zentrale Ressorts aufgestellt. Erkenntnisse aus diesen Besuchen werden dem Bankrat zur Kenntnis gebracht.

Berichtswesen: Die Geschäftsleitung orientiert den Bankrat regelmässig über die Entwicklung des Geschäftsgangs, die Ertragslage und die Risikoexposition sowie über den Stand der Realisierung von Projekten gemäss Jahresplanung und Strategie. Ein Monatsbericht der Geschäftsleitung mit den Finanzergebnissen (Monatsbilanz und Monatserfolgsrechnung mit Vorjahres-

und Budgetvergleichen) geht an den Bankrat. Halbjährlich wird dem Bankrat ein umfassender Risikoreport mit der Beurteilung aller relevanten Bankrisiken vorgelegt.

Externe Revision: Der Vertreter der Revisionsstelle nimmt an den Bankratssitzungen teil, an denen die Jahresabschlüsse, der Jahresbericht und die Revisionsberichte behandelt werden. Er ist auch an der jährlichen Sitzung mit der Finanzkommission des Landrats zur Behandlung des Abschlusses anwesend. Die Revisionsstelle steht in regelmässigem Kontakt mit der Präsidentin des Bankrats, mit dem Leiter des Audit and Risk Committee, mit dem Leiter der Internen Revision und mit dem Chief Finance Officer / Chief Risk Officer. Die externe Revision nimmt vom Reporting der Internen Revision Kenntnis und gibt gegebenenfalls eine Stellungnahme dazu ab.

4 GESCHÄFTSLEITUNG

4.1 und 4.2 zusammengefasst: Persönliche Angaben (4.1) sowie weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen (4.2)

Die BLKB hat per 1. September 2017 ihr Organisationsmodell angepasst. In diesem Zusammenhang hat sie unter anderem den neuen Geschäftsbereich «Strategie und Marktleistungen» geschaffen. Die Geschäftsleitung der Basellandschaftlichen Kantonalbank umfasst neu sieben Mitglieder. Alle Mitglieder der Geschäftsleitung sind Schweizer Staatsbürger.

4.3 Die Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) findet auf die BLKB aufgrund ihrer Rechtsform keine Anwendung. Es bestehen daher keine statutarischen Regeln in Bezug auf die Anzahl der zulässigen Tätigkeiten gemäss Art. 12 Abs. 1 Ziff. 1 VegüV.

4.4 Managementverträge

Es bestehen keine Managementverträge mit Dritten.

01

John Häfelfinger. Geboren 1971. CEO seit 2017. Betriebswirt HFW, Diplom Swiss Banking School. Erfahrung in sämtlichen Frontbereichen des Bankings. Zuletzt Leiter Corporate & Specialty Lending und zuvor stellvertretender Leiter Corporate & Institutional Clients, Mitglied der Geschäftsleitung des Schweizer Firmenkundengeschäfts und Mitglied des regionalen Management-Teams der Nordschweiz bei Credit Suisse. Mandat: Mitglied Vorstand Handelskammer beider Basel.

02

Herbert Kumbartzki. Geboren 1962. Mitglied der Geschäftsleitung seit 2010. Leiter des Geschäftsbereichs Finanz- & Riskmanagement. Lic. theol.; lic. rer. pol.; Finanzanalyst CFA; Executive Master in HR-Management FHNW Olten. Personalchef und Chief Investment Officer Bank CIC Schweiz, Chief Investment Officer Bank Ehinger (UBS), Finanzanalyst und Portfoliomanager SBG (später UBS). Verwaltungsratsmandate: True Wealth AG, Zürich, und Erfindungsverwertung AG, Basel (seit Juni 2017).

03

Manuel Kunzelmann. Geboren 1974. Mitglied der Geschäftsleitung seit 1.7.2017. Leiter des Geschäftsbereichs Strategie und Marktleistungen. Dipl. Betriebsökonom FH, Executive MBA UZH, Master of Advanced Studies FHO in Business Information Management. Langjährige Berufs- und Führungserfahrung im Strategiebereich, Projektmanagement sowie Segments- und Produktmanagement bei UBS AG. Seit 2009 bei der BLKB: Leiter Kompetenzzentrum Marktleistungen sowie Leiter Produktmanagement und Leiter Strategy Office.

04

Simon Leumann. Geboren 1976. Mitglied der Geschäftsleitung seit 2013. Leiter des Geschäftsbereichs IT & Services. Lic. rer. pol.; dipl. Wirtschaftsprüfer. Seit 2004 bei der BLKB: Stellvertretender Leiter Kreditmanagement, Leiter Institutionelle Kunden, Leiter Strategische Projekte.





05

Jean-Daniel Neuenschwander. Geboren 1962. Mitglied der Geschäftsleitung seit 2007. Leiter des Geschäftsbereichs Private Banking & Investment Services. Diplom Swiss Banking School; Trust & Investment Banking; eidg. dipl. Finanzanalytiker und Vermögensverwalter, CEFA. Leiter Portfolio-Management Schweiz UBS, Basel. Chief Investment Officer Bank Ehinger und Cie AG, Basel. Leiter Private Banking Bank Cial (Schweiz), Basel. Eintritt in die BLKB als Stabschef am 1. Januar 2005. Verwaltungsratsmandate: Zum Löwenzorn AG, Basel; Stiftung FIAS, Basel.

06

Beat Röthlisberger. Geboren 1971. Mitglied der Geschäftsleitung seit 1.7.2017. Leiter des Geschäftsbereichs Unternehmenskunden (vormals Firmen & Kredite). Betriebsökonom FH. Stv. Regionenleiter Unternehmenskunden UBS, Basel, davor Stv. Leiter Credit Risk Management, UBS, Basel. Im Jahr 2015 Eintritt in die BLKB als Ressortleiter Firmen & Kredite Binningen/Spezialfinanzierungen. Er ist Nachfolger von Daniel Brändlin, der diesen Geschäftsbereich bis Juni 2017 verantwortet hat.

07

Kaspar Schweizer. Geboren 1964. Mitglied der Geschäftsleitung seit 2001. Leiter des Geschäftsbereichs Privatkunden & Direct Banking. Lic. oec. HSG; Executive MBA in Business Engineering HSG. Seit 1992 bei der BLKB tätig: Direktionsassistent; Leiter des Informatikprojekts «Migration» (Wechsel der Bankinformatik zur RTC); Leiter Strategie, Planung, Banklogistik; Leiter Geschäftsbereich Corporate Services.



5 ENTSCHÄDIGUNGEN, BETEILIGUNGEN UND DARLEHEN

5.1 Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und Beteiligungsprogramme

Die Bank verfolgt eine moderne, transparente und leistungsorientierte Vergütungspolitik.

Das «Reglement über die Vergütungssysteme» vom 18. Mai 2016 und das Reglement über die Kompetenzordnung vom 1. Januar 2012 regeln die Gestaltungsmerkmale und Zuständigkeiten im Zusammenhang mit den Vergütungen der Bank (blkb.ch/rechtsgrundlagen). Der Bankrat entscheidet über die Vergütungspolitik, über die Gesamtsumme der fixen und der variablen Vergütung, über die Vergütung der Mitglieder des Bankrats sowie über die fixe und variable Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung.

Die Vergütung besteht für die Mitarbeitenden (Funktionsstufen 1 bis 7) und die Mitglieder der Geschäftsleitung aus einer von der Funktion abhängigen fixen und einer vom Gesamtergebnis, der Funktion und der individuellen Leistung abhängigen variablen Vergütung.

Basis für die variable Vergütung ist das massgebliche Geschäftsergebnis. Davon werden 0,05 Prozent als variable Vergütung in einen Pool ausgeschieden. Weist die Bank kein positives massgebliches Geschäftsergebnis aus, entfallen sämtliche variablen Vergütungen.

Jeder Funktionsstufe wird ein Prozentanteil der variablen Gesamtvergütung zugewiesen. Dabei steigt der Anteil der variablen Vergütung an der Gesamtkompensation von Funktionsstufe zu Funktionsstufe an. Am höchsten ist der variable Anteil für den CEO. Über die Zuteilung der Quoten für die Funktionsstufen 1 bis 7 entscheidet das Human Resources and Organization Committee. Über die Zuteilung der Quote für die Geschäftslei-

tung und die Höhe der variablen Vergütung für die einzelnen Mitglieder der Geschäftsleitung entscheidet der Bankrat auf Antrag des Human Resources and Organization Committee.

Für die individuelle Zuteilung der variablen Vergütung gelten folgende Grundsätze: Es sollen Leistungsträger und Mitarbeitende mit ausserordentlichen Leistungen (tägliche Arbeit, Einsätze ausserhalb des angestammten Tätigkeitsgebiets, für die Gesamtbank) berücksichtigt werden. Als Grundlage dient das ausführliche Beurteilungs- und Fördergespräch (BFG), das die Vorgesetzten mit allen Mitarbeitenden nach festgesetzten Kriterien mindestens einmal jährlich durchführen.

Das Verhältnis zwischen höchster und tiefster Gesamtvergütung im Jahr 2017 betrug 12,21:1.

5.2 Die Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) findet auf die BLKB aufgrund ihrer Rechtsform keine Anwendung. Statutarische Regeln betreffend Grundsätze über die erfolgsabhängige Vergütung und andere Elemente der Entschädigung, über Darlehen, Kredite und Vorsorgeleistungen an Mitglieder des Bankrats und der Geschäftsleitung sowie betreffend die Abstimmung der Generalversammlung über die Vergütungen sind somit nicht erforderlich.

5.3 Höhe der Entschädigungen für Geschäftsleitung und Bankrat

Vergütung der Geschäftsleitung

Über die Höhe der fixen Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung entscheidet der Bankrat nach Ermessen, auf Antrag des Human Resources and Organization Committee. Die fixe Vergütung orientiert sich am Marktumfeld, an der Position, an der Verantwortung, an der Erfahrung und an den Fähigkeiten der einzelnen Mitglieder der Geschäftsleitung. Bei der Festlegung ist der Vergleich mit anderen Kantonallbanken mit

einer ähnlichen Bilanzsumme und einem ähnlichen Geschäftsfeld ein Massstab. Innerhalb des für die Geschäftsleitung bestimmten Anteils an der gesamten variablen Vergütung ist die Zielerreichung ein wesentliches Kriterium für die Festlegung der individuellen variablen Vergütung.

Für den CEO und die Mitglieder der Geschäftsleitung werden qualitative und quantitative Ziele definiert, welche auf den strategischen Zielsetzungen der Bank basieren. Der Bankrat hat im Rahmen der Festlegung der strategischen Ziele der Bank verschiedene Key Performance Indicators (KPI) festgelegt. Sie bilden die Basis für die Festlegung der variablen Vergütung. Die massgeblichen KPI wurden vom Bankrat im Jahr 2011 definiert und werden turnusmässig überprüft. Die genannten KPI bilden die Basis für die Beurteilung des CEO und damit für die Bemessung seiner variablen Vergütung. Bei der Festlegung der variablen Vergütung wird die Zielerreichung nach Ermessen gewichtet.

Die individuellen Leistungsziele der einzelnen Geschäftsleitungsmitglieder orientieren sich an spezifischen Kennzahlen innerhalb des Geschäftsbereichs, welche durch die verantwortlichen Geschäftsleitungsmitglieder auch tatsächlich beeinflusst werden können. Dazu gehören beispielsweise: Erreichen der Volumenziele, Einhaltung des definierten Risk Framework, Einhaltung des Budgets, termingerechte Projektabwicklung, Einhalten von definierten Qualitätsstandards oder Service Level Agreements, Mitarbeiterzufriedenheit und interne Servicequalität. Die individuellen Leistungsziele der Geschäftsleitungsmitglieder werden vom CEO definiert. Sie sollen einen konkreten Beitrag zur Erreichung der strategischen Ziele der Bank leisten. Bei der Festlegung der variablen Vergütung wird die Zielerreichung nach Ermessen gewichtet.

Zusätzlich zur variablen Vergütung beziehen die Mitglieder der Geschäftsleitung vergünstigte Kantonalbank-Zertifikate

(KBZ). Der CEO bezieht 50 KBZ pro Jahr, die übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung 30 KBZ pro Jahr. Sämtliche Titel sind für fünf Jahre ab Erwerbsdatum gesperrt. Der Erwerb erfolgt mit einem Abschlag von 25,57 Prozent zum Börsenkurs am Tag der Dividendenzahlung. 2017 betrug die gesamte variable Vergütung für die Geschäftsleitung CHF 1 520 000. Der Wert der Vergünstigung beim Bezug der KBZ betrug für die Geschäftsleitung insgesamt CHF 45 999. Die Bandbreite des Verhältnisses zwischen variabler und fixer Vergütung der Geschäftsleitung liegt zwischen 0 Prozent und 94,10 Prozent, dabei ist der Anteil des CEO der höchste.

Die Bank bezahlt branchenübliche Lohnnebenleistungen (Vergünstigungen für REKA-Reisechecks, Beiträge an Mittagsverpflegung, Geschäftsfahrzeug). Die Bank bezahlte im Berichtsjahr keine Abgangsentschädigungen.

Allfällige Verwaltungsrats honorare der Mitglieder der Geschäftsleitung gehen vollumfänglich an die BLKB und werden unter der Position «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Vergütung des Bankrats

Den Mitgliedern des Bankrats wird eine fixe Entschädigung ausgerichtet, deren Höhe von der jeweiligen Funktion des einzelnen Mitglieds im Gesamtgremium und in den Bankausschüssen abhängig ist. Gleiche Funktionen werden gleich vergütet. Bei der Festlegung ist auch hier der Vergleich mit anderen Kantonalbanken mit einer ähnlichen Bilanzsumme und einem ähnlichen Geschäftsfeld ein Massstab.

Zusätzlich zur Vergütung beziehen die Mitglieder des Bankrats 20 vergünstigte Kantonalbank-Zertifikate. Ausgenommen von dieser Regelung ist das Mitglied des Regierungsrats. Sämtliche Titel sind für fünf Jahre ab Erwerbsdatum gesperrt. Der Erwerb erfolgt mit einem Abschlag von 25,27 Prozent zum Börsenkurs am Tag der Dividendenzahlung. 2017 betrug der Wert der

Vergünstigung beim Bezug der KBZ für den Bankrat insgesamt CHF 41 399.

Den Bankratsmitgliedern werden keine Sitzungsgelder ausgerichtet. Die Mitgliedschaft im Bankrat begründet kein Anrecht auf die Mitgliedschaft in der Pensionskasse der Bank. Die Bank bezahlt keine Abgangsentschädigungen, und den Mitgliedern des Bankrats werden auch keine Lohnnebenleistungen ausgerichtet.

Detaillierte Angaben über Vergütungen, Besitz von Kantonalbank-Zertifikaten und Darlehen der Mitglieder des Bankrats und der Geschäftsleitung der BLKB sind in Anlehnung an Art. 14 bis 16 VegüV auf den Seiten 96 bis 98 sowie im Internet aufgeführt (blkb.ch/geschaeftsbericht).

6 MITWIRKUNGSRECHTE DER AKTIONÄRE

Die Basellandschaftliche Kantonalbank verfügt aufgrund ihrer Rechtsform als selbstständiges öffentlich-rechtliches Unternehmen über kein stimmberechtigtes Aktienkapital und damit über keine stimmberechtigten Aktionäre. Die Mitbestimmungsrechte liegen ausschliesslich beim Kanton Basel-Landschaft. Bankrat und Geschäftsleitung können die Inhaberinnen und Inhaber von Zertifikaten zu Versammlungen einladen und sie über den Geschäftsverlauf der Bank unterrichten. Solche Versammlungen dienen allein der Information; sie können keine Beschlüsse fassen. Stimm-, Einsprache- und Anfechtungsrechte oder andere Mitwirkungsrechte sind mit den Zertifikaten nicht verbunden (Kantonalbankgesetz, § 5 Absatz 3; Reglement über die Ausgabe von Kantonalbank-Zertifikaten, §§ 8 und 9; blkb.ch/rechtsgrundlagen).

Die Ziff. 6.1 bis 6.5 im Anhang der RLCG (Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung, statutarische Quoren, Einberufung der Generalversammlung, Traktandierungsregeln und Eintragungen im Aktienbuch) sind aufgrund der speziellen Rechtsform der BLKB nicht anwendbar.

Die BLKB macht von der Möglichkeit einer Informationsvermittlung Gebrauch. Die Inhaberinnen und Inhaber von BLKB-Zertifikaten werden, sofern sie der BLKB bekannt sind, persönlich schriftlich eingeladen. Ausserdem erfolgt die Einladung durch Inserate im Amtsblatt und in regionalen Zeitungen.

7 KONTROLLWECHSEL UND ABWEHRMASSNAHMEN

Aufgrund der Rechtsform der Basellandschaftlichen Kantonalbank (siehe Ausführungen unter Ziff. 6) kann ein Eigentumswechsel mittels Kauf von Titeln unter keinen Umständen stattfinden. Die Frage der Angebotspflicht und von Kontrollwechselklauseln (Ziff. 7.1 und 7.2 im Anhang der RLCG) ist deshalb nicht anwendbar.

8 REVISIONSSTELLE

8.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Der Regierungsrat setzt die Revisionsstelle auf Antrag des Bankrats ein. Die Abschlussprüfungen werden von der Ernst & Young AG durchgeführt. Diese ist auch mit der aufsichtsrechtlichen Prüfung betraut.

8.1.1 Zeitpunkt der Übernahme des bestehenden Revisionsmandats

Ernst & Young AG: Übernahme des Mandats im Jahr 1997.

8.1.2 Amtsantritt des verantwortlichen leitenden Revisors

Der für das bestehende Revisionsmandat verantwortliche leitende Revisor der Ernst & Young AG, Patrick Schwaller, trat sein Amt im Jahr 2011 an und prüfte erstmals in dieser Funktion die Jahresrechnung 2011. Leitender Prüfer ist seit 2016 Roman Sandmeier.

8.2 Revisionshonorar

Die Summe der von der Revisionsgesellschaft im Berichtsjahr in Rechnung gestellten Honorare für die Erfüllung der gesetz-

lichen Revisionsaufgaben betrug CHF 475 292. Die Ermittlung der genannten Revisionsaufwendungen erfolgt nach dem Accrual-Prinzip.

8.3 Zusätzliche Honorare

Die Honorare für zusätzliche von der Bank in Auftrag gegebene Aufgaben im Zusammenhang mit allgemeinen revisionsnahen Dienstleistungen betragen im Berichtsjahr CHF 8 000. Die Ermittlung der genannten Revisionsaufwendungen erfolgt nach dem Accrual-Prinzip.

8.4 Informationsinstrumente der externen Revision

Das Audit and Risk Committee hat unter anderem die Aufgabe, die Wirksamkeit der Revisionsstelle, der Internen Revision sowie der internen Kontrollen zu beurteilen. Das Audit and Risk Committee bespricht die Inhalte der Berichte und Planungsunterlagen in mehreren Sitzungen mit dem leitenden Revisor der Prüfgesellschaft und informiert den Bankrat regelmässig über seine Erkenntnisse.

Im Geschäftsjahr 2017 haben Vertreter der externen Prüfgesellschaft insgesamt sechsmal an Sitzungen des Audit and Risk Committee teilgenommen. Mindestens einmal jährlich kommt der leitende Revisor mit dem gesamten Bankrat zusammen. An dieser Sitzung beurteilt der Bankrat die Berichte über die Rechnungsprüfung und den Bericht über die Aufsichtsprüfung der Prüfgesellschaft und lässt sich über deren wichtigste Erkenntnisse Bericht erstatten. Im Geschäftsjahr 2017 haben Vertreter der externen Prüfgesellschaft zweimal an Sitzungen des Bankrats teilgenommen. Das Audit and Risk Committee würdigt regelmässig die risikoorientierte Prüfstrategie und den entsprechenden Prüfplan der Prüfgesellschaft, analysiert die Prüfberichte und vergewissert sich, ob Mängel behoben und Empfehlungen der Prüfgesellschaft umgesetzt werden. Es bespricht die Ergebnisse seiner Analysen mit dem leitenden Revisor. Mittels eigener Erfahrungen und aufgrund des jährlichen Gesprächs zwischen ihm und der externen Revisionsstelle beurteilt das Audit and Risk Committee die Leistung und Honorierung der

Prüfgesellschaft, vergewissert sich über deren Unabhängigkeit und beurteilt das Zusammenwirken von Prüfgesellschaft und Interner Revision.

9 INFORMATIONSPOLITIK

Die Kommunikation der Basellandschaftlichen Kantonalbank beruht auf der Ehrlichkeit der Inhalte und auf der Offenheit gegenüber Fragen, die relevante Anspruchsgruppen innerhalb und ausserhalb des Unternehmens an diese richten. Die Leiterin der Kommunikation ist direkt dem CEO unterstellt.

Die Basellandschaftliche Kantonalbank publiziert das Jahresergebnis jeweils im Februar/März an der Bilanzmedienkonferenz. Zu Beginn des zweiten Semesters wird das Halbjahresergebnis veröffentlicht.

Der Geschäftsbericht erscheint in deutscher Sprache gedruckt und online. Eine englische Übersetzung ist im Internet abrufbar (blkb.ch/geschaeftsbericht).

Der Nachhaltigkeitsbericht ist im Geschäftsbericht integriert. Er wurde in Übereinstimmung mit den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI G4, Option «Kern») erstellt. Bankrat und Geschäftsleitung unterstreichen so, dass nachhaltiges und zukunftsorientiertes Handeln einen festen Platz in der Unternehmensstrategie und in der Kultur der BLKB einnimmt.

Weitere Medienmitteilungen erfolgen zur Versammlung der Zertifikatsinhaberinnen und -inhaber (März/April) sowie je nach Aktualität und Bedarf (Ad-hoc-Publizität). Sämtliche Medienmitteilungen sind im Internet verfügbar (blkb.ch/medien).

Entsprechend der Informationspolitik der Basellandschaftlichen Kantonalbank werden die Mitarbeitenden zumindest zeitgleich informiert wie externe Anspruchsgruppen. Das Intranet «blkb.piazza» wird konsequent als interne Informationsplattform eingesetzt.

Kontakt für Investor Relations

Monika Dunant, Telefon +41 61 925 93 32
investoren@blkb.ch

Informationen für Investoren

blkb.ch/investor-relations

Informationen für Medien

Aktuelle Mitteilungen: blkb.ch/medien

Newsletter-Service

blkb.ch/newsletter

Postadresse

Basellandschaftliche Kantonalbank
Rheinstrasse 7
4410 Liestal

Bankleitung

Geschäftsleitung

John Häfelfinger	CEO
Herbert Kumbartzki	Geschäftsbereich Finanz- & Riskmanagement
Manuel Kunzelmann	Geschäftsbereich Strategie & Marktleistungen
Simon Leumann	Geschäftsbereich IT & Services
Jean-Daniel Neuenschwander	Geschäftsbereich Private Banking & Investment Services
Beat Röhliberger	Geschäftsbereich Unternehmenskunden
Kaspar Schweizer	Geschäftsbereich Privatkunden & Direct Banking

Die BLKB hat im Herbst 2017 entschieden, ab 1. April 2018 auf die bisherigen Ränge (Mitglied der Direktion und des Kaders) zu verzichten und stattdessen Kompetenzen und Funktionen der Mitarbeitenden in den Fokus zu stellen.

Leiterinnen und Leiter der Niederlassungen

Aesch	Lukas Heggendorf
Allschwil	Dominik Wasmer
Arlesheim	Sandro Schwob
Basel	Ivan Krattiger
Binningen	Sarah Buess
Birsfelden	Christoph Bollinger
Breitenbach	Willi Spaar
Bubendorf	Roland Lichtin
Ettingen	Markus Braun
Föllinsdorf	Nicolas Zimmermann
Gelterkinden	Marco Sanvito
Laufen	Daniel Sieber
Lausen	Silvan Schweizer
Liestal	Silvan Schweizer
Münchenstein	Nicole Wälte
Muttenz	Corinne Grolimund
Oberdorf	Markus Kurz
Oberwil	Pius Böswald
Pratteln	Sandro Marzo
Reinach	Peter Oppliger
Sissach	Christian Staudenmann
Therwil	Daniel Rüdüsühli
Mobile Bank	Freddy Bürgin

Stiftungen

Vorsorgestiftung Sparen 3	Stiftungsrat	Urs Hofmann, Präsident
		Stefan Brunner
		Roman Hügli
		Martin Voléry
		Daniel Kern
		Stéphane Curchod
	Geschäftsführerin	Cornelia Dürrenberger
	Revisionsstelle	Ernst&Young AG, Basel
Freizügigkeitsstiftung	Stiftungsrat	Urs Hofmann, Präsident
		Stefan Brunner
		Roman Hügli
		Martin Voléry
		Daniel Kern
		Stéphane Curchod
	Geschäftsführerin	Cornelia Dürrenberger
	Revisionsstelle	Ernst&Young AG, Basel
Jubiläumsstiftung	Stiftungsrat	Erich Maeder, Dr., Präsident
		Hanspeter Hauenstein
		Esther Freivogel
		Gabriela Häner
		Marco Di Pasquale
	Geschäftsführerin	Carole Kriesi
	Revisionsstelle	Ernst&Young AG, Basel
Stiftung Jubiläum 2014	Stiftungsrat	John Häfelfinger, Präsident
		Beat Röthlisberger
		Herbert Kumbartzki
		Manuel Kunzelmann
		Simon Leumann
		Jean-Daniel Neuenschwander
	Kaspar Schweizer	
	Geschäftsführerin	Monika Dunant
Revisionsstelle	Ernst&Young AG, Basel	

Bilanz per 31. Dezember 2017 (vor Gewinnverwendung)

Aktiven

	31.12.2017 CHF 1000	31.12.2016 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
Flüssige Mittel	2767866	2763340	4527	0,16
Forderungen gegenüber Banken	187194	266512	-79318	-29,76
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	34679	0	34679	-
Forderungen gegenüber Kunden	1336809	1412246	-75436	-5,34
Hypothekarforderungen	18165631	17556812	608819	3,47
Handelsgeschäft	11679	2735	8944	327,01
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	8682	8756	-74	-0,84
Finanzanlagen	1480606	1466587	14019	0,96
Aktive Rechnungsabgrenzungen	35772	43041	-7269	-16,89
Beteiligungen	50289	39822	10466	26,28
Sachanlagen	105002	115763	-10761	-9,30
Sonstige Aktiven	28009	13897	14112	101,55
Total Aktiven	24212219	23689510	522709	2,21
Total nachrangige Forderungen	507	223	284	127,17
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0	0	0,00

Passiven

	31.12.2017 CHF 1000	31.12.2016 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
Verpflichtungen gegenüber Banken	450271	640670	-190400	-29,72
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	108508	415820	-307313	-73,91
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	16689671	15729751	959920	6,10
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	0	-0	0,00
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	2714	1606	1108	69,01
Kassenobligationen	24676	44570	-19894	-44,64
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4487000	4518000	-31000	-0,69
Passive Rechnungsabgrenzungen	75554	77479	-1925	-2,48
Sonstige Passiven	19367	30178	-10811	-35,83
Rückstellungen	42834	36676	6158	16,79
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1191500	1129500	62000	5,49
Gesellschaftskapital	217000	217000	0	0,00
Gesetzliche Gewinnreserve	768001	714084	53917	7,55
Eigene Kapitalanteile	-6239	-7385	1145	-15,51
Gewinnvortrag	8016	7962	54	0,68
Jahresgewinn	133348	133599	-251	-0,19
Total Passiven	24212219	23689510	522709	2,21
Total nachrangige Verpflichtungen	0	0	0	0,00
- davon mit Wandlungspflicht und/ oder Forderungsverzicht	0	0	0	0,00

Ausserbilanzgeschäfte

	31.12.2017 CHF 1000	31.12.2016 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
Eventualverpflichtungen	170201	189685	-19485	-10,27
Unwiderrufliche Zusagen	895574	355963	539611	151,59
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	72017	67867	4150	6,11
Verpflichtungskredite	0	0	0	0,00

Erfolgsrechnung 2017

	2017 CHF 1000	2016 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag	368 228	406 237	-38 008	-9,36
Zins- und Dividenertrag aus Finanzanlagen	18 426	20 947	-2 521	-12,03
Zinsaufwand	-1 104 64	-1 383 69	27 905	-20,17
Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft	276 191	288 815	-12 624	-4,37
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-3 452	-3 849	397	-10,31
Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft	272 739	284 966	-12 227	-4,29
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	45 713	40 171	5 542	13,80
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	7 177	5 898	1 278	21,67
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	20 214	19 303	911	4,72
Kommissionsaufwand	-7 755	-7 977	222	-2,78
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	65 349	57 395	7 954	13,86
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	18 015	17 602	413	2,35
Übriger ordentlicher Erfolg				
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	5 467	4 160	1 307	31,43
Beteiligungsertrag	2 642	1 888	754	39,96
Liegenschaftenerfolg	2 416	2 364	52	2,20
Anderer ordentlicher Ertrag	263	213	50	23,30
Anderer ordentlicher Aufwand	-1	-242	241	-99,78
Übriger ordentlicher Erfolg	10 788	8 383	2 404	28,68
Geschäftsertrag	366 891	368 347	-1 456	-0,40
Personalaufwand ¹⁾	-1 121 50	-1 024 95	-9 656	9,42
Sachaufwand	-64 376	-59 734	-4 642	7,77
Geschäftsaufwand	-1 765 27	-1 622 29	-14 298	8,81
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-17 890	-22 446	4 556	-20,30
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-391	-230	-161	69,95
Geschäftserfolg	172 084	183 442	-11 358	-6,19
Ausserordentlicher Ertrag	23 700	12 564	11 136	88,64
Ausserordentlicher Aufwand	-68	0	-68	
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-62 000	-62 000	0	-0,00
Steuern	-368	-406	38	-9,46
Jahresgewinn	133 348	133 599	-251	-0,19
Gewinnverwendung				
Jahresgewinn	133 348	133 599	-251	-0,19
Gewinnvortrag	8 016	7 962	54	0,68
Bilanzgewinn	141 364	141 561	-197	-0,14
Verzinsung des Dotationskapitals	-2 413	-2 413	0	0,00
Ausschüttungen auf dem Zertifikatskapital	-19 950	-19 950	0	0,00
Abgeltung Staatsgarantie	-4 000	-4 008	8	-0,19
Ablieferung an den Kanton Basel-Landschaft	-53 587	-53 587	0	0,00
Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve	-53 587	-53 587	0	0,00
Gewinnvortrag	7 826	8 016	-190	-2,36

¹⁾ Inkl. Aufwand i. H. v. CHF 8 Mio. in Zusammenhang mit der Anpassung des technischen Zinssatzes und des Umwandlungssatzes der BLPK 2017.

Geldflussrechnung

	2017 Geldzufluss CHF 1000	2017 Geldabfluss CHF 1000	2016 Geldzufluss CHF 1000	2016 Geldabfluss CHF 1000
Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)				
Jahresgewinn	133 348		133 599	
Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken	62 000		62 000	
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	7 423		21 678	
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	8 227			287
Veränderungen der ausfallbedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	3 126		3 632	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	7 269		4 955	
Passive Rechnungsabgrenzungen		1 925		7 321
Sonstige Positionen		24 924		13 690
Ausschüttung Vorjahr		79 958		79 863
Saldo Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	114 587		124 702	
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen				
Dotations- und Zertifikatskapital				
Verbuchungen über die Reserven				
Veränderung eigener Beteiligungstitel	1 475		3 006	
Saldo Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	1 475		3 006	
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten				
Beteiligungen		1 500		10 633
Liegenschaften	6 020		1 334	
übrige Sachanlagen		11 648		11 781
Saldo Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten		7 128		21 079
Geldfluss aus dem Bankgeschäft				
Mittel- und langfristiges Geschäft (> 1 Jahr)				
Verpflichtungen gegenüber Banken	100 900		75 000	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		20 000		1 742 086
Kassenobligationen		19 894		24 933
Anleihen		150 000	200 000	
Pfandbriefdarlehen	119 000		49 000	
Forderungen gegenüber Kunden		17 999		1 175 62
Hypothekarforderungen		610 435		472 688
Finanzanlagen		14 019	16 313	
Kurzfristiges Geschäft				
Verpflichtungen gegenüber Banken		291 300	136 548	
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften		307 313		324 881
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	979 920		2 028 992	
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1 108			1 470
Forderungen gegenüber Banken	79 318		40 124	
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften		34 679	20 020	
Forderungen gegenüber Kunden	89 856		138 456	
Handelsgeschäft		8 944	2 995	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	74		2 250	
Liquidität				
Flüssige Mittel		4 527		132 706
Saldo Geldfluss aus dem Bankgeschäft		108 933		106 628
Total	116 062	116 062	127 708	127 708

Eigenkapitalnachweis

Darstellung des Eigenkapitalnachweises

	Gesellschafts- kapital CHF 1000	Gesetzliche Gewinnreserve CHF 1000	Reserven für allgemeine Bankrisiken CHF 1000	Gewinn- bzw. Verlustvortrag CHF 1000	Eigene Kapitalanteile (Minusposition) CHF 1000	Jahresgewinn CHF 1000	Total CHF 1000
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	217000	714084	1 129 500	7 962	-7 385	133 599	2 194 760
Veräusserung eigener Kapitalanteile					1 145		1 145
Gewinn (Verlust) aus Veräusserung eigener Kapitalanteile		330					330
Dividenden und andere Ausschüttungen						-79 958	-79 958
Andere Zuweisung (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken			62 000				62 000
Andere Zuweisung (Entnahmen) der anderen Reserven		53 587				-53 587	0
Veränderung Gewinnvortrag				54		-54	0
Jahresgewinn						133 348	133 348
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	217 000	768 001	1 191 500	8 016	-6 239	133 348	2 311 626

Anhang zur Jahresrechnung (Statutarischer Einzelabschluss True and Fair View)

1 ERLÄUTERUNGEN ZUR GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

1 Allgemeines

Die Basellandschaftliche Kantonbank (BLKB) mit Hauptsitz in Liestal ist die führende Bank in Baselland und eine der führenden Banken in der Nordwestschweiz. Sie ist durch kantonales Gesetz legitimiert und bildet ein von der staatlichen Verwaltung getrenntes Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit. Am 31. Dezember 2017 besass der Kanton 74 Prozent des Grundkapitals, 26 Prozent befanden sich gestreut in privatem Eigentum. Das alleinige Stimmrecht liegt beim Kanton Basel-Landschaft, der gemäss Gesetz für die Verbindlichkeiten der Bank haftet.

Der geografische Geschäftskreis der BLKB erstreckt sich auf die Wirtschaftsregion Basel. Mit 20 Niederlassungen im Kanton Basel-Landschaft, einer Niederlassung in Breitenbach SO und einer Niederlassung für Private Banking in Basel steht sie Privaten, institutionellen Kunden, Firmen und öffentlich-rechtlichen Körperschaften mit umfassenden Bankdienstleistungen zur Verfügung. Geldautomaten an diversen Standorten runden die Versorgung der Bevölkerung mit Bankdienstleistungen ab. Ausserdem betreibt die BLKB eine mobile Bank, die verschiedene Gemeinden im Kanton Basel-Landschaft mit Bankdienstleistungen versorgt.

2 Bilanzgeschäft

Der Zinsensaldo prägt die Erfolgsrechnung mit rund 74 Prozent des Geschäftsertrags. Das Aktivgeschäft wird vom Hypothekengeschäft dominiert. Das bedeutendste Segment bilden dabei die Wohnliegenschaften. Auf der Passivseite belaufen sich die Publikumsgelder auf rund 69 Prozent der Bilanzsumme.

3 Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft partizipiert mit rund 18 Prozent am Geschäftsertrag. Der Hauptanteil fällt auf den Ertrag aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft mit Kunden.

4 Handelsgeschäft

Das Handelsgeschäft umfasst die Erträge aus dem Kunden- und dem Eigenhandel (Devisen, fremde Sorten, Edelmetalle, Wertschriften), wobei letzterer sehr limitiert betrieben wird.

5 Übrige Geschäftsfelder

Die Finanzanlagen bestehen zur Hauptsache aus festverzinslichen Wertpapieren, die zur Aufrechterhaltung der Liquidität mittels Repo-Geschäften mit der Schweizerischen Nationalbank und anderen Banken gehalten werden. Daneben sind in den Finanzanlagen Aktien und andere Beteiligungspapiere enthalten, die die Bank mit der Absicht der mittel- bis langfristigen Anlage erworben hat.

6 Erläuterungen zum Risikomanagement und zur Risikokontrolle

Die BLKB verfügt über ein integriertes Risikomanagement sowie über eine unabhängige Risikokontrolle unter der Leitung des Chief Risk Officer. Der Bankrat beziehungsweise dessen Ausschüsse haben letztmals am 20. September 2017 anhand eines umfassenden, standardisierten Risikokatalogs die für die Bank wesentlichen Risiken auf ihre Eintretenswahrscheinlichkeit beurteilt sowie allfällige finanzielle Auswirkungen bewertet. Mit entsprechenden vom Bankrat beschlossenen Massnahmen werden diese Risiken bewirtschaftet und überwacht. Basierend auf der letzten Risikobeurteilung durch den Bankrat werden die zurzeit bestehenden Risiken in der vorliegenden Jahresrechnung angemessen mit Wertberichtigungen beziehungsweise Rückstellungen abgedeckt.

Risikomanagement und Risikokontrolle

Das Erkennen, Messen, Bewirtschaften und Überwachen der Risiken stellt eine zentrale Führungsaufgabe der BLKB dar. Die Übernahme, die Bewirtschaftung und die Kontrolle von finanziellen Risiken sind untrennbar mit dem Bankgeschäft verbunden. Der Bankrat gibt mit den risikopolitischen Vorgaben die Rahmenbedingungen vor. Die Geschäftsleitung ist mit einer wirksamen Steuerung für die Zielerreichung und die Einhaltung der Vorgaben verantwortlich. Zielsetzung des Risikomanagements und der Risikokontrolle ist ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko und Ertrag sowie die Sicherstellung der Solvenz und der Zahlungsfähigkeit auch in einem negativen konjunkturellen Umfeld.

Risikotragfähigkeit

Die Bank verpflichtet sich in ihren Geschäftsgrundsätzen für ein strategiekonformes Risikoverhalten und gewährleistet somit die Risikotragfähigkeit. Das Konzept sieht vor, etwaige Verluste in einem üblichen Erwartungsrahmen aus dem laufenden Ergebnis decken zu können. Ausserordentliche Verluste – im Rah-

men von Stressszenarien – sollen durch das laufende Ergebnis zusammen mit den freien Reserven getragen werden können.

Grundlagen

Die Grundsätze zur Bewirtschaftung und Kontrolle der Risiken sind in der Risikopolitik festgehalten. Darin wird auch eine strikte Trennung von Risikomanagement und Risikokontrolle festgelegt. Unter Risikomanagement (Risikobewirtschaftung) versteht die BLKB die Autorisierung von Personen (z. B. Leiter Niederlassung) oder Personengruppen (z. B. Handel), im Rahmen der Kompetenzordnung oder von Limiten Risiken für die Bank einzugehen und diese Risiken zu bewirtschaften. Das Eingehen von Risiken setzt eine bewilligte Limite sowie die Identifikation, Messung und Überwachung der Risiken voraus. Die Einführung neuer Produkte bedingt die vorausgehende Evaluation der damit verbundenen Risiken.

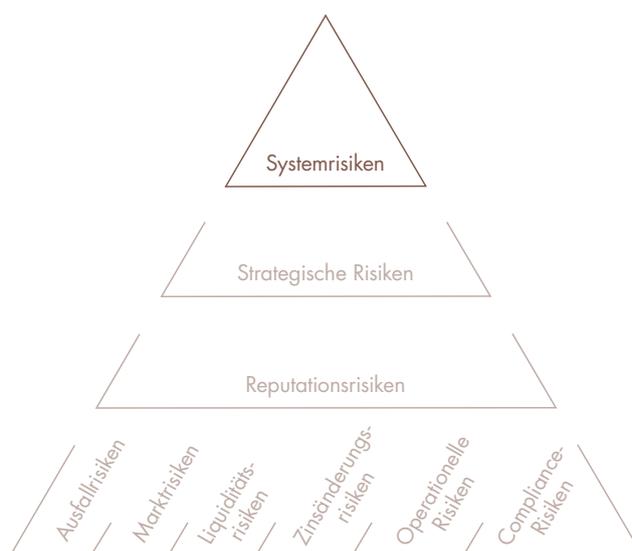
Für die Risikokontrolle ist das von der Risikobewirtschaftung unabhängige Risk Office zuständig. Es unterstützt die verantwortlichen Stellen in der Risikoidentifikation und verantwortet die Vorgabe der Risikomessmethode, die Führung der Abnahmeverfahren für neue Produkte und Bewertungsmethoden sowie die Durchführung der Qualitätssicherung der implementierten Risikomessung. Unter der Aufsicht des Chief Risk Officer werden sämtliche Risiken der Bank zuhanden der Geschäftsleitung konsolidiert und kommentiert. Der Bankrat wird im Rahmen der Berichterstattung im Risikoreport am 31. Dezember und 30. Juni über das Ergebnis der Analysen informiert. Die Szenariogrundlagen werden periodisch einer Überprüfung unterzogen und im Bedarfsfall angepasst.

Systemrisiken, strategische Risiken, Reputations- und Compliance-Risiken

Auf der obersten Stufe befinden sich die Systemrisiken des Schweizer Finanzmarks. Für deren operative Überwachung und Regulierung sind die Schweizerische Nationalbank und die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) zuständig.

Strategische Risiken ergeben sich aus der Gesamtbankstrategie. Sie liegen in der Verantwortung der Bankleitung. Das Reputationsrisiko beinhaltet die Gefahr, dass der gute Ruf der Bank Schaden erleidet. Da sich das Reputationsrisiko aus der Geschäftstätigkeit ableitet, besteht das Management des Reputationsrisikos in erster Linie aus der bankweiten Sicherstellung

von Kompetenz, Integrität und Verlässlichkeit in der gesamten Geschäftstätigkeit. Diese Aufgabe ist vielschichtig und umfasst die ganze Palette der operativen und strategischen Führungsinstrumente der Bank. Strategische Risiken und Reputationsrisiken werden bei der BLKB qualitativ gesteuert.



Ausfall-, Markt- und operationelle Risiken

Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die operative Umsetzung der Bewirtschaftung und Kontrolle von Ausfall-, Markt- und operationellen Risiken, wie sie vom Basler Ausschuss definiert werden. Diese beinhalten die Gesamtheit der Eigenkapitalvorschriften für Banken, welche in der Schweiz mittels der Verordnung über die Eigenmittel und Risikoverteilung für Banken und Effektenhändler (ERV) am 1. Juni 2012 in nationales Recht umgesetzt worden sind. Die Geschäftsleitung erlässt dazu die für die Umsetzung der Vorgaben – insbesondere in Bezug auf strategiekonformes Risikoverhalten – notwendigen detaillierten Richtlinien, Weisungen und Arbeitsanleitungen. Sie sorgt für die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit und die Sicherstellung risikogerechter Preise.

Zur Vereinheitlichung und Vereinfachung der Umsetzung der Risikopolitik der BLKB wurden die verschiedenen Risiken in die folgenden drei international gängigen Risikokategorien eingeteilt:

1. Ausfall- und Kreditrisiken
2. Markt-, Preis- und Liquiditätsrisiken
3. Operationelle und rechtliche Risiken

Die einzelnen Risikoarten werden in der Folge kurz erläutert und die von der BLKB getroffenen Massnahmen beschrieben. Details sind in der Risikopolitik und den dazugehörigen Weisungen geregelt.

6.1 Ausfall- und Kreditrisiken

Ausfälle beziehungsweise Kreditverluste entstehen, wenn Gegenparteien ihren vertraglichen Verpflichtungen gegenüber der BLKB nicht mehr nachkommen. Das Risikomanagement im Bereich der Ausfall- und Kreditrisiken genießt bei der BLKB aufgrund der grossen Bedeutung des Kreditgeschäfts für die Bank sowie einer gewissen Konzentration der entsprechenden Risiken beim Wohnungsbau in einem geografisch eingeschränkten Gebiet – dem Wirtschaftsraum Nordwestschweiz – hohe Priorität. Die Ausfallrisiken werden mittels Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt.

Die Bewertungs- und Belehnungsgrundsätze von Immobilien sind in Weisungen geregelt. Im Übrigen wird die Werthaltigkeit der Objekte nach einem risikoorientierten Ansatz periodisch überprüft. Die Periodizität der Neubeurteilung liegt zwischen ein und zwölf Jahren und richtet sich nach folgenden Kriterien:

- Objektart
- Belehnungsverhältnis
- Belehnungshöhe
- Amortisation
- Tragbarkeit
- Zahlungsmoral

Sobald eine Ausleihung als gefährdet beurteilt wird oder ertraglos ist, erfolgt eine Neubeurteilung. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende Verkehrswert wird wie folgt ermittelt:

- Selbst bewohnte Objekte: Marktwert
- Renditeobjekt: Ertragswert
- Selbst benutzte Gewerbe- oder Industrieobjekte: im Markt erzielbarer Ertragswert (Drittnutzwert) oder Nutzwert
- Bauland: Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Für zweite Hypotheken ohne kurante Zusatzdeckung besteht eine Amortisationspflicht. Kreditscheide werden je nach Höhe des gewünschten Darlehens

und der Komplexität auf unterschiedlichen Funktionsstufen und Niederlassungen innerhalb der Marktgebiete der BLKB gefällt, da die BLKB davon überzeugt ist, dass ihre Betreuer vor Ort die Kunden am besten kennen und die Risiken am besten einschätzen können. Neben der Bonität der Kreditnehmer spielen die allfälligen Sicherheiten eine wichtige Rolle für die Beurteilung des erwarteten Verlusts. Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre kommerziellen Kreditnehmer in Ratingklassen ein. Die Ratings werden periodisch überprüft. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe besser eingeschätzt werden.

Ein periodischer Erfahrungsaustausch und die ständige Weiterbildung der Kreditverantwortlichen helfen bei der Vermeidung von Verlusten und stellen eine einheitliche Umsetzung der Kreditpolitik der BLKB sicher.

Für spezielle Fälle sowie für die Betreuung von notleidenden Krediten stehen in der Zentrale Spezialisten zur Verfügung. Der Kreditausschuss, zusammengesetzt aus Mitgliedern der Geschäftsleitung, sorgt für eine einheitliche Umsetzung der Kreditpolitik sowie marktgerechte Preise und kontrolliert die Einhaltung der Vorschriften. Ebenfalls in diese Kategorie von Risiken gehören die Risiken aus Ratingänderungen von Gegenparteien, aber auch die Einhaltung der Vorschriften zur Vermeidung von Klumpenrisiken bei grösseren Gegenparteien und Kunden.

Länderrisiken werden definiert als einseitige behördliche Entscheidungen, die den Devisentransfer oder den Zahlungsverkehr beschränken, sowie Moratorien aller Art. Die BLKB übernimmt in enger Zusammenarbeit mit der Zürcher Kantonalbank (ZKB) das Länderrating der ZKB und wählt ihre Partner im Ausland nach strengen Kriterien aus, um die Länderrisiken auf ein absolutes Minimum zu beschränken.

Geldmarktgeschäfte auf ungedeckter Basis und nicht börsengehandelte Derivate dürfen nur mit genehmigten Gegenparteien im Rahmen von bewilligten Limiten abgeschlossen werden.

6.2 Markt-, Preis- und Liquiditätsrisiken

Marktrisiken entstehen aus den Kursbewegungen, die an den Aktien-, Zins-, Devisen- und Warenmärkten erfolgen. Die Einhaltung der bankinternen Limiten sowie die Entwicklung an den einzelnen Märkten werden laufend überwacht.

6.2.1 Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch

Die Zinsänderungsrisiken werden über den Einkommens- und den Vermögenseffekt gesteuert. Der Einkommenseffekt misst die Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Erfolg für eine bestimmte Periode (z. B. zwölf Monate). Zinsänderungen haben in diesem Fall einen Einfluss auf diejenigen Positionen in der Bankbilanz, die innerhalb von zwölf Monaten auslaufen und erneuert werden oder deren Zinsneufestsetzung in den nächsten zwölf Monaten erfolgt. Der Vermögenseffekt analysiert die Änderungen des Barwerts des Eigenkapitals bei verschiedenen unterstellten Zinsszenarien (z. B. der Parallelverschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte). Die BLKB steuert die Zinsänderungsrisiken primär über den Vermögenseffekt. Die Berechnung des Einkommenseffekts wird im Sinne der aufsichtsrechtlichen Anforderungen durchgeführt.

Bilanzpositionen, welche den Kunden Kündigungsrechte einräumen (z. B. variable Hypotheken und Spargelder), werden mit Portfolios aus Marktzinskombinationen (Benchmark-Portfolios) unter Berücksichtigung der Volumenschwankungen auf diesen Bilanzpositionen so simuliert, dass die Varianz der Marge zwischen Kundenzinssatz und Rendite des replizierenden Portfolios minimiert wird. Als Datenbasis für die Simulation dienen historische Produkt- und Marktzinssätze. Die so ermittelten Replikationsschlüssel werden mindestens jährlich auf ihre Aktualität überprüft. Für den Einkommens- und den Vermögenseffekt sind Limiten und Indikatoren für unterschiedliche Szenarien gesetzt.

6.2.2 Markt- und Preisrisiken im Handelsbuch

Für die Marktrisiken im Handelsbuch wird täglich die Einhaltung der Marktwert- und Nominallimiten kontrolliert. Eine «List of Instruments» stellt sicher, dass nur Produkte, die korrekt bewertet und verbucht werden können, von der BLKB verwendet werden.

Marktiliquiditätsrisiken entstehen durch das Unvermögen der Märkte, für gewisse Produkte jederzeit faire Ankaufs- und Verkaufspreise zu stellen. Die Marktiliquiditätsrisiken werden durch die Limitierung des Deltaäquivalents pro Emittent begrenzt.

Die Überwachung der Limiten erfolgt durch das Risk Office mittels integrierter Systeme. Der Handel befindet sich zentral in Liestal und wird von entsprechend ausgebildeten und erfahrenen Händlern betrieben.

6.2.3 Liquiditätsrisiken

Die Zielsetzung des Liquiditätsrisikomanagements liegt in der Sicherstellung der laufenden Zahlungsfähigkeit, namentlich in Zeiten bankspezifischer und/oder marktweiter Stressperioden, in denen besicherte und unbesicherte Finanzierungsmöglichkeiten stark beeinträchtigt sind.

Die BLKB vermeidet passive Klumpen hinsichtlich Gegenpartei, Währung und Laufzeit. Des Weiteren wird die Einhaltung der bankspezifischen Liquiditätstoleranz auf Basis der Liquidity Coverage Ratio eng überwacht. Die ab 1. Januar 2019 verbindlich einzuhaltenden Anforderungen an die stabile Refinanzierung des Aktivgeschäfts (Net Stable Funding Ratio) werden von der BLKB bereits erfüllt.

Ein Set an qualitativen und quantitativen Indikatoren dient der Früherkennung von potenziellen Liquiditätsengpässen. Mit Liquiditätsstressszenarien und einer entsprechenden Notfallplanung bereitet sich die BLKB gemäss den regulatorischen Vorschriften auf die Bewältigung von Liquiditätsengpässen vor.

6.3 Operationelle und rechtliche Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge von Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder externer Ereignisse eintreten». Sie werden mittels interner Weisungen zur Organisation und zur Kontrolle beschränkt. Ein Sicherheitsausschuss koordiniert die einzelnen Bereiche und setzt die Prioritäten. Ein zu diesem Zweck gebildetes Gremium überwacht die Einhaltung der Vorschriften und den Prozess zur Vergabe von Berechtigungen für die IT-Systeme an einzelne Mitarbeitende, um die operationellen Risiken zu minimieren. Mit der Implementation des Integralen Regelwerks, welches die Korrektheit und Aktualität von Weisungen, Prozessen und Kontrollen fortlaufend sicherstellt, wurde das Kontrollumfeld substanziell verbessert. Die Abbildung des Integralen Regelwerks erfolgt toolunterstützt und ermöglicht damit einen systematischen Risiko- und Kontrollbewertungsprozess. Das Systemrisiko (Ausfälle der IT-Plattform) wird zusammen mit dem Outsourcingpartner Swisscom (Schweiz) AG laufend analysiert und durch geeignete Massnahmen minimiert. Ein Notstandshandbuch regelt die Vorgehensweise beim Ausfall einzelner Systeme oder ganzer Systemgruppen. Die Weiterbildung aller Mitarbeitenden, die überblickbare Organi-

sation der Bank und die offene Kommunikation bieten im Übrigen die beste Gewähr für die Minimierung der operationellen Risiken.

Unter die rechtlichen Risiken fallen:

- Fehlende Bevollmächtigung oder fehlende Sach- und Fachkompetenz, einen Vertrag abzuschliessen (Risiko des Eingehens ungewollter Engagements)
- Abschluss unkorrekter oder unvollständiger Verträge (Risiko, dass eine Gegenpartei ihren Verpflichtungen nicht nachkommen kann, Risiko von Schadenersatzforderungen oder Sorgfaltspflichtverletzungen)

Um diese Risiken zu minimieren, verwendet die Bank standardisierte Rahmenverträge und individuelle Bestätigungen von Transaktionen. Zusätzlich dürfen bestimmte Geschäftsarten nur zentral von dazu ermächtigten Stellen vorgenommen werden. Vorgeschriebene Abläufe sorgen für die Sicherstellung der notwendigen Sorgfalt bei der Unterzeichnung von Verträgen. Unter die rechtlichen Risiken fallen ferner Änderungen von Rahmenbedingungen durch die nationalen regulatorischen Institutionen (FINMA, SBVg, SIX usw.) wie auch durch internationale Institutionen (BIZ, SEC usw.).

Im Rahmen des normalen Geschäftsgangs ist die BLKB in verschiedene rechtliche Verfahren involviert. Für laufende und drohende Verfahren sowie damit verbundene mögliche Verpflichtungen und Aufwendungen werden Rückstellungen gebildet, sofern entsprechende Mittelabflüsse wahrscheinlich sind und deren Höhe zuverlässig bestimmt werden kann.

6.4 Compliance-Risiken

Compliance-Risiken können aus Verstössen gegen Vorschriften, Standards und Standesregeln entstehen und zu rechtlichen sowie regulatorischen Sanktionen, finanziellen Verlusten und Reputationsschäden führen. Das Ressort Legal & Compliance stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Diese Stelle ist für die Umsetzung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgt sie dafür, dass die Weisungen an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und eingehalten werden.

6.5 Integrale Sicherheit

Das Ziel der Integralen Sicherheit ist ein angemessener und dauerhafter Schutz von Personen, Informationen, Vermögenswerten und Dienstleistungen. Die Informationssicherheit, der Personen- und Gebäudeschutz sowie das Business Continuity Management sind im Ressort Integrale Sicherheit zusammengeführt. Die Konzentration erlaubt eine ganzheitliche Sicht auf alle Sicherheitsbereiche für die Entwicklung und den Betrieb von Schutzmassnahmen sowie die Schulung und Sensibilisierung der Mitarbeitenden. Die Integrale Sicherheit ist die Anlaufstelle für alle Sicherheitsfragen. Sicherheit ist kein unveränderbarer Zustand. Interne und externe Rahmenbedingungen können sich ändern und erfordern Anpassungen der Schutzmassnahmen. Die Überprüfung und gegebenenfalls Neubestimmung der Angemessenheit respektive der Tragbarkeit des verbleibenden Risikos ist ein dauernder Prozess. Die von der FINMA geforderte unabhängige Einheit für Kontrollaufgaben im Zusammenhang mit dem Schutz von Kundendaten ist Teil der Informationssicherheit.

Das Business Continuity Management hat die systematische Vorbereitung auf die Bewältigung von aussergewöhnlichen Schadensereignissen zum Ziel. Darunter fallen insbesondere Vorkehrungen, welche die für die Weiterführung der kritischen Bankprozesse erforderlichen IT-Services im Krisenfall gewährleisten.

6.6 Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die BLKB hat im Bereich des Wertschriften-Backoffice und des Zahlungsverkehrs die Swisscom (Schweiz) AG mit zahlreichen Verarbeitungsdienstleistungen beauftragt. Der Betrieb des Rechenzentrums und die dezentrale IT wurden an die Swisscom (Schweiz) AG delegiert. Diese Auslagerungen wurden im Sinne der Vorschriften der FINMA detailliert in Dienstleistungsvereinbarungen geregelt. Sämtliche Mitarbeitenden der Dienstleister sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt ist.

7 Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

7.1 Hypothekarisch gedeckte Kredite

Die Belehnungswerte der hypothekarisch gedeckten Kredite werden periodisch überprüft. Zusätzlich werden auch Zahlungsrückstände bei Zinsen und Amortisationen analysiert. Daraus identifiziert die Bank Hypothekarkredite, die mit höheren Risiken verbunden sind. Gegebenenfalls werden weitere Deckungen eingefordert oder auf Basis der fehlenden Deckung eine entsprechende Wertberichtigung gebildet.

7.2 Kredite mit Wertschriftendeckungen

Die Engagements und der Wert der Sicherheiten von Krediten mit Wertschriftendeckungen werden täglich überwacht. Fällt der Belehnungswert der Wertschriftendeckung unter den Betrag des Kreditengagements, werden eine Reduktion des Schuldbetrags oder zusätzliche Sicherheiten eingefordert. Vergrössert sich die Deckungslücke oder liegen aussergewöhnliche Marktverhältnisse vor, werden die Sicherheiten verwertet und der Kredit glattgestellt.

7.3 Kredite ohne Deckungen

Bei Krediten ohne Deckung handelt es sich in der Regel um kommerzielle Betriebskredite oder um ungedeckte Kontoüberzüge von Retailkunden. Bei ungedeckten kommerziellen Betriebskrediten werden jährlich, oder bei Bedarf auch in kürzeren Abständen, Informationen vom Kunden eingefordert, welche Rückschlüsse auf die finanzielle Entwicklung des Unternehmens zulassen. Diese Informationen können unter anderem Daten zu Umsatz, Verkaufs- und Produktentwicklung umfassen. Die geprüfte Jahresrechnung sowie gegebenenfalls Zwischenabschlüsse werden regelmässig eingefordert. Diese Daten werden beurteilt und allfällige erhöhte Risiken identifiziert. Liegen höhere Risiken vor, werden Massnahmen zur Risikominimierung eingeleitet. Ist in dieser Phase davon auszugehen, dass eine Gefährdung des Kreditengagements besteht, wird eine entsprechende Wertberichtigung gebildet.

7.4 Ablauf zur Bestimmung von Wertberichtigungen und Rückstellungen

Ein neuer Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarf wird gemäss den in Kapitel 7.1 bis 7.3 beschriebenen Verfahren identifiziert. Zudem werden bekannte Risikopositionen, bei denen

eine Gefährdung bereits früher identifiziert wurde, an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt und die Wertkorrektur gegebenenfalls angepasst. Zusätzlich erfolgt eine Genehmigung der gebildeten Wertkorrekturen durch die Geschäftsleitung und den Bankrat.

8 Bewertung der Deckungen

8.1 Hypothekarisch gedeckte Kredite

Im Grundpfandkreditgeschäft liegt bei jeder Kreditvergabe eine aktuelle Bewertung der Sicherheiten vor. Die Bewertungen erfolgen in Abhängigkeit von der Nutzung der Objekte. Für die Beurteilung von Wohneigentum steht der Bank ein hedonisches Bewertungsmodell zur Verfügung. Vermietete Objekte werden grundsätzlich anhand des Ertragswertes bewertet. Alternativ können auch Bewertungen von externen akkreditierten Immobilienschätzern berücksichtigt werden.

Als Basis für die Kreditgewährung wendet die Bank den niedrigsten Wert an, der sich aus der internen Bewertung, dem Kaufpreis und einer allfälligen externen Schätzung ergibt.

8.2 Kredite mit Wertschriftendeckungen

Für Lombardkredite und andere Kredite mit Wertschriftendeckung werden vor allem übertragbare Finanzinstrumente (wie Anleihen und Aktien) entgegengenommen, die liquide sind und aktiv gehandelt werden. Ebenfalls akzeptiert werden übertragbare strukturierte Produkte, für die regelmässig Kursinformationen und ein Market Maker zur Verfügung stehen.

Die Bank wendet Abschläge auf die Marktwerte an, um das bei marktgängigen und liquiden Wertschriften verbundene Marktrisiko abzudecken und den Belehnungswert zu ermitteln.

9 Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und Absicherungszwecken eingesetzt. Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschliesslich durch dafür ausgebildete Händler. Die Bank übt keine Market-Maker-Tätigkeit aus. Es wird sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Instrumenten für eigene und für Kundenrechnung gehandelt, vor allem in Instrumenten für Zinsen, Währungen, Beteiligungstitel/Indizes und in geringem Umfang Rohstoffe. Mit Kreditderivaten wird kein Handel betrieben.

Derivative Finanzinstrumente werden von der Bank im Rahmen des Risikomanagements hauptsächlich zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken eingesetzt. Im Rahmen des Asset and Liability Management zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Bankenbuchs kommen hauptsächlich OTC-Derivate zum Einsatz, für welche eine hohe Marktliquidität besteht. Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Bank beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Dabei wird die Effektivität der Absicherungsgeschäfte beurteilt. Ein Absicherungsgeschäft ist dann effektiv, wenn es die Zinssensitivität der Bankbilanz in den einzelnen Laufzeitenbändern an das angestrebte Sollprofil adjustiert. Die Sollduration resultiert aus der Benchmarkstrategie der Eigenmittel in Form einer rollierenden 10-jährigen Anlage. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird monatlich überprüft. Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten wird nach der Accrual-Methode ermittelt.

2 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach den obligationenrechtlichen und bankengesetzlichen Vorschriften, den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effektenhändler, Finanzgruppen und -konglomerate (RVB) der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA, dem Kantonalbankgesetz sowie nach dem Kotierungsreglement der Schweizer Börse. Die vorliegende Jahresrechnung der BLKB vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach dem «True-and-Fair-View-Prinzip» (statutarischer Einzelabschluss True and Fair View).

Abschlusszeitpunkt

Die BLKB schliesst ihr Geschäftsjahr am 31. Dezember ab. Die Rechnungslegung erfolgt auf der Grundlage der Periodenabgrenzung. Aufwand und Ertrag, die zeitraumbezogen anfallen, werden periodengerecht abgegrenzt und erfasst.

Erfassung Geschäftsvorfälle

Sämtliche bis zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Geschäfte (inner- und ausserhalb der Bilanz) werden nach dem Abschluss-

tagsprinzip erfasst und gemäss den nachstehend aufgeführten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen bewertet. Die Rechnungslegung beruht auf der Annahme, dass die Bank auf absehbare Zeit fortgeführt wird, deshalb werden als Bewertungsbasis Fortführungswerte verwendet.

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Positionen werden einzeln bewertet, sofern sie wesentlich sind und aufgrund ihrer Gleichartigkeit für die Bewertung nicht üblicherweise als Gruppe zusammengefasst werden. Beteiligungen, Sachanlagen und immaterielle Werte werden in jedem Fall einzeln bewertet.

Die Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag wird grundsätzlich nicht vorgenommen. Sie erfolgt im Wesentlichen in folgenden Fällen:

- Abzug der Wertberichtigungen von der entsprechenden Aktivposition
- Verrechnung von in der Berichtsperiode nicht erfolgswirksamen positiven und negativen Wertanpassungen im Ausgleichskonto
- Positive und negative Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten gegenüber der gleichen Gegenpartei werden verrechnet, falls anerkannte und rechtlich durchsetzbare Nettingvereinbarungen bestehen.

Fremdwährungen

Buchführung und Rechnungslegung erfolgen in Schweizer Franken. Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte in Fremdwährungen werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet. Der aus der Fremdwährungsumrechnung resultierende Kurserfolg wird unter der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Bilanzstichtagskurse verwendet:

	2017	2016
Durchschnittskurs EUR/CHF	1.1163	1.0893
Jahresendkurs EUR/CHF	1.1702	1.0723
Durchschnittskurs USD/CHF	0.9802	0.9878
Jahresendkurs USD/CHF	0.9745	1.0164

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel, Verpflichtungen gegenüber Banken, Verpflichtungen aus Kundeneinlagen und Kassenobligationen
Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Forderungen und Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Unter Wertpapierfinanzierungsgeschäften werden Pensionsgeschäfte (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte) sowie Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities Lending und Securities Borrowing) verstanden.

Reverse-Repurchase-Geschäfte sind mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften und Repurchase-Geschäfte sind mit einer Rückkaufverpflichtung veräusserte Wertschriften.

Die Marktwerte der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Der Zinsertrag aus Reverse-Repurchase-Geschäften und der Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktionen periodengerecht abgegrenzt.

Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kunden, Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Gefährdete Forderungen, das heisst Forderungen, bei denen vertraglich vereinbarte Kapital- und Zinszahlungen 90 Tage oder länger nicht vollumfänglich geleistet sind (überfällige Forderung) oder bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwert-

berichtigungen abgedeckt, die von der Aktivposition abgezogen werden. Die Höhe der Wertberichtigung wird durch die Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringbaren Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten bestimmt. Bei der Festlegung des Nettoerlöses von Sicherheiten werden sämtliche Haltekosten wie Zinsen, Unterhalts- und Verkaufskosten usw. bis zum geschätzten Verkaufszeitpunkt sowie allfällig anfallende Steuern und Gebühren in Abzug gebracht. Es wird jeweils das gesamte Engagement des Kunden beziehungsweise der wirtschaftlichen Einheit auf vorhandene Gegenparteirisiken geprüft.

Die BLKB verzichtet auf die Bildung von Pauschalwertberichtigungen für latente Ausfallrisiken. Sämtliche Risiken aus dem Kreditgeschäft werden auf Einzelbasis bewertet.

Für Wechsel wird eine Diskontabgrenzung vorgenommen. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonti werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Zinsen, die seit mehr als 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind, werden nicht als Zinsertrag vereinnahmt und über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» abgeschrieben.

Die in einer Rechnungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden erfolgswirksam aufgelöst oder für die Bildung von neuen Einzelwertberichtigungen verwendet.

Für Kredite mit entsprechenden Kreditlimiten, deren Benützung typischerweise häufigen und hohen Schwankungen unterliegt (z. B. Kontokorrentkredite), erfolgt die erstmalige und spätere Bildung der Risikovorsorge gesamthaft (d. h. Wertberichtigungen für die effektive Benützung und Rückstellungen für die nicht ausgeschöpften Kreditlimite) und die Auflösung von frei werdenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Bei Veränderungen der Ausschöpfung wird eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen vorgenommen. Wenn ausstehende Kapitalbeträge und Zinsen wieder frist-

gerecht und gemäss den vertraglichen Bestimmungen geleistet werden und weitere Bonitätskriterien erfüllt sind, werden gefährdete Forderungen wieder als vollwertig eingestuft. Die Auflösung von entsprechenden Wertberichtigungen erfolgt erfolgswirksam über «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft».

Handelsgeschäft

Die Handelsbestände werden grundsätzlich zum Fair Value am Bilanzstichtag bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgen die Bewertung und die Bilanzierung zum Niederstwertprinzip. Der Bewertungserfolg, die realisierten Gewinne und Verluste sowie der Zins- und Dividendenertrag von Handelsgeschäften werden in der Erfolgsrechnung unter der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» ausgewiesen. Der Aufwand für die Refinanzierung (Funding) für das Handelsgeschäft in Wertschriften wird der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» belastet und dem Zins- und Diskontertrag gutgeschrieben.

Strukturierte Produkte

Ein strukturiertes Produkt (hybrides Finanzinstrument) besteht aus mindestens zwei Komponenten: einem Basisinstrument (Host-Instrument) und einem eingebetteten Derivat, welches sich nicht auf bankeigene Beteiligungstitel bezieht. Zusammen bilden sie ein kombiniertes Anlageprodukt.

Strukturierte Produkte in den Aktiven, deren Bewertung aufgrund der Fair-Value-Option erfolgt, werden in der Position «Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung» ausgewiesen. Bei strukturierten Produkten, welche getrennt und separat bewertet werden, wird das Basisinstrument gemäss den Bewertungsgrundsätzen des Basisinstruments bewertet und erfasst. Das Derivat wird zum Fair Value bewertet und in der Position «Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente», respektive «Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» ausgewiesen.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Bei derivativen Finanzinstrumenten (Derivaten) handelt es sich um Finanzkontrakte, deren Wert vom Preis eines oder mehrerer zugrunde liegender Vermögenswerte (Beteiligungstitel oder andere Finanzinstrumente, Rohstoffe) oder von Referenzsätzen (Zinsen, Währungen, Indizes, Kreditrating) abgeleitet wird. Derivate werden zum Fair Value bewertet. Unter dieser Bilanzposition sind die positiven beziehungsweise negativen Wiederbeschaffungswerte aller am Bilanzstichtag offenen derivativen Finanzinstrumente aus Eigen- und Kundengeschäften ausgewiesen.

Die Wiederbeschaffungswerte aus ausserbörslich gehandelten Kontrakten (OTC-Geschäfte), bei welchen die Bank als Kommissionärin auftritt, werden bilanziert.

Die BLKB verrechnet positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei im Rahmen von abgeschlossenen Nettingvereinbarungen.

Finanzanlagen

Finanzanlagen umfassen Schuldtitel, Beteiligungstitel, physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften und Waren. Die BLKB erwirbt für den Kanton Basel-Landschaft und die Gemeinden des Kantons Liegenschaften treuhänderisch. Das Eigentum an diesen Liegenschaften wird unter den Finanzanlagen und die treuhänderische Verpflichtung unter den sonstigen Passiven ausgewiesen.

Die Bewertung der Beteiligungspapiere, der eigenen physischen Edelmetallbestände und der zur Veräusserung bestimmten Liegenschaften und Waren erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräusserung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere von Anschaffungswert und Liquidationswert bestimmt. Eigene physische Edelmetallbestände, die zur Deckung von Verpflichtungen aus Edelmetallkonti dienen, werden zum Fair Value bewertet und Wertanpassungen per Saldo in der Position «Anderer ordentlicher Aufwand» beziehungsweise «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, erfolgt eine Zuschreibung bis höchstens zu den historischen respektive zu den fortgeführten Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Position «Anderer ordentlicher Aufwand» beziehungsweise «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Schuldtitle werden beim Erwerb in zwei Kategorien eingeteilt und wie folgt bewertet:

Mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit: Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungswertprinzip mit Abgrenzung von Agio beziehungsweise Disagio über die Laufzeit (Accrual-Methode). Kurserfolge, die aus einer allfälligen vorzeitigen Realisierung stammen, werden abgegrenzt und anteilmässig über die Restlaufzeit ausgewiesen. Ausfallbedingte Wertveränderungen sind sofort zu Lasten der Position «Veränderungen von ausfallbedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft» zu verbuchen.

Ohne Halteabsicht bis zur Endfälligkeit: Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den historischen respektive fortgeführten Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value wieder steigt. Wertanpassungen werden per Saldo über die Position «Anderer ordentlicher Aufwand» beziehungsweise «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht. Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden über die Position «Veränderung von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft» verbucht.

Umschichtungen zwischen Handelsbeständen, Finanzanlagen und Beteiligungen sind möglich. Sie erfolgen zum Fair Value im Zeitpunkt des Beschlusses und diesbezügliche Erfolge werden wie Erfolge aus Veräusserungen behandelt.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten Beteiligungstitel von Unternehmungen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig vom stimmberechtigten Anteil. Darunter fallen insbesondere Beteiligungen an Gemeinschaftseinrichtungen der Banken mit Infrastrukturcharakter. Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Die Werthaltigkeit der Beteiligungen wird jährlich überprüft. Die Prüfung erfolgt aufgrund von Anzeichen, die darauf hindeuten, dass einzelne Aktiven von einer solchen Wertbeeinträchtigung betroffen sein könnten. Falls solche Anzeichen vorliegen, wird der erzielbare Wert bestimmt. Dieser ist der höhere vom Netto-Marktwert und vom Nutzwert. Übersteigt der Buchwert diesen erzielbaren Wert, liegt eine Wertbeeinträchtigung vor und der Buchwert wird auf den erzielbaren Wert reduziert. Die Wertbeeinträchtigung wird der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» belastet.

Gewinne beziehungsweise Verluste aus der Veräusserung von Beteiligungen werden in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» beziehungsweise «Ausserordentlicher Aufwand» verbucht.

Sachanlagen

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebsnotwendigen linearen Abschreibungen aufgrund der wie folgt gegenüber dem Vorjahr unverändert festgelegten Nutzungsdauer der Objekte:

	2017
Bankgebäude	30 Jahre
Anderer Liegenschaften	33 Jahre
Übrige Sachanlagen	3–5 Jahre

Die Sachanlagen werden einzeln bewertet.

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen erfolgt analog den Beteiligungen. Ergibt sich bei der Überprüfung eine veränderte Nutzungsdauer, wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben. Ordentliche und allfällige ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» verbucht. Eine Zuschreibung aus dem Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird im ausserordentlichen Ertrag erfasst.

Gewinne und Verluste aus Veräusserungen von Sachanlagen werden in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» beziehungsweise «Ausserordentlicher Aufwand» erfasst.

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen.

Erworbene immaterielle Werte werden gemäss dem Anschaffungskostenprinzip und die selbst erarbeiteten immateriellen Werte zu Herstellungskosten bilanziert und bewertet. Sie werden über die geschätzte Nutzungsdauer über die Erfolgsrechnung abgeschrieben. In der Regel erfolgt die Abschreibung nach der linearen Methode. In Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften der FINMA werden erworbene IT-Programme unter der Bilanzposition «Sachanlagen» bilanziert.

Aktive und passive Rechnungsabgrenzungen

Alle Positionen der Erfolgsrechnung werden zeitlich und sachlich abgegrenzt.

Sonstige Aktiven und Passiven

Teil dieser Positionen ist unter anderem der Aktiv- beziehungsweise Passivsaldo des Ausgleichskontos zur Erfassung der nicht erfolgswirksamen Verbuchung von positiven und negativen Wiederbeschaffungswerten aus der Bewertung von Zinssatzswaps.

Rückstellungen

Diese Bilanzposition umfasst latente Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen für per Stichtag unbenützte Limiten, Rückstellungen für latente Risiken aus dem Ausserbilanzgeschäft und Rückstellungen für alle anderen Geschäftsrisiken.

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren wahrscheinlichen rechtlichen und faktischen Verpflichtungen, deren Höhen und/oder Fälligkeiten ungewiss, aber verlässlich schätzbar sind, werden Rückstellungen gebildet. Die Höhe der Rückstellung entspricht dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse und berücksichtigt die Wahrscheinlichkeit und Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse. Bestehende Rückstellungen werden an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt. Aufgrund der Neubeurteilung werden sie erhöht, beibehalten oder aufgelöst.

Betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderliche Rückstellungen, die nicht für gleichartige Bedürfnisse verwendet werden, werden erfolgswirksam aufgelöst.

Sehen die Rechnungslegungsvorschriften für Banken keine andere Behandlung vor, erfolgt die Erfassung in der Erfolgsrechnung über die Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste».

Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen

Die Vorsorgepläne für die Mitarbeitenden der BLKB sind beitragsorientiert. Die Berechnung des wirtschaftlichen Nutzens und der wirtschaftlichen Verpflichtung des Vorsorgeplans erfolgt jährlich nach einer statischen Methode gemäss Swiss GAAP FER 26 (Rechnungslegung von Vorsorgeeinrichtungen) durch einen unabhängigen Pensionskassenexperten. Unter- oder Überdeckungen in der Pensionskasse können für die BLKB einen wirtschaftlichen Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung auslösen. Einen allfälligen wirtschaftlichen Nutzen beziehungsweise eine allfällige wirtschaftliche Verpflichtung wird in den Positionen «Sonstigen Aktiven» beziehungsweise «Rückstellungen» bilanziert. Die Differenz zum entsprechenden Wert der Vorperiode wird in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst. Die Arbeitgeberbeiträge aus diesem Vorsorgeplan sind periodengerecht im Personalaufwand enthalten.

Eigene Schuld- und Beteiligungstitel

Der Bestand an eigenen Anleihen und Kassenobligationen wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet. Der Bestand an eigenen Beteiligungstiteln wird zu Anschaffungskosten in der separaten Bilanzposition «Eigene Kapitalanteile» (Minusposition) vom Eigenkapital abgezogen. Bei der Veräusserung von eigenen Kapitalanteilen wird die realisierte Differenz zwischen den zufließenden Mitteln und dem Buchwert in der Position «Gesetzliche Gewinnreserve» verbucht. Dividenden auf eigenen Kapitalanteilen werden in der Position «Gesetzliche Gewinnreserve» gutgeschrieben.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen Risiken im Geschäftsgang der Bank. Diese Reserven werden im Sinne von Art. 21 Abs. 1 lit. c der Eigenmittelverordnung (ERV) als eigene Mittel angerechnet.

Die Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken wird in jenen Kantonen, in welchen die BLKB steuerpflichtig ist, für die direkten Steuern aufgerechnet. Die Bildung und

Auflösung von Reserven für allgemeine Bankrisiken erfolgt über die Position «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken».

Gesetzliche Gewinnreserve

Die Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve richtet sich nach den allgemeinen Vorschriften des Obligationenrechts und nach den Vorschriften über die Verteilung des Reingewinns gemäss dem Kantonalbankgesetz vom 24. Juni 2004.

Steuern

Die BLKB ist als öffentlich-rechtliche Anstalt von der direkten Bundessteuer und den Steuern des Kantons Basel-Landschaft befreit. Sie unterliegt jedoch für ihre Niederlassungen ausserhalb des Kantons Basel-Landschaft der Steuerpflicht. Aus den laufenden Veranlagungen fällige, geschuldete direkte Steuern werden unter den passiven Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Ausserbilanzgeschäfte

Der Ausweis der Ausserbilanzgeschäfte erfolgt zu Nominalwerten. Für erkennbare Risiken werden die erforderlichen Rückstellungen gebildet.

Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Keine.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine.

3 INFORMATIONEN ZUR BILANZ, ZUM AUSSERBILANZGESCHÄFT UND ZUR ERFOLGSRECHNUNG

1 Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

	31.12.2017 CHF 1000	31.12.2016 CHF 1000
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften ¹⁾	34 679	0
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften ¹⁾	108 508	415 820
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	103 047	391 402
– davon solche, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	34 684	0
– davon weiterverpfändete Wertschriften	0	0
– davon weiterveräusserte Wertschriften	0	0

¹⁾ Vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge.

2 Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften

	Hypothekarische Deckung CHF 1000	Andere Deckung CHF 1000	Ohne Deckung CHF 1000	Total CHF 1000
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	182 320	235 016	960 620	1 377 956
Hypothekarforderungen				18 258 192
– Wohnliegenschaften	15 696 780	3 902	6 408	15 707 090
– Büro- und Geschäftshäuser	944 894	0	6 786	951 681
– Gewerbe und Industrie	1 037 743	399	16 648	1 054 790
– Übrige	505 666	1 079	37 886	544 631
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen) per 31.12.2017	18 367 404	240 396	1 028 349	19 636 148
Vorjahr	17 849 630	271 624	976 317	19 097 570
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen) per 31.12.2017	18 274 843	240 396	987 202	19 502 441
Vorjahr	17 758 678	263 916	946 464	18 969 058
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	9 157	49 333	1 117 100	1 702 010
Unwiderrufliche Zusagen	345 036	66 055	484 483	895 574
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			72 017	72 017
Verpflichtungskredite				0
Total Ausserbilanz 31.12.2017	354 193	115 388	668 210	1 137 792
Vorjahr	163 628	73 391	376 497	613 515

Gefährdete Forderungen

	Bruttoschuldbetrag CHF 1000	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten CHF 1000	Nettoschuldbetrag CHF 1000	Einzelwertberichtigungen CHF 1000
Gefährdete Forderungen per 31.12.2017	462 370	311 260	151 110	133 927
Vorjahr	487 061	350 380	136 681	128 732

3 Aufgliederung des Handelsgeschäfts und der übrigen Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

	31.12.2017 CHF 1000	31.12.2016 CHF 1000
Aktiven		
Handelsgeschäfte		
Schuldittel, Geldmarktpapiere, -geschäfte	10 009	2 172
– davon kotiert	10 009	2 172
Beteiligungstitel	1 460	436
Edelmetalle und Rohstoffe	209	127
Total Handelsgeschäfte	11 679	2 735
Total Aktiven	11 679	2 735
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0
– davon repofähige Wertschriften gem. Liquiditätsvorschriften (HQLA)	602	0
Passiven		
Verpflichtungen		
Total Verbindlichkeiten	0	0

4 Darstellung der derivativen Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positiver Wieder- beschaffungswert 31.12.2017 CHF 1000	Negativer Wieder- beschaffungswert 31.12.2017 CHF 1000	Kontraktvolumen 31.12.2017 CHF 1000	Positiver Wieder- beschaffungswert 31.12.2017 CHF 1000	Negativer Wieder- beschaffungswert 31.12.2017 CHF 1000	Kontraktvolumen 31.12.2017 CHF 1000
Zinsinstrumente	4964	4921	64000	105239	132586	5759000
Terminkontrakte inkl. FRAs	0	0	0	0	0	0
Swaps	4964	4921	64000	105239	132586	5759000
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Devisen/Edelmetalle	6476	6410	1299475	0	0	0
Terminkontrakte	5147	5081	362550	0	0	0
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	1329	1329	936925	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge	11440	11331	1363475	105239	132586	5759000
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	11440	11331		105239	132586	
Vorjahr	10079	9937		169136	187202	
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	10079	9937		169136	187202	
			Positive Wieder- beschaffungswerte (kumuliert)		Negative Wieder- beschaffungswerte (kumuliert)	
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge			8682		2714	
Vorjahr			8756		1606	
			Zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler	Übrige Kunden	
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge), aufgliedert nach Gegenparteien			0	0	8682	

5 Aufgliederung der Finanzanlagen

	31.12.2017 Buchwert CHF 1000	31.12.2016 Buchwert CHF 1000	31.12.2017 Fair Value CHF 1000	31.12.2016 Fair Value CHF 1000
Schuldtitel	1 416 480	1 401 137	1 451 545	1 450 248
– davon mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit	1 416 480	1 401 137	1 451 034	1 449 696
– davon ohne Halteabsicht bis zur Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	0	0	511	551
Beteiligungstitel	48 662	50 578	77 195	70 850
– davon qualifizierte Beteiligungen ¹⁾	501	0	805	805
Edelmetalle	1 369	1 369	4 362	4 016
Treuhänderischer Liegenschaftsbesitz	10 286	9 507	10 286	9 507
Zum Verkauf bestimmte Liegenschaften	3 810	3 997	3 810	3 998
Total Finanzanlagen	1 480 606	1 466 587	1 547 199	1 538 618
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften (HQLA)	1 416 480	1 401 137	1 451 034	1 449 696

¹⁾ Mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmrechte

Aufteilung der Gegenparteien nach Ratings¹⁾

	AAA bis AA– CHF 1000	A+ bis A– CHF 1000	BBB+ bis BBB– CHF 1000	BB+ bis B– CHF 1000	Niedriger als B– CHF 1000	Ohne Rating CHF 1000
Buchwerte der Schuldtitel	540 560	8 100	0	0	0	867 820

¹⁾ Die Ratings stützen sich auf eine von der FINMA anerkannte Ratingagentur ab.

6 Darstellung der Beteiligungen

	Anschaffungswert CHF 1000	Bisher aufgelaufene Abschreibungen bzw. Wert- anpassungen (Equity- Bewertung) CHF 1000	Buchwert Ende 2016 CHF 1000	Umgliede- rungen 2017 CHF 1000	Investi- tionen 2017 CHF 1000	Desinvesti- tionen 2017 CHF 1000	Abschreibun- gen 2017 CHF 1000	Wertanpas- sungen der nach Equity bewerteten Beteiligun- gen / Zu- schreibungen 2017 CHF 1000	Buchwert Ende 2017 CHF 1000	Marktwert Ende 2017 CHF 1000
– davon mit Kurswert	42 154	–24 698	17 456	0	0	0	0	10 466	27 922	27 922
– davon ohne Kurswert	40 098	–17 732	22 366	0	1 500	–200	–1 500	200	22 366	
Beteiligungen total^{1) 2)}	82 251	–42 429	39 822	0	1 500	–200	–1 500	10 666	50 288	27 922

¹⁾ Die BLKB bewertet keine Beteiligung gemäss der Equity-Methode.

²⁾ Auswirkungen einer theoretischen Anwendung der Equity-Methode: Für das Jahr 2017 resultiert ein Beteiligungsverlust von TCHF 342 (Vorjahr: TCHF 632). Der Equity-Anteil in den Beteiligungen beträgt TCHF 2077 (Vorjahr: TCHF 2268).

7 Angabe der Unternehmen, an denen die BLKB eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

Firmenname und Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital CHF 1000	Beteiligungsquote 31.12.2017 %	Beteiligungsquote 31.12.2016 %
Unter Finanzanlagen bilanziert				
Landwirtschaftliche Trocknungs-Anlagen LTA AG, Pratteln	Trocknungsanlage	900	16,28	16,28
ULTRA-BRAG AG, Muttenz	Schifffahrt / Lager / Handel	3 000	11,67	11,67
BioMedInvest III LP, St Peter Port, Guernsey	Beteiligungsgesellschaft	96 050	5,21	–
BTG Mezzfin AG, Aesch	Finanzdienstleistungen	1 400	0,00	14,29
Unter Beteiligungen bilanziert				
Aduno Holding AG, Zürich	Kreditkarten	25 000	3,08	3,08
Caleas AG, Zürich	Finanzgesellschaft	800	11,19	11,19
Erfindungsverwertung AG, Basel	Wissenstransfer	1 642	41,08	41,08
Pfandbriefzentrale der schweiz. Kantonalbanken AG, Zürich	Bankenfinanzierung	1 625 000	5,18	5,18
SIX Group AG, Zürich	Finanzdienstleistungen	19 522	0,41	0,41
Swissquote Group Holding SA, Gland	Finanzdienstleistungen	3 066	4,77	4,77
True Wealth AG, Zürich	Finanzdienstleistungen	160	26,06	21,99

Gezeigt werden alle nicht konsolidierten Beteiligungen, deren Beteiligungsquote mindestens 10% ist oder der Anteil der Beteiligung am Gesellschaftskapital mindestens TCHF 100 oder der Buchwert mindestens TCHF 250 beträgt.

Die BLKB hält alle Beteiligungen in direktem Besitz.

Keine der bilanzierten Beteiligungen verfügt über Stimmrechtsaktien, weshalb die Kapitalquoten auch den Stimmrechtsquoten entsprechen.

8 Darstellung der Sachanlagen

	Anschaffungswert CHF 1000	Bisher aufgelaufene Abschreibungen CHF 1000	Buchwert Ende 2016 CHF 1000	Umgliederungen 2017 CHF 1000	Investitionen 2017 CHF 1000	Desinvestitionen 2017 CHF 1000	Abschreibungen 2017 CHF 1000	Zuschreibungen 2017 CHF 1000	Buchwert Ende 2017 CHF 1000
Sachanlagen									
Liegenschaften	200 220	–98 575	101 645	0	568	–6 588	–5 781	0	89 844
– davon Bankgebäude	159 737	–84 431	75 306	0	532	–3 066	–4 793	0	67 980
– davon andere Liegenschaften	40 483	–14 144	26 339	0	36	–3 522	–989	0	21 864
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	25 363	–17 454	7 909	0	7 356	0	–6 948	0	8 317
Übrige Sachanlagen	21 121	–14 912	6 209	0	4 425	–133	–3 661	0	6 840
Sachanlagen total	246 703	–130 940	115 763	0	12 349	–6 720	–16 390	0	105 002

Es bestehen keine Objekte im Finanzierungsleasing und keine Verpflichtungen aus operativem Leasing.

9 Darstellung der immateriellen Werte

Die BLKB besitzt keine immateriellen Werte.

10 Aufgliederung der sonstigen Aktiven und sonstigen Passiven

	31.12.2017 Sonstige Aktiven CHF 1000	31.12.2016 Sonstige Aktiven CHF 1000	31.12.2017 Sonstige Passiven CHF 1000	31.12.2016 Sonstige Passiven CHF 1000
Ausgleichskonto	10 514	0	0	3 929
Reine Abrechnungskonti	11 958	9 155	2 682	2 643
Indirekte Steuern	3 124	2 330	2 672	8 671
Verzinsung des Dotationskapitals	2 413	2 413		
Bankeigene «Fonds» ohne eigene Rechtspersönlichkeit, wie Vorsorge oder Wohltätigkeitsfonds			0	0
Fällige, nicht eingelöste Coupons und Schuldtitel			1 968	2 400
Übrige Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen			1 759	3 029
Ausgleich treuhänderischer Liegenschaftsbesitz			10 286	9 507
Total	28 009	13 897	19 367	30 178

11 Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	31.12.2017 Buchwerte CHF 1000	31.12.2017 Effektive Verpflichtungen CHF 1000	31.12.2016 Buchwerte CHF 1000	31.12.2016 Effektive Verpflichtungen CHF 1000
Verpfändete / abgetretene Aktiven				
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	2 893 149	1 867 000	2 545 181	1 748 000
Finanzanlagen	136 189	0	136 284	0
Treuhänderischer Liegenschaftsbesitz	10 286	10 286	9 507	9 507
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt				
keine				
Total	3 039 624	1 877 286	2 690 972	1 757 507

12 Angaben der Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie der Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

	31.12.2017 CHF 1000	31.12.2016 CHF 1000
Verpflichtungen gegenüber Kunden	374 294	302 910
Anlehensobligationen ¹⁾	374	374
Kassenobligationen ¹⁾	0	0
Negative Wiederbeschaffungswerte	0	0
Total	374 668	303 284

¹⁾ Anteiliger Betrag des Vorsorgewerks BLKB an der Sammeleinrichtung

12.1 Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

	31.12.2017 Anzahl	31.12.2016 Anzahl
Kantonalbank-Zertifikate	0	0

13 Angaben zur wirtschaftlichen Lage der Vorsorgeeinrichtungen

Alle Mitarbeitenden sind sowohl für die obligatorischen Leistungen BVG als auch die überobligatorischen Leistungen bei der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK) versichert, mit Ausnahme von Teilzeitangestellten mit einem minimalen Arbeitspensum. Der Pensionsplan ist beitragsorientiert. Das ordentliche Rücktrittsalter wird nach Vollendung des 63. Altersjahrs erreicht. Eine vorzeitige Pensionierung ist nach Vollendung des 60. Altersjahrs möglich.

a) Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

	31.12.2017 Nominalwert CHF 1000	31.12.2017 Verwendungs- verzicht CHF 1000	31.12.2017 Nettobetrag ¹⁾ CHF 1000	31.12.2016 Nettobetrag ¹⁾ CHF 1000	2017 Einfluss der AGBR auf Personal- aufwand CHF 1000	2016 Einfluss der AGBR auf Personal- aufwand CHF 1000
Vorsorgeeinrichtungen	0	0	0	0	25	42

¹⁾ Muss zwingend aktiviert werden

b) Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens/der wirtschaftlichen Verpflichtungen und des Vorsorgeaufwands

	31.12.2017 Über-/ Unter- deckung CHF 1000	31.12.2017 Wirtschaftlicher Anteil der Bank CHF 1000	31.12.2016 Wirtschaftlicher Anteil der Bank CHF 1000	Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftli- chen Anteils (wirtschaftlicher Nutzen bzw. Verpflichtung) CHF 1000	Bezahlte Beiträge für die Berichts- periode CHF 1000	2017 Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand CHF 1000	2016 Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand CHF 1000
Pensionskasse Beitragsprimat ¹¹	73947	0	0	0	10482	18416	9839
Total	73947	0	0	0	10482	18416	9839

¹¹ Die BLKB hat eine Vorsorgelösung bei der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK) im Beitragsprimat. Die Arbeitgeberbeiträge werden laufend der Erfolgsrechnung belastet. Der Vorsorgeaufwand setzt sich aus diesen auf die Periode abgegrenzten Beiträgen, der Veränderung der Arbeitgeberbeitragsreserve und der Veränderung der unter den Rückstellungen ausgewiesenen wirtschaftlichen Verpflichtungen zusammen.

Der Anteil der Unter- oder Überdeckung der BLKB an dieser Pensionskasse wurde von einem unabhängigen Pensionskassenexperten aufgrund der Jahresrechnung der Pensionskasse per 31.12.2016 und des Quartalsabschlusses per 30.9.2017 für das Jahr 2017 ermittelt. Gemäss der Hochrechnung des unabhängigen Pensionskassenexperten per Stichtag 31.12.2017 beträgt der Deckungsgrad 117,6%. Da der Sollwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Die Arbeitgeberbeitragsreserven wurden zur Bezahlung der Arbeitgeberbeiträge verwendet.

14 Darstellung der emittierten strukturierten Produkte

Die BLKB hat per 31. Dezember 2017 und per 31. Dezember 2016 keine strukturierten Produkte emittiert.

15 Darstellung der ausstehenden Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen

Art der Anleihe	Ausgabejahr	Zinssatz %	Fälligkeiten	31.12.2017 Bestand CHF 1000	31.12.2016 Bestand CHF 1000
Nicht nachrangig	2007	3,000	14.12.2017	0	300 000
Nicht nachrangig	2012	0,625	27.02.2018	250 000	250 000
Nicht nachrangig	2010	1,750	25.06.2019	300 000	300 000
Nicht nachrangig	2009	2,500	16.12.2019	300 000	300 000
Nicht nachrangig	2010	1,750	09.11.2020	300 000	300 000
Nicht nachrangig	2012	1,000	04.10.2022	300 000	300 000
Nicht nachrangig	2013	1,125	27.03.2023	260 000	260 000
Nicht nachrangig	2011	1,750	22.11.2024	225 000	225 000
Nicht nachrangig	2015	0,250	13.05.2025	150 000	150 000
Nicht nachrangig	2015	0,750	30.03.2028	185 000	185 000
Nicht nachrangig	2016	0,000	20.04.2020	200 000	200 000
Nicht nachrangig	2017	0,000	06.10.2021	150 000	0
Total Obligationenanleihen ¹⁾		1,190		2 620 000	2 770 000
Darlehen der Pfandbriefdarlehen		0,851		1 867 000	1 748 000
Total ausstehende Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen		1,049		4 487 000	4 518 000

¹⁾ Keine der Obligationenanleihen hat eine vorzeitige Kündigungsmöglichkeit.

Übersicht der Fälligkeiten der ausstehenden Obligationenanleihen

	innerhalb eines Jahres CHF 1000	>1 bis <=2 Jahre CHF 1000	>2 bis <=3 Jahre CHF 1000	>3 bis <=4 Jahre CHF 1000	>4 bis <=5 Jahre CHF 1000	>5 Jahre CHF 1000	31.12.2017 Total CHF 1000
Total ausstehende Obligationenanleihen	250 000	600 000	500 000	150 000	300 000	820 000	2 620 000

16 Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderung im Lauf des Berichtsjahrs

	Stand 31.12.2016 CHF 1000	Zweck- konforme Verwen- dung CHF 1000	Um- buchungen CHF 1000	Währungs- differenzen CHF 1000	überfällige Zin- sen, Wiederein- gänge CHF 1000	Neu- bildungen zulasten Erfolgs- rechnung CHF 1000	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung CHF 1000	Stand 31.12.2017 CHF 1000
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	0					8000		8000
Rückstellungen für Ausfallrisiken (potentielle Mittelabflüsse im Zusammenhang mit Ausserbilanzgeschäften)	34858		-2069			99	-203	32685
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	1383	-19				350	0	1713
Übrige Rückstellungen	436							436
Total Rückstellungen	36676	-19	-2069	0	0	8449	-203	42834
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 129 500					62000		1 191 500
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	128732	-250	2069	0	-12	20988	-17600	133927
- davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	128732	-250	2069		-12	20988	-17600	133927
- davon Wertberichtigungen für latente Risiken	0							0

Die BLKB ist von der Gewinn- und Kapitalsteuer befreit; deshalb entfällt die Bildung von latenten Steuern auf der Reserve für allgemeine Bankrisiken.

17 Darstellung des Gesellschaftskapitals

	31.12.2017 Gesamt- nominalwert CHF 1000	31.12.2017 Stückzahl	31.12.2017 Ausschüttungs- berechtigtes Kapital CHF 1000	31.12.2016 Gesamt- nominalwert CHF 1000	31.12.2016 Stückzahl	31.12.2016 Ausschüttungs- berechtigtes Kapital CHF 1000
Gesellschaftskapital						
Dotationskapital	160000	-	160000	160000	-	160000
Zertifikatskapital	57000	570000	57000	57000	570000	57000
- davon liberiert	57000			57000		
Total Gesellschaftskapital	217000	570000	217000	217000	570000	217000
Genehmigtes Kapital	0			0		
- davon durchgeführte Kapitalerhöhungen	0			0		
Bedingtes Kapital	0			0		
- davon durchgeführte Kapitalerhöhungen	0			0		

Der Kanton Basel-Landschaft hält 100 Prozent des Dotationskapitals. Er beschafft sich diese Gelder durch Vermittlung der Kantonalbank. Diese übernimmt den Zinsendienst.

Die Zertifikate sind mit keinem Stimmrecht verbunden.

18 Anzahl und Wert von Beteiligungsrechten oder Optionen auf solche Rechte für alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie für die Mitarbeitenden und Angaben zu allfälligen Mitarbeiterbeteiligungsplänen

	Beteiligungsrechte			
	31.12.2017 Anzahl	31.12.2016 Anzahl	31.12.2017 CHF 1000	31.12.2016 CHF 1000
Mitglieder des Bankrates ¹⁾	1 220	1 040	1 103	936
Mitglieder der Geschäftsleitung ¹⁾	1 383	2 518	1 251	2 266
Mitarbeitende ²⁾	1 508	1 466	1 364	1 319
Total	4 111	5 024	3 718	4 522

¹⁾ Weitere Angaben zu Beteiligungen der Mitglieder der Geschäftsleitung und des Bankrats sind im Kapitel 4 Informationen zu den Vergütungen und Beteiligungen enthalten.

²⁾ Im Jubiläumsjahr 2014 durch Mitarbeiter bezogene Kantonalbankzertifikate mit 4-jähriger Sperrfrist inkl. gesperrte Kantonalbankzertifikate von ehemaligen GL-Mitgliedern.

19 Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

	Forderungen		Verpflichtungen	
	31.12.2017 CHF 1000	31.12.2016 CHF 1000	31.12.2017 CHF 1000	31.12.2016 CHF 1000
Qualifiziert Beteiligte	19 621	63 481	188 163	156 713
Verbundene Gesellschaften	75 734	80 260	524 988	432 181
Organgeschäfte	20 583	24 220	23 637	21 108

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Mit nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie z.B. Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung oder Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen. Für Mitarbeitende der Bank werden bankenübliche Personalkonditionen angewendet. Es bestehen keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen.

20 Angabe der wesentlichen Beteiligten

Wesentliche Beteiligte und stimmrechtsgebundene Gruppen von Beteiligten	31.12.2017 Nominalwert CHF 1000	31.12.2017 Anteil %	31.12.2016 Nominalwert CHF 1000	31.12.2016 Anteil %
mit Stimmrecht				
Kanton Basel-Landschaft	160000	74	160000	74
ohne Stimmrecht				
Zertifikatsinhaberinnen und -inhaber	57000	26	57000	26

21 Angaben über die eigenen Kapitalanteile und die Zusammensetzung des Eigenkapitals

	2017 Anzahl	2017 Durchschnittlicher Transaktionspreis in CHF	2016 Anzahl	2016 Durchschnittlicher Transaktionspreis in CHF
Anzahl der gehaltenen eigenen Kantonalbankzertifikate am 1.1.	8205		11065	
+ Käufe	1566	899	4394	904
- Verkäufe	-2873	911	-7254	914
Bestand am 31.12.	6898		8205	
Eventualverpflichtungen im Zusammenhang mit veräusserten oder erworbenen eigenen Beteiligungstiteln in CHF 1000	0		0	
Anzahl Kantonalbankzertifikate, die von Tochtergesellschaften, Joint Ventures, verbundenen Gesellschaften und von der Bank nahestehenden Stiftungen gehalten werden	1325		1325	
Anzahl der für einen bestimmten Zweck reservierten eigenen Beteiligungstitel sowie von nahestehenden Personen gehaltenen Kantonalbankzertifikaten	3928		4883	

Das Dotationskapital teilt sich in folgende Abschnitte auf:

	Ausgabejahr	Zinssatz %	Fälligkeit	31.12.2017 Bestand CHF 1000	31.12.2016 Bestand CHF 1000
Anleihe	2014	0,500	30.03.2022	50000	50000
Darlehen	2012	0,930	01.10.2022	40000	40000
Anleihe	2010	2,550	05.03.2025	70000	70000
Total				160000	160000

Angabe über Transaktionen mit Beteiligten in ihrer Eigenschaft als Beteiligte

Es wurden keine Transaktionen mit Beteiligten durchgeführt, die nicht mit flüssigen Mitteln abgewickelt oder mit anderen Transaktionen saldiert wurden. Sämtliche Transaktionen mit Beteiligten wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

22 Angaben gemäss Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften und Art. 663c Abs. 3 OR für Banken, deren Beteiligungstitel kotiert sind

Die Detailinformationen sind im Kapitel 4 Informationen zu den Vergütungen und Beteiligungen enthalten.

Im Jahr 2017 wurden keine Vergütungen an ehemalige Bankratsmitglieder ausgerichtet, keine nicht marktüblichen Vergütungen an nahestehende Personen der Bankrats- oder Geschäftsleitungsmitglieder ausgerichtet sowie keine Vergütungen an ehemalige Geschäftsleitungsmitglieder ausgerichtet.

23 Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

	Auf Sicht CHF 1000	Kündbar CHF 1000	Fällig inner 3 Monaten CHF 1000	Fällig nach 3 bis 12 Monaten CHF 1000	Fällig nach 12 Monaten bis 5 Jahren CHF 1000	Fällig nach 5 Jahren CHF 1000	Immobilisiert CHF 1000	Total CHF 1000
Aktivum/Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	2767866							2767866
Forderungen gegenüber Banken	86150	4624	96420					187194
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften			34679					34679
Forderungen gegenüber Kunden	1932	214007	475649	82716	380773	181732		1336809
Hypothekarforderungen	1186	266031	1346712	2909285	10386738	3255679		18165631
Handelsgeschäft	11679							11679
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	8682							8682
Finanzanlagen	50030		60604	114573	632519	608784	14096	1480606
Total per 31.12.2017	2927526	484663	2014063	3106573	11400031	4046195	14096	23993147
Vorjahr	2934342	633609	1834673	2026011	11287412	4747437	13503	23476987
Fremdkapital/Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken	83529		140842		100900	125000		450271
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften			108508					108508
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	4749266	11637999	89534	19873	113000	80000		16689671
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	2714							2714
Kassenobligationen			1656	5407	17488	125		24676
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			433000	101000	2122000	1831000		4487000
Total per 31.12.2017	4835508	11637999	773539	126280	2353388	2036125	0	21762839
Vorjahr	3979763	11172523	1143364	629741	2206320	2218706	0	21350417

24 Darstellung der Aktiven und Passiven aufgliedert nach In- und Ausland gemäss Domizilprinzip

	31.12.2017 Inland CHF 1000	31.12.2017 Ausland CHF 1000	31.12.2016 Inland CHF 1000	31.12.2016 Ausland CHF 1000
Aktiven				
Flüssige Mittel	2766 113	1 753	2757 535	5 804
Forderungen gegenüber Banken	124 383	62 811	190 380	76 132
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	9 745	24 934		
Forderungen gegenüber Kunden	1 197 107	139 702	1 299 870	1 123 76
Hypothekarforderungen	18 165 631		17 556 812	
Handelsgeschäft	10 234	1 445	2 314	421
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	8 682		8 756	
Finanzanlagen	1 121 841	358 765	1 112 885	353 702
Aktive Rechnungsabgrenzungen	32 222	3 550	39 090	3 951
Beteiligungen	50 185	104	39 718	104
Sachanlagen	105 002		115 763	
Sonstige Aktiven	28 009		13 106	791
Total Aktiven	23 619 155	593 064	23 136 230	553 281
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	334 032	1 162 238	276 474	364 197
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	108 508		415 820	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	16 197 751	491 920	15 216 679	51 3072
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0		0	
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	2 714		1 606	
Kassenobligationen	24 676		44 570	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 487 000		4 518 000	
Passive Rechnungsabgrenzungen	75 550	4	77 474	5
Sonstige Passiven	16 630	2 736	25 319	4 859
Rückstellungen	42 834		36 676	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 191 500		1 129 500	
Gesellschaftskapital	217 000		217 000	
Gesetzliche Gewinnreserve	768 001		714 084	
Eigene Kapitalanteile	-6 239		-7 385	
Gewinnvortrag	8 016		7 962	
Jahresgewinn	133 348		133 599	
Total Passiven	23 601 321	610 898	22 807 377	882 133

25 Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Ländern beziehungsweise Ländergruppen (Domizilprinzip)

	31.12.2017 CHF 1000	31.12.2017 Anteil in %	31.12.2016 CHF 1000	31.12.2016 Anteil in %
Aktiven				
Schweiz	23 619 155	97,55	23 136 230	97,66
Europa	5 199 79	2,15	4 939 02	2,08
Nordamerika	45 204	0,19	42 336	0,18
Asien / Ozeanien	15 875	0,07	11 679	0,05
Übrige	12 005	0,05	5 364	0,02
Total Aktiven	24 212 219	100,00	23 689 510	100,00

26 Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)

Ratingklasse ¹⁾	Netto-Auslandengage- ment 31.12.2017 CHF 1000	Netto-Auslandengage- ment 31.12.2017 Anteil in %	Netto-Auslandengage- ment 31.12.2016 CHF 1000	Netto-Auslandengage- ment 31.12.2016 Anteil in %
1	5 901 118	97,97	5 595 91	99,04
2	0	0,00	79	0,01
3	129	0,02	0	0,00
4	117	0,02	3	0,00
5	13	0,00	35	0,01
6	6 981	1,16	5 331	0,94
7	5 015	0,83	0	0,00
kein Rating	0	0,00	0	0,00
Total	6 023 74	100,00	5 650 40	100,00

¹⁾ Die BLKB verwendet die Länderratings der Zürcher Kantonalbank (ZKB).

27 Darstellung der Aktiven und Passiven aufgliedert nach den für die Bank wesentlichen Währungen

	CHF CHF 1000	EUR CHF 1000	USD CHF 1000	Übrige CHF 1000
Aktiven				
Flüssige Mittel	2753722	13208	552	384
Forderungen gegenüber Banken	5538	18635	102973	60048
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften			29235	5444
Forderungen gegenüber Kunden	903760	349742	76838	6469
Hypothekarforderungen	18164344	1287		
Handelsgeschäft	10991	486		202
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	8682			
Finanzanlagen	1334179	130023	15036	1369
Aktive Rechnungsabgrenzungen	32675	2548	488	60
Beteiligungen	50185		104	
Sachanlagen	105002			
Sonstige Aktiven	27946	63	1	
Total bilanzwirksame Aktiven	23397023	515992	225227	73976
Lieferansprüche aus Devisenkassa, Devisentermin- und -optionsgeschäften	202400	147310	132549	10432
Total Aktiven 31.12.2017	23599423	663303	357776	84409
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	352921	47878	44199	5273
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	50000	58508		
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	16041231	402921	179719	65800
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0			
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	2714			
Kassenobligationen	24676			
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4487000			
Passive Rechnungsabgrenzungen	75488	2	46	17
Sonstige Passiven	19313	53	1	
Rückstellungen	42834			
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1191500			
Gesellschaftskapital	217000			
Gesetzliche Gewinnreserve	768001			
Eigene Kapitalanteile	-6239			
Gewinnvortrag	8016			
Jahresgewinn	133348			
Total bilanzwirksame Passiven	23407802	509361	223966	71090
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa, Devisentermin- und -optionsgeschäften	202358	147290	132545	10433
Total Passiven 31.12.2017	23610160	656651	356511	81523
Nettoposition pro Währung	-10737	6652	1265	2886

28 Aufgliederung sowie Erläuterung zu den Eventualforderungen und -verpflichtungen

	31.12.2017 CHF 1000	31.12.2016 CHF 1000
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	67321	81811
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	99395	103565
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	3485	4309
Total Eventualverpflichtungen	170201	189685
Übrige Eventualforderungen	p. m. ¹⁾	p. m. ¹⁾
Total Eventualforderungen	0	0

¹⁾ Im Rahmen des Verkaufs der Swisssanto-Beteiligung an die Zürcher Kantonalbank wird ein Teil des Verkaufspreises in den Jahren 2016–2018 in drei jährlichen Tranchen ausbezahlt (Earn-out). Die Höhe ist vom Umsatz der BLKB mit Swisssanto-Produkten abhängig. Der Betrag des Earn-outs kann daher nicht verlässlich geschätzt werden.

29 Aufgliederung der Verpflichtungskredite

Es bestehen keine Verpflichtungskredite.

30 Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

	31.12.2017 CHF 1000	31.12.2016 CHF 1000
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	3827	3820
Total	3827	3820

31 Aufgliederung der verwalteten Vermögen und Darstellung ihrer Entwicklung

a) Aufgliederung der verwalteten Vermögen

Art der verwalteten Vermögen	31.12.2017 CHF 1000	31.12.2016 CHF 1000
Vermögen in eigenverwalteten kollektiven Anlageinstrumenten	625 542	404 403
Vermögen mit Verwaltungsmandat	3 119 267	3 067 941
Andere verwaltete Vermögen	16 662 043	16 003 763
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen)	20 406 852	19 476 108
– davon Doppelzählungen	625 252	404 253

Das verwaltete Vermögen umfasst Depotvermögen inklusive Treuhandgelder und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen. Geschäftstätigkeiten, die lediglich die Anlage von Liquidität und / oder Repogeschäft umfassen, werden nicht berücksichtigt.

b) Darstellung der Entwicklung der verwalteten Vermögen

	2017 CHF 1000	2016 CHF 1000
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zu Beginn	19 476 108	18 772 626
+/- Netto-Neugeld-Zufluss oder Netto-Geld-Abfluss	383 274	553 701
Veränderung Doppelzählungen	221 039	230 757
+/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung	418 564	-261 297
+/- übrige Effekte	-92 134	180 321
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) am Ende	20 406 852	19 476 108

Die Berechnung der Netto-Neugelder (net new money) basiert auf den verwalteten Vermögen und erfolgt anhand der direkten Methode, wonach die Mittelzuflüsse und -abflüsse auf Kundenebene auf Basis der Transaktionen ermittelt werden. Dabei werden Spesen und Kommissionen sowie Kursentwicklungen ausgeschlossen. Ebenfalls werden Zinszahlungen nicht berücksichtigt. Umklassierungen zwischen Custody Assets werden als Netto-Neugeld gezählt.

32 Aufgliederung des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

a) Aufgliederung nach Geschäftssparten (gemäss Organisation der Bank)

	2017 CHF 1000	2016 CHF 1000
Basellandschäftliche Kantonalbank ¹⁾	18 015	17 602
Total	18 015	17 602

¹⁾ Die BLKB erstellt keine Spartenrechnung.

b) Aufgliederung nach zugrunde liegenden Risiken und aufgrund der Anwendung der Fair-Value-Option

Handelserfolg aus	2017 CHF 1000	2016 CHF 1000
Zinsinstrumenten (inkl. Fonds)	554	725
Beteiligungstiteln (inkl. Fonds)	17	-8
Devisen	17 265	16 690
Rohstoffen/Edelmetallen	180	195
Total Handelserfolg	18 015	17 602
- davon aus Fair-Value-Option	0	0

33 Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position «Zins- und Diskontertrag» sowie von wesentlichen Negativzinsen

	2017 CHF 1000	2016 CHF 1000
Refinanzierungserfolg aus Handelspositionen	0	0
Negativzinsen Forderungen	-613	-427
Negativzinsen Verpflichtungen	8 751	9 962

34 Aufgliederung des Personalaufwands

	2017 CHF 1000	2016 CHF 1000
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	-80 905	-79 506
– davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	-524	-537
Sozialleistungen ¹⁾	-26 772	-18 576
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtung von Vorsorgevorrichtungen	0	0
Übriger Personalaufwand	-4 473	-4 413
Total Personalaufwand	-112 150	-102 495

¹⁾ Inkl. Aufwand i. H. v. CHF 8 Mio. in Zusammenhang mit der Anpassung des technischen Zinssatzes und des Umwandlungssatzes der BLPK im 2017.

35 Aufgliederung des Sachaufwands

	2017 CHF 1000	2016 CHF 1000
Raumaufwand	-6 538	-4 345
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	-24 940	-22 022
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar, übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	-953	-1 136
Honorare der Prüfgesellschaft	-483	-463
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	-475	-441
– davon für andere Dienstleistungen	-8	-22
Übriger Geschäftsaufwand	-31 463	-31 768
– davon Abgeltung für eine allfällige Staatsgarantie	0	0
Total Sachaufwand	-64 376	-59 734

36 Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von frei werdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

	2017 CHF 1000	2016 CHF 1000
Ausserordentlicher Ertrag	23700	12564
– davon Veräußerungsgewinn aus Beteiligungen, Liegenschaften und Sachanlagen ¹⁾	13233	8795
– davon Aufwertungen von Beteiligungen, Liegenschaften und Sachanlagen ²⁾	10466	769
– davon übriger ausserordentlicher Ertrag ³⁾	0	3000
Ausserordentlicher Aufwand	–68	0
– davon Realisationsverluste aus der Veräußerung von Beteiligungen, Liegenschaften und Sachanlagen	–22	0
– davon übriger ausserordentlicher Aufwand	–46	0
Einlage in Reserven für allgemeine Bankrisiken	–62000	–62000

Im Jahr 2017 wurden keine wesentlichen Verluste und keine wesentlichen freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen verzeichnet.

¹⁾ 2017: Betrifft im Wesentlichen den Verkaufsgewinn aus der Veräußerung einer Liegenschaft sowie die erhaltene Earn-out-Zahlung im Zusammenhang mit dem Verkauf der Beteiligung an der Swisscanto Holding AG.

2016: Betrifft im Wesentlichen den Verkaufsgewinn aus der Veräußerung einer Liegenschaft sowie die erhaltene Earn-out-Zahlung im Zusammenhang mit dem Verkauf der Beteiligung an der Swisscanto Holding AG.

²⁾ 2017: Betrifft im Wesentlichen die Aufwertung einer Beteiligung.

³⁾ 2016: Betrifft eine Rückvergütung der Stiftung Jubiläum 2014 aufgrund nicht beanspruchter Leistungen im Zusammenhang mit Jubiläumsaktivitäten im Jahr 2014.

37 Angabe und Begründung von Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen bis höchstens zum Anschaffungswert

Im Jahr 2017 wurde eine Beteiligung teilweise wieder aufgewertet, bei welcher in den Vorjahren Wertberichtigungen erfasst wurden. Der Ertrag aus dem Wegfall der Wertbeeinträchtigung wurde in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht. Weiterführende Details sind im Anhang 36 ersichtlich.

38 Darstellung des Geschäftserfolgs getrennt nach In- und Ausland nach dem Betriebsstättenprinzip

Die BLKB hat keine ausländische Betriebsstätte.

39 Darstellung von laufenden Steuern und latenten Steuern sowie Angabe des Steuersatzes

	2017 CHF 1000	2016 CHF 1000
Aufwand für laufende Steuern	-368	-406
Bildung von Rückstellungen für latente Steuern	0	0
Total Steuern	-368	-406
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz	-	-

Als öffentlich-rechtliches Institut ist die BLKB von den direkten Bundessteuern und von der kantonalen Steuer im Kanton Basel-Landschaft befreit. Daher wird auf die Angabe eines durchschnittlichen Steuersatzes verzichtet.

40 Angaben und Erläuterungen zum Ergebnis je Beteiligungsrecht bei kotierten Banken

	2017 CHF	2016 CHF
Unverwässertes Ergebnis für das Dotationskapital / je Kantonalbankenzertifikat	61,65	61,80
Verwässertes Ergebnis für das Dotationskapital / je Kantonalbankenzertifikat	61,65	61,80

Der unverwässerte Gewinn für das Dotationskapital beziehungsweise je Kantonalbank-Zertifikat errechnet sich aus dem Gewinn des Geschäftsjahrs dividiert durch die Anzahl ausstehender Titel am Jahresende (nach Abzug der Kantonalbank-Zertifikate im Eigenbestand). Das Dotationskapital wurde in Titel zu CHF 100.- Nennwert umgerechnet. Es besteht keine Differenz zwischen dem unverwässerten und dem verwässerten Ergebnis.

4 INFORMATIONEN ZU DEN VERGÜTUNGEN UND BETEILIGUNGEN

4.1 Zuständigkeiten und Verfahren

Die nachfolgende Tabelle erläutert die Zuständigkeiten und Verfahren für die Festlegung der Vergütung

	BR	BRP	ExC	ARC	HROC	GL
Fixe und variable Vergütung						
Entschädigungspolitik	E				A	
Festsetzung Gesamtsumme fixe Vergütung	E				A	
Fixe Vergütung an Gesamt-Geschäftsleitung	E				A	
Vergütung an Bankrat und seine Mitglieder	E				A	
Vergütung an CEO	E	A			A	
Vergütung an Mitglieder Geschäftsleitung	E				A	A (CEO)
Vergütung an Leiter/-in Interne Revision		E		A		
Vergütung an Mitglieder der Direktion						E
Vergütung an übriges Personal						E
Jährliche Festsetzung Gesamtpool variable Vergütung	E				A	A
Jährliche Zuteilungsquoten variable Vergütung auf Funktionsstufen	K				E	A
Lohnnebenleistungen	K				E	A
Pensionsordnung	E				A	A

BR = Bankrat, BRP = Bankratspräsident/-in, ExC = Executive Committee, ARC = Audit and Risk Committee, HROC = Human Resources and Organization Committee, GL = Geschäftsleitung

E = Entscheid, A = Antrag, K = Kenntnisnahme

4.2 Übersicht über die Vergütungen an den Bankrat und die Bankmitarbeitenden für das Geschäftsjahr 2017 und 2016

Nachstehend eine Gesamtübersicht über die wichtigsten, zusammengefassten Kennzahlen:

	Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Lohnnebenleistungen ¹⁾	Pauschal-spesen	Wert Ver-günstigung KBZ-Erwerb	Total Vergütung	Arbeitgeber-beiträge für Sozial-leistungen
2017	68'776'804	12'144'200	1'282'285	892'077	524'448	83'619'813	26'771'918
2016	66'733'293	12'491'100	1'207'672	831'539	537'068	81'800'671	18'575'675

¹⁾ Vergünstigungen für REKA-Reisechecks und Beiträge an Mittagsverpflegung.

Summe der ausstehenden aufgeschobenen Vergütungen

	Kantonalbank-Zertifikate
31.12.2017	2'769 Stk.
31.12.2016	2'850 Stk.

Verhältnis von tiefster zu höchster Bruttovergütung

2017	1 zu 12,21
2016	1 zu 12,45

4.3 Vergütungen an die Mitglieder des Bankrats für die Geschäftsjahre 2017 und 2016

Name	Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Lohnnebenleistungen	Pauschal-spesen	Wert Vergünstigung KBZ-Erwerb	Total Vergütung	Arbeitgeber-beiträge für Sozialleistungen	Total Personalaufwand
E. Schirmer, Präsidentin								
2017	195 000	0	–	7 000	4 600	206 600	14 531	221 130
2016	195 000	0	–	7 000	4 549	206 549	14 531	221 080
A. Lauber, Vizepräsident¹⁾								
2017	50 000	0	–	7 000	0	57 000	0	57 000
2016	50 000	0	–	7 000	0	57 000	0	57 000
M. Primavesi²⁾								
2017	100 000	0	–	3 600	4 600	108 200	7 596	115 795
2016	100 000	0	–	3 600	2 275	105 875	7 596	113 470
D. Völlmin³⁾								
2017	100 000	0	–	3 600	4 600	108 200	7 596	115 795
2016	100 000	0	–	3 600	4 549	108 149	7 596	115 745
K. Strecker⁴⁾								
2017	100 000	0	–	3 600	4 600	108 200	7 596	115 795
2016	100 000	0	–	3 600	2 275	105 875	7 596	113 470
E. Dubach Spiegler								
2017	70 000	0	–	2 500	4 600	77 100	5 317	82 417
2016	70 000	0	–	2 500	2 275	74 775	5 317	80 091
D. Greiner								
2017	70 000	0	–	2 500	4 600	77 100	5 317	82 417
2016	70 000	0	–	2 500	4 549	77 049	5 317	82 366
N. Jermann								
2017	70 000	0	–	2 500	4 600	77 100	5 317	82 417
2016	70 000	0	–	2 500	2 275	74 775	5 317	80 091
F. Mutschlechner								
2017	70 000	0	–	2 500	4 600	77 100	5 317	82 417
2016	70 000	0	–	2 500	4 549	77 049	5 317	82 366
S. Naef								
2017	70 000	0	–	2 500	4 600	77 100	5 317	82 417
2016	70 000	0	–	2 500	2 275	74 775	5 317	80 091
Total Vergütungen								
2017	895 000	0	–	37 300	41 399	973 699	63 901	1 037 600
2016	895 000	0	–	37 300	29 571	961 871	63 901	1 025 772

¹⁾ Das Honorar wird seit 2016 an den Kanton Basel-Landschaft vergütet

²⁾ Vorsitzender ExC

³⁾ Vorsitzender ARC

⁴⁾ Vorsitzender HROC

4.4 Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung für die Geschäftsjahre 2017 und 2016

Name	Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Lohnnebenleistungen ¹⁾	Pauschal-spesen	Wert Vergünstigung KBZ-Erwerb	Total Vergütung	Arbeitgeber-beiträge für Sozialleistungen	Total Aufwand
John Häfelfinger, CEO								
2017	425 100	400 000	2 844	24 000	0	851 944	1 120 82	964 027
Beat Oberlin, CEO								
2016	444 964	410 000	8 780	24 000	11 373	899 117	203 636	1 102 753
Übr. Geschäftsleitung								
2017	1 933 728	1 120 000	48 854	102 401	45 999	3 250 981	909 838	4 160 819
2016	1 504 241	1 066 000	39 756	77 562	34 120	2 721 679	715 958	3 437 637
Total Geschäftsleitung								
2017	2 358 828	1 520 000	51 698	126 401	45 999	4 102 925	1 021 921	5 124 846
2016	1 949 205	1 476 000	48 536	101 562	45 493	3 620 797	919 594	4 540 390

¹⁾ Vergünstigungen für REKA-Reiseschecks, Beiträge an Mittagsverpflegung, Geschäftsfahrzeug.

Die übrige Geschäftsleitung bestand per 1. Januar 2016 aus fünf Mitgliedern. Im Jahr 2016 gab es keine Veränderungen bei der Zusammensetzung der Geschäftsleitung. Am 1. Januar 2017 ist John Häfelfinger als CEO in die BLKB eingetreten. Per 30. April 2017 wurde Beat Oberlin pensioniert. Per 1. Juli 2017 wurden Manuel Kunzelmann und Beat Röhliberger in die Geschäftsleitung gewählt. Per 31. Dezember 2017 ist Daniel Brändlin ausgetreten. Die übrige Geschäftsleitung bestand per 31. Dezember 2017 aus sechs Mitgliedern.

4.5 Darlehen, Kredite, Erwerb KBZ (im Geschäftsjahr) und Bestand KBZ der Bankratsmitglieder und der ihnen nahestehenden Personen

Name	Funktion	Darlehen und Kredite 31.12.2017	Darlehen und Kredite 31.12.2016	Im Jahr erworbene KBZ 2017	Im Jahr erworbene KBZ 2016	Bestand KBZ (gesperrt) 31.12.2017	Bestand KBZ (gesperrt) 31.12.2016
E. Schirmer	Präsidentin	1 750 000	1 050 000	20	20	360 (100)	340 (100)
A. Lauber	Vizepräsident	0	0	0	0	0	0
M. Primavesi	Bankrat	0	0	20	10	30 (30)	10 (10)
D. Völlmin	Bankrat	780 000	780 000	20	20	210 (100)	190 (100)
K. Strecker	Bankrat	2 500 000	2 500 000	20	10	30 (30)	10 (10)
E. Dubach Spiegler	Bankrat	0	0	20	10	30 (30)	10 (10)
D. Greiner	Bankrat	0	0	20	20	380 (100)	360 (100)
N. Jermann	Bankrat	250 000	250 000	20	10	30 (30)	10 (10)
F. Mutschlechner	Bankrat	0	0	20	20	120 (100)	100 (100)
S. Naef	Bankrat	0	0	20	10	30 (30)	10 (10)
Total Bankrat		5 280 000	4 580 000	180	130	1 220 (550)	1 040 (450)

4.6 Darlehen und Kredite an die Mitglieder der Geschäftsleitung und ihnen nahestehende Personen

Name	Funktion	Darlehen und Kredite 31.12.2017	Darlehen und Kredite 31.12.2016
Jean-Daniel Neuenschwander ¹⁾	Mitglied der GL	1 499 685	–
Beat Oberlin ¹⁾	CEO	–	1 600 000
Übrige Geschäftsleitung	Mitglieder der GL	2 713 050	4 127 150
Total Geschäftsleitung		4 212 735	5 727 150

¹⁾ Höchster Kreditbetrag an ein Mitglied der Geschäftsleitung.

4.7 Erwerb KBZ (im Geschäftsjahr) und Bestand KBZ der Mitglieder der Geschäftsleitung und ihnen nahestehenden Personen

Name	Funktion	Im Jahr erworbene KBZ 2017	Im Jahr erworbene KBZ 2016	Bestand KBZ (gesperrt) 31.12.2017	Bestand KBZ (gesperrt) 31.12.2016
John Häfelfinger ¹⁾	CEO	50	–	50 (0)	–
Beat Oberlin ²⁾	CEO	50	50	–	1 266 (256)
Daniel Brändlin	Mitglied der GL	30	30	150 (150)	150 (150)
Herbert Kumbartzki	Mitglied der GL	35	30	215 (150)	240 (150)
Manuel Kunzelmann ³⁾	Mitglied der GL	0	–	0 (0)	–
Simon Leumann	Mitglied der GL	30	31	222 (109)	192 (79)
Jean-Daniel Neuenschwander	Mitglied der GL	30	30	220 (156)	190 (156)
Beat Röhliberger ³⁾	Mitglied der GL	0	–	0 (0)	–
Kaspar Schweizer	Mitglied der GL	35	30	526 (146)	491 (146)
Total Geschäftsleitung		260	201	1 383 (711)	2 529 (937)

¹⁾ Eintritt per 1.1.2017

²⁾ Austritt per 30.4.2017

³⁾ Mitglied der GL seit 1.7.2017

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung



Ernst & Young AG
Aeschengraben 9
Postfach
CH-4002 Basel

Telefon +41 58 286 86 86
Fax +41 58 286 86 00
www.ey.com/ch

An den Regierungsrat zuhanden des Landrats des Kantons
Basel-Landschaft

Basel, 7. Februar 2018

Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Basellandschaftlichen Kantonalbank, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 54 bis 98), für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.



Verantwortung des Bankrates

Der Bankrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften sowie den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Bankrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.



Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen.



Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Für den nachfolgend aufgeführten Sachverhalt ist die Beschreibung, wie der Sachverhalt in der Prüfung behandelt wurde, vor diesem Hintergrund verfasst.

Der im Berichtsabschnitt „Verantwortung der Revisionsstelle“ beschriebenen Verantwortung sind wir nachgekommen, auch in Bezug auf diesen Sachverhalt. Dementsprechend umfasste unsere Prüfung die Durchführung von Prüfungshandlungen, die als Reaktion auf unsere Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung geplant wurden. Das Ergebnis unserer Prüfungshandlungen, einschliesslich der Prüfungshandlungen, welche durchgeführt wurden, um den unten aufgeführten Sachverhalt zu berücksichtigen, bildet die Grundlage für unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung.

Kundenausleihungen – Werthaltigkeit der Kundenausleihungen und Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfs sowie Bestimmung der Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken

Prüfungssachverhalt	Kundenausleihungen, ausgewiesen in den Forderungen gegenüber Kunden und den Hypothekarforderungen, werden zum Nominalwert bilanziert, abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bei gefährdeten Forderungen. Die Ermittlung eines Wertberichtigungsbedarfs wird auf Einzelbasis vorgenommen und bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlichen einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Für Kredite mit Limiten, deren Benützung typischerweise häufigen und hohen Schwankungen unterliegt (z.B. Kontokorrentkredite), werden im Bedarfsfall für die Benützung Wertberichtigungen und für die nicht ausgeschöpften Kreditlimite Rückstellungen gebildet. Die Ermittlung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken ist mit wesentlichem Ermessensspielraum verbunden und kann je nach Beurteilung variieren.
----------------------------	---

Per 31. Dezember 2017 stellen die Kundenausleihungen von CHF 19'502.4 Mio. mit 80.5% einen wesentlichen Bestandteil der Aktiven der Basellandschaftlichen Kantonalbank dar, womit die Bewertung der Kundenausleihungen einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt darstellt.

Die Bank beschreibt ihre Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu den Kundenausleihungen und Wertberichtigungen auf Seite 66 des Geschäftsberichts. Zudem verweisen wir auf die weiteren Informationen Nr. 2 zur Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen und Nr. 16 zur Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderung im Laufe des Berichtsjahres im Anhang zur Jahresrechnung.

**Unser Prüf-
vorgehen**

Unsere Prüfungen beinhalteten die Prüfung der Prozesse und Kontrollen im Zusammenhang mit der Kreditgewährung und -überwachung sowie der Identifikation und Berechnung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken. Dies umfasste auf Basis einer Stichprobe die Prüfung der Werthaltigkeit von Kreditengagements auf Einzelbasis sowie die Beurteilung der verwendeten Verfahren und Annahmen bei der Bemessung von Einzelwertberichtigungen.

Weitere Prüfungshandlungen umfassten die Beurteilung der angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie die Prüfung der Offenlegungen im Anhang zur Jahresrechnung.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Patrick Schwaller
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Roman Sandmeier
Zugelassener Revisionsexperte

Jubiläumstiftung der Basellandschaftlichen Kantonalbank

(untestiert)

	2017 CHF	2016 CHF
Bilanz per 31. Dezember		
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Bankguthaben	1 461 041	1 497 901
Ausstehende Verrechnungssteuer	52 997	53 045
Aktive Rechnungsabgrenzung	10 746	15 039
Anlagevermögen		
Festgeldanlage	3 000 000	3 000 000
Liegenschaften	2 400 000	2 400 000
Total Aktiven	6 924 784	6 965 985
Passiven		
Fremdkapital		
gesprochene Beiträge	394 250	328 500
Sonstige Passiven	8 436	9 072
Passive Rechnungsabgrenzung	18 906	20 240
Hypothek	2 000 000	2 000 000
Rückstellungen für Liegenschaftsunterhalt	610 259	570 000
Eigenkapital		
Stiftungskapital	3 000 000	3 000 000
Reserve	892 933	1 038 173
Total Passiven	6 924 784	6 965 985
Erfolgsrechnung		
Ertrag		
Zuwendung der Bank	500 000	500 000
Nicht bezogene Beiträge	43 750	87 000
Kapitalzinsertrag	151 420	151 557
Liegenschaftserfolg	49 058	23 563
Total Ertrag	744 228	762 120
Aufwand		
Bewilligte Beiträge	884 800	799 300
Aufwand Kantonalbankpreis	3 190	3 190
Übriger Aufwand	1 478	1 521
Total Aufwand	889 468	804 011
Gewinn/Verlust	-145 240	-41 892

So erreichen Sie uns

Telefon	+41 61 925 94 94
Internet	blkb.ch
Twitter	@basellandKB

Niederlassungen

4147 Aesch	Hauptstrasse 109
4123 Allschwil	Baslerstrasse 172
4144 Arlesheim	Hauptstrasse 25
4051 Basel	Elisabethenstrasse 2
4102 Binningen	Baslerstrasse 33
4127 Birsfelden	Hauptstrasse 77
4226 Breitenbach	Laufenstrasse 2
4416 Bubendorf	Gewerbestrasse 3
4107 Ettingen	Hauptstrasse 23
4414 Füllinsdorf	EKZ Schönthal, Mühlerainstrasse 17
4460 Gelterkinden	Poststrasse 2
4242 Laufen	EKZ Birs Center, Bahnhofstrasse 6
4415 Lausen	Grammontstrasse 1
4410 Liestal	Rheinstrasse 7
4142 Münchenstein	EKZ Gartenstadt, Stöckackerstrasse 6
4132 MuttENZ	St. Jakobs-Strasse 2
4436 Oberdorf	Uli Schadweg 1
4104 Oberwil	Hauptstrasse 15
4133 Pratteln	Bahnhofstrasse 16
4153 Reinach	Hauptstrasse 3
4450 Sissach	Hauptstrasse 44
4106 Therwil	Bahnhofstrasse 9

Weitere Bancomaten

4123 Allschwil	Shell-Tankstelle, Stockbrunnenrain 2
4123 Allschwil	Baslerstrasse 339
4144 Arlesheim	EKZ Gschwindhof, Postplatz 7
4302 Augst	Frenkendörferstrasse 35
4052 Basel/Münchenstein	St. Jakobshalle
4051 Basel	Zoologischer Garten, Biningerstrasse 40
4402 Frenkendorf	Dorfplatz
4203 Grellingen	Bahnhof SBB
4448 Läfelfingen	Hauptstrasse 17
4410 Liestal	Bahnhof SBB
4410 Liestal	Kantonsspital
4410 Liestal	Rathausstrasse 49
4142 Münchenstein	EKZ Zollweiden, Baslerstrasse 71
4132 MuttENZ	EKZ LutZert, LutZertstrasse 36
4133 Pratteln	Autobahnraststätte Nord & Süd, GötZisbodenstrasse 22
4418 Reigoldswil	Dorfplatz 1
4437 Waldenburg	Hauptstrasse 12 (Bahnhof WB)

Mobile Bank

Augst, Hölstein, Läfelfingen, Lupsingen, Reigoldswil, Rünenberg, Wenslingen

Impressum

Gesamtverantwortung und Text
Unternehmenskommunikation, Basellandschaftliche Kantonalbank

Gestaltung
BSSM Werbeagentur AG, Basel

Fotografie
Daniel Desborough, Melchnau; Lea Hepp, Zürich

Lithografie
Sturm AG, MuttENZ

Druck
Birkhäuser + GBC AG, Reinach

Papier
Refutura 100% Recycling

Kontakt
Medien/Investor Relations, medien@blkb.ch, investoren@blkb.ch
Basellandschaftliche Kantonalbank, Rheinstrasse 7, 4410 Liestal

Copyright © Basellandschaftliche Kantonalbank



Basellandschaftliche Kantonalbank
Rheinstrasse 7
4410 Liestal

Telefon +41 61 925 94 94
info@blkb.ch
blkb.ch